

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Österreich . . . . . vierteljährlich 120,000 öst. Kronen.  
 Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Rumänien . . . . . vierteljährlich 600 Lei.  
 Einzelne Nummern in Österreich öst. Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;  
 in Rumänien 10 Lei, in Bulgarei 12 Lei.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos Osázar-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89, Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung  
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-  
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 88/89, und sämtliche Zweigstellen.

## Somogyi und Bacsó

Das traurige Schicksal der beiden ermordeten Redakteure der sozialdemokratischen Népszava hat nicht aufgehört, die öffentliche Meinung immer wieder zur Forderung auf Sühnung dieser Bluttat anzuspornen. So haben sich diese zwei unglücklichen Opfer einer fürchterlichen Epoche zu einem Symbol entfaltet, zu dem Symbol, daß Schuld Sühne reiflos finden muß. Obwohl in den letzten Jahren Amnestieverordnungen rechts und links Schöpfung in vielen Fällen des Verbrechens verkünden, bleibt dieses traurige auch weiterhin im Mittelpunkt des öffentlichen Bewusstseins. Die Geschichte dieses Verbrechens ist wie eine Fahne in der Hand aller, die auf Unvollständigkeit der Wiederherstellung der juristischen Verhältnisse und der öffentlichen Sicherheit hinweisen wollen. In den meisten Fällen nicht, um den unglücklichen Opfern dieser Straftat post mortem Genugtuung zu geben, sondern oft vielmehr, um die Sanierungsaktion, die Graf Stefan Bethlen auch im Interesse der öffentlichen Sicherheit durchgeführt hat, in ein Licht mangelhafter Ausführung zu stellen.

Die halbamtliche 8 órai Ujjág ist nun in der Lage, heute abends mitzuteilen, daß die Amnestieverordnungen der Sühne dieses Verbrechens nicht im Wege stehen, weil diese Verordnungen sich auf Personen und nicht auf Straftaten bezogen haben. Personen des Verbrechens Somogyi und Bacsó sind aber noch nicht ausgeforscht, sie konnten also auch nicht unter die Wirksamkeit der Amnestieverordnungen fallen. Hierzu bemerkt noch eine offiziöse Erklärung, daß das Gericht, wonach Innenminister Graf Csáky eine neue Untersuchung in dieser Angelegenheit anbefohlen habe, den Tatsachen nicht entspricht. Eine solche Verfügung konnte nicht erliegen, weil neue, konkretere Daten, auf deren Grund eine neue Untersuchung eingeleitet werden könnte, nicht vorgebracht sind. Diese Erklärung spricht klar und deutlich. In einem großen Teil der oppositionellen Presse wurden in den letzten Tagen fortlaufend Artikel über den Mordfall Somogyi-Bacsó veröffentlicht. Herr von Beniczky hat vor der großen öffentlichen Meinung von seinen Kenntnissen dieser Verbrechensstat Kunde gegeben. So mag denn jetzt jeder Mann hervortreten und das ganze Material dessen, was er über diese fürchterliche, in unerhört grausamer Weise verjüngte Kriminalgeschichte weiß, den zuständigen Behörden zur Verfügung stellen. Nichts kann und darf dem im Wege stehen, daß man mit den Verübenden dieses grauenvollen Vergehens mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgeht und damit auch diesen bitteren Rest einer bittersten Zeit aus der Welt schafft. Wir wiederholen, die Amnestieverordnung steht der Verfolgung der Verbrecher nicht im Wege. Wer neues Material, das geeignet ist, die Täter vor den Richter zu bringen, beschaffen kann, mag es hervorholen und vorlegen. Daß das Kabinett Bethlen in seiner ganzen Zusammenfügung darauf aus ist, die Verbrecher zu sühnen, hat der Prozeß Márzi wohl klar genug gezeigt. Das ist die eine Seite der Angelegenheit.

Die andere Seite betrifft das politische Spiel mit dem Feuer. Jetzt liegt es an den Herren, die seit Monaten in der Presse erklären, daß die Mörder der Angelegenheit Somogyi und Bacsó bekannt seien und das Beweismaterial vorhanden ist, ihre Verantwortung zu bestätigen. Für Herrn Beniczky hat in letzterem Maße nicht er, sondern eine oppositionelle Korporation um die Enthüllung von der Pflicht der Wahrung des Amtsgeheimnisses ersucht. Wir verhehen es nicht recht, was das Amtsgeheimnis mit der Straftat zu tun hat. Herr Beniczky soll klipp und klar sagen, wer und wo die Mörder Somogyis und Bacsó sind. Kein Amtsgeheimnis der Welt kann ihn daran verhindern, seine Kenntnis von einer Straftat mitzuteilen und keine Behörde der

Welt kann einen Staatsbürger verhalten, seine Kenntnis von einer Straftat zu verschweigen. Ueberdies ist Herr Beniczky längst nicht mehr im Amte. Es ist also gar nicht zu erfassen, was das Amtsgeheimnis mit seiner Aussage zu tun hat. Möge er sich als Zeuge laden lassen und vor dem Untersuchungsrichter oder vor der Polizei bekunden, das und das und hier und dort sind die Mörder Somogyis und Bacsó. Dazu bedarf es keiner politi-

schen Aktion. Es scheint aber, daß man nicht so sehr als Rächer der Gefallenen, als vielmehr als politischer Nutznießer einer mysteriösen Angelegenheit auftreten will. Und deshalb verfallt ein Teil der Opposition in den Fehler der ärgsten Reaktion und der düstersten Gewaltregierungen, in den Fehler, justizielle Angelegenheiten politisch zu behandeln.

## Der Mord im Hause Theresienring 6 noch unaufgeklärt

Die Recherchen müssen neu aufgenommen werden.  
 Verhör mit dem Vater der Ermordeten.  
 Neue Zeugenansagen

Donnerstag früh wurde der grauenhafte Raubmord im Hause Teréz-kört 6 entdeckt und schon nach eintägigen Recherchen wählte sich die Polizei auf der richtigen Fährte. Für heute früh, aber spätestens heute abend versprach man sich, den Mörder zu ergreifen und auch die Bestimmten rechneten damit, daß in den Abendstunden ein oder zwei Personen sich im Gewahrsam der Polizei befinden werden. Es kam aber anders. Die erste Spur, die nach einem jungen Mann mit Monokel führte, der früher Polizei-Diurnist und später Parkettänzer war, erwies sich als falsch. Der Betreffende hatte heute früh aus Bonyhád nach der Hauptstadt gebracht werden wollen, doch stellten die Detektive, die dahin entsendet wurden, fest, daß der gewesene Parkettänzer schon im Juli des vorigen Jahres geheiratet hat und zuletzt im November in der Hauptstadt weilte. Da sein Wohnort über allem Zweifel stand, nahm man von seiner Stelligmachung Abstand und bequeme sich zu dem Zugeständnisse, daß die Fährte, die mit der größten Energie verfolgt wurde, falsch war.

In der Wohnung der Amalie Lehner wurden unter den unzähligen Photographien die Bildnisse

zweier Männer gefunden, die verdächtig waren. Nach mühsamer Arbeit stellte die Polizei fest, daß diese Männer wohl mit der Amalie vor Jahren ein Liebesverhältnis unterhielten, doch bemies beide, daß dies schon vor ein oder zwei Jahren aufgehört habe. Die polizeilichen Recherchen erstreckten sich noch auf mehrere junge Leute, die mit der Amalie Lehner Verbindungen aufrecht erhielten oder mit ihr auch nur flüchtig bekannt waren. Es ist bis zur Stunde gegen keinen einzigen derselben ein greifbares Verdachtsmoment aufgefallen.

### Das große Interesse des Publikums.

Eine besondere Detektivgruppe hat zur Aufgabe erhalten, sämtliche Spielereien und einschlägige Geschäfte zu beobachten. Die auf dem Telekiplatz dienstleistende Detektivgruppe erhielt nun die vertrauliche Mitteilung, daß vor einigen Wochen größere Mengen Gold und Silber bei den Händlern zum Kauf angeboten wurden. Ein gutgekleideter junger Mann, der sich bei den Händlern als Chef einer Schmelze vorstellte, bot mehrere Kilogramm eingeschmolzenes Silber zum Kauf an. Ein Händler kaufte ihm zwei Kilo Sil-

## Ein Scherz und seine Folgen

Von Josef Sittlitz.

Der Teufel hatte mich geritten, daß ich die Unvorsichtigkeit beging, beim Durchlesen des Annoncentheiles der Times auf das Wohnungsgebot einer Dame mit einem Anerbieten zu antworten. Es stand dort: „Lodging wanted by a young lady.“ Ich schrieb ein allerliebtestes Offert und bot der Wohnung suchenden Dame die leerstehenden Kammern — meines sehnennden Verzengens an. In der Annonce war die Adresse angegeben: „Send full particulars to J. G., Caliban Square“ — die Hausnummer ist mir seitdem entfallen. Meinen letzten Brief beförderte ich unbedacht zur Post; ich hatte ebenfalls nur mit den Anfangsbuchstaben meines Namens gezeichnet, aber das Briefpapier des Boarding-House benützt, in welchem ich vorübergehend Wohnung und Kost genommen hatte. Tags darauf trat ein herrschaftlicher Lakai in reichvergoldeter Livree in meine Stube und überreichte mir einen parfümierten Brief ohne Adresse. Ich wies auf diesen Umstand hin, aber der Bediente meinte, es sei „all right“, man habe ihm unten gesagt, ich sei es, auf den die von ihm genannten Initialen passten, die auch auf dem Kuvert in der Ecke verzeichnet standen. Jetzt schwante mir, woher die Botenschaft kam. Ich entließ den Lakai mit einem Trinkgeld und öffnete unter Herzklopfen das Briefchen. Es lautete in authentischer Uebersetzung:

„Geehrter Herr! Sie scheinen ein Original zu sein. Wenn mir Ihr Neuhäres ebenso gefallen wird, wie Ihre Art, zu schreiben, dann werden Sie mich nächsten Sonntag besuchen dürfen. Für heute habe ich Sie bloß zu bitten, von der beigeflossenen Karte pünktlich Gebrauch machen zu wollen. Ihre ergebene J. G.“

Die Karte, die dem Briefe beilag, lautete auf einen Parkettist in einem der vornehmsten Londoner Theater. Da sieht man die praktische Engländerin! Sie will die Karte nicht im Saal kaufen. Diese Art von Exponierung freute mich übrigens aus dem Grunde, weil ich im Grad doch noch am besten Figur machen konnte. Ich ging also in jenes Theater — und gefiel!

Ich kam zwischen zwei Damen zu sitzen und wagte folglich weder nach rechts, noch nach links zu blicken, aus Furcht, mit der Unrechten zu fokettieren. Ich sah, wenn auch widerwillig, immer nach der Bühne und tat eigentlich wohl daran, wie der Leser später belehrt werden soll. Gegeben wurde ein blunzendummes Stück, so eine echte englische Schicksalskomödie, wo ein erblindeter Lord zwei Söhne hat, von welchen der ungeratene bei einem Kaufhandel in der Wildnis erstochen wird, der gute jedoch am Leben bleibt, leider aber der illegitime Sohn ist, wo es sich doch um Titel und Erbschaft handelt. Da erinnert sich plötzlich der blinde Herr, daß er durch nahe ein halbes Jahrhundert im Irrenhaus befangen war, denn nicht John, der Erstgeborene, sondern James, der Lebende, sei es, der aus der ehelichen Verbindung hervorgegangen. Und das ist die Lösung! Soweit ich unter den gegebenen Umständen für das Stück überhaupt Interesse empfand, galt es der Person des Hauptdarstellers, der zugleich Pächter und Direktor des betreffenden Theaters ist und nicht nur als beliebter Mime, sondern auch als eleganter Reiter großen Ruf genießt. Da er für seine Verdienste vom König in den Ritterstand erhoben wurde, so folgen wir der englischen Gepflogenheit, nach der ein solcher Herr bloß beim Vornamen genannt wird. Wir nennen ihn demgemäß hier einfach nur „Sir Alfred“.

Am Mittag nach dem geschickten Theaterabend pochte wieder jener herrschaftliche Lakai an meine Türe und brachte einen neuen Brief, der dasselbe Parfüm ausströmte. Von derselben feinen, spitzen, englischen Damenhandschrift wurde ich kurz und bündig eingeladen, am morgigen Sonntag, nachmittags, pünktlich um zwei Uhr zu erscheinen und nach Mrs Sumnersbury zu fragen,

lakását leg-  
 értékesít  
 Sándor  
 5697

überegeben.

szép szobából  
 lakás 12 millió  
 átadó. Ferenc-  
 1897

Óbuda, Szent  
 Adó: 3 szobás  
 dívarral, istál-  
 rumölcs-éskert-  
 gádható pin-  
 asal, háztulaj-  
 6697

Zimmer  
 ung

Zimmer billig  
 erenczy, Du-  
 453

iertes Zimmer  
 ng zu vermieten.  
 5. IV. 2. Stf.  
 18967

szoba, furdó-  
 1-2 által-  
 do, esetleg ellá-  
 127. II. em.  
 18943

RTÉ

halt in Ad-  
 te alleinstehende  
 bbozia, in three  
 aufhaltend, ist  
 möbliertes Jim-  
 Dame unten,  
 ad die Wirtschaft  
 n, falls ihr täg-  
 lang Gesellschaft  
 Buchstufen unter  
 p. erbeten wo  
 gegeben werden.  
 18897

RSE

ben ayamos,  
 mal magán-  
 Rákóczi-ut  
 pesoház, Jó-  
 laidonos báró  
 4592

NTRÁGE

jelenes eseten  
 g nékül köz-  
 Házaszá-  
 g méltóságos  
 gó iróját fel-  
 az-utca tizenhat-  
 ezés 498

ülungsangele-  
 n Sie sich mit  
 es älteste und  
 herte Bureau  
 abebring 17,  
 Empfiehlt nur  
 18652

k eljegyezve  
 b. Hozomány-  
 milliárd koro-  
 na. földirtok-  
 ismerkedés

Jenő elismer-  
 b házaszá-  
 ni-ut 57/b. Te-  
 ali levelezés.)  
 4592

es barátnóm,  
 di élet, szan-  
 on, megérő  
 vágyik. Egy  
 psi női divat-  
 sa. Havi jöve-  
 milliárd korona.  
 agyéje, szépen  
 szobás lakása  
 rendkívül ked-  
 intelligens. Jó-  
 as. Egy intel-  
 30-35 éves,  
 rt keresek ré-  
 exisztenciával  
 „Jól imádko-  
 ére a kiadóba  
 88653

ONDENZ

igente Dame sucht  
 chaft eines nur  
 mit dem sie  
 enehm verbringen  
 „Röme 783“ an  
 18783

ETIK

ion am lebende  
 te lang haltbar,  
 ie oft immer ge-  
 die Oubolation  
 e Dame erhält  
 dasselbe ist auch  
 t. Henna, Haar-  
 wertstätte Mag-  
 rotya-utca 8.  
 8029

heit gegen Fal-  
 ein für Damen  
 Erfolg Josef  
 ritisch, V., Do-  
 2619

ber, ein anderer mehrere Gramm Bruchgold und eingemalzenes Gold ab. Die Polizei forscht nun auch in dieser Richtung.

Das beispiellose Interesse, das das Publikum für den sensationellen Mordfall bekundet, kommt außer der Verbreitung haarsträubender Gerüchte auch darin zum Ausdruck, daß die ganze Stadt an den Recherchen teilnimmt, alles Persönliche beschreibend kontrolliert und der Polizei Lips mitteilt. Die Frauen, die am ersten Tag noch zurückhaltend waren, sind nun aus ihrer Reserve herausgetreten und fröhlich melden sich ehemalige Bedienstete, Köchinnen und Quartiergeberinnen der Amalie Lehrer, die die Ermordete entweder als beispiellose Messias-Frau oder als eine sittsame Jungfrau darstellen. Bis heute nachmittags 5 Uhr erfolgten nicht weniger als 60 Meldungen, die sich alle auf die Ermordete bezogen. Sämtliche Daten und Angaben werden auf ihre Richtigkeit geprüft.

Die letzten Tage der Ermordeten.

Aus den vielen Zeugenausagen und sonstigen Daten, die der Polizei bereits zur Verfügung stehen, konnte eine annähernd zusammenhängende Geschichte der letzten Tage der Amalie Lehrer zusammengestellt werden. Am 15. Dezember war sie noch in der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, wo sie ihren Schmutz dem Tage entnahm. Vom 15. bis 19. fehlen die Daten. Am 19. — so heißt es in einer heute gemachten Zeugenausage — wurde sie im Treppenhaus in der Gesellschaft des Holländers Theodor Kerstens gesehen. Sollte sich diese Behauptung bewahrheiten, so stehen wir einem Kovum gegenüber, da nach den bisherigen Feststellungen Lungen der Holländer damals nicht in der Hauptstadt war. Am 21. besuchte sie ein Konzert der Philharmoniker. Wie erinnerlich, wurde auf dem Tatorte, auf dem Salonischen liegend die Nummer der Theaterzeitung Magyars Szinbad vom 21. Dezember v. J. gefunden und man mußte nicht, in welcher Beziehung dieses Zeitungsreklamier zur Mordthat stehe. Man konnte aus der Kleidung der Leiche darauf folgern, daß Amalie Lehrer am Tage des Mordes nicht außer Haus gewesen wäre und dies schien auch der Umstand zu bestärken, daß sie an diesem Tage gerade unpäßig war. Heute mittag brachten nun zwei Journalisten den Vizelektor der Musikakademie Köstly nach der Polizeizentrale, wo er vor dem Oberpolizeirat Horváth hochwichtige Angaben machte.

Ein Mann in Offiziersuniform.

Er — Köstly — und mehrere seiner Kollegen kannten Amalie Lehrer sehr gut, denn sie war eine Stammgastgängerin besserer Konzerte, hauptsächlich aber der Konzerte der Philharmoniker. Am 21. Dezember 10 Uhr vormittags wohnte Amalie Lehrer der Generalprobe des philharmonischen Konzerts bei und fand sich auch am nächsten Abend zur programmmäßigen Aufführung ein, und Köstly war es, der ihr an diesem Abend ein Exemplar des erwähnten Theaterblattes mit dem Konzertprogramm verkaufte. Er wunderte sich noch, daß Amalie Lehrer noch vor Schluß des Konzerts, schon etwa gegen dreiviertel 10 Uhr in der Garderobe erschien, ihren Pelz verlangte, und an das Kilt der Garderobe geklopft, noch ihre Schneeschuhe anzog. Es

war aufgefallen, daß Amalie Lehrer von einem Offizier erwartet wurde, der mit ihr auf sehr vertrautem Fuße zu stehen schien und sich gar nicht aufmerksam benahm, denn er sah zu, wie sich die Lehrer allein bemühen mußte, ihre Schneeschuhe anzulegen. Das Mädchen ging dann mit diesem Manne fort, und zwar in der Richtung nach der Högelys Sándor-utca, die bekanntlich direkt nach dem Hause Lerey-körut 6 führt. Amalie Lehrer ist daher noch vor Türschwelle in das Haus gelangt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Mann in Offiziersuniform ihr einige Augenblicke später gefolgt war. Von den Hausleuten hat niemand den Mann in Uniform gesehen und auch Amalie Lehrer scheint ganz unbemerkt in das Haus gelangt zu sein, denn auch der Hausbesorger weiß sich nicht zu erinnern, zu welcher Stunde seine Mieterin heimgekehrt ist. Dies ist entschieden eine wichtige Spur.

Am 22. Dezember perfektuierte die Lehrer den Kauf des Silbers und da sie unpäßig war, blieb sie zu Hause. Es ist der verhängnisvolle Tag, der ihr letzter sein sollte. Nachmittags um halb fünf kam der Vater. Der letzte Besucher, von dem man weiß, Lorenz Lehrer behauptet mit der Tochter das Weihnachtsprogramm besprochen zu haben. Wann er ging, weiß man nicht. Es hat ihn niemand kommen oder gehen sehen.

Die Obduktion der Leiche.

Ueber das Weitere geben die heute erfolgte Obduktion der Leiche und ein heute nachmittags vorgenommener Lokalaugenschein in der Wohnung einige Aufklärungen. Ein detailliertes Protokoll über die Obduktion liegt noch nicht vor, doch wurde der Polizei inoffiziell folgendes mitgeteilt:

In der Leiche wurde außer den fünf Stichen und der Schnittwunde an der Stirn noch die Spur eines wuchtigen Hiebess an der Schläfe entdeckt. Die Amalie wurde also zuerst durch einen mächtigen Hieb auf den Kopf betäubt, der möglicherweise auch als unmittelbare Todesursache in Betracht kommen kann. Auf die bewußtlos liegende stach nun der Täter in blinder Wut zu. Was nun die Lage betrifft, in welcher die Leiche aufgefunden wurde, stellten die Universitätsprofessoren Kenyeres und Winnich fest, daß diese unzweideutige Position von dem Täter absichtlich arrangiert wurde. Er hatte es also darauf abgesehen, den Schein zu erwecken, als ob hier etwa ein Lustmord vorliegen würde. Die Absicht eines Arrangements wurde übrigens auch im Salon beobachtet. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß der Täter den Schauplatz sozusagen präpariert hat.

Die Sache zu gut arrangiert.

Der Täter ist übrigens in seiner kühlen Ermüdung zu weit gegangen. Er wollte seine Sache zu gut machen. Die zwei Betten waren, wie dies aus den Auslagen mehrerer gewesener Dienstmägde hervorgeht, wie Ehebetten neben einander gestellt. Nach Entdeckung des Mordes waren die zwei Betten an die beiden Wände gerückt. Man läßt sich auch die Blutlache auf dem Fußboden zwischen den zwei Betten erklären. Der Mord wurde auf dem Bette verübt, denn die Matratzen

sind durch und durch mit Blut durchdrückt, zwischen den zwei Bettstellen dürfte das Blut auf den Fußboden gesickert sein.

Verhör des Vaters.

Der Vater der Ermordeten, der Privatier Lorenz Lehrer, erschien heute vormittags und nachmittags zu wiederholten Malen bei der Oberstadthauptmannschaft und meldete sich bei den Referenten der Mordaffäre zum Verhör. Der hagere alte Herr mit dem unfreundlichen Gesicht erzählte bei der Polizei, daß seiner Vermutung nach der Täter durch das Fenster des Badezimmers aus dem Lichtloche in die Wohnung eingedrungen sei und sich in derselben Richtung entfernt habe. Er wollte wissen, daß man hierzu eine Leiter gebraucht habe und er nannte auch den Täter. Mit derselben Geschichte suchte er mehrere Redaktionen auf und es ist nicht letzten Endes ihm zuzuschreiben, daß sich gestern abend die bekannten Gerüchte in der Stadt verbreiteten, die er lancieren wollte. Der alte Herr, der nach Entdeckung des Mordes keine Spur von einer Nührung an den Tag legte, in der Wohnung seines ermordeten Kindes sich ein Gebieter oder zumindest wie eine Anisperson benahm, hat seine Fassung noch immer nicht verloren. In der gräßlich verpesteten Wohnung, wo die Polizeibeamten und Detektiven gegen die Ohnmacht kämpften, widerstand er sich, als man ein Fenster öffnen wollte, weil dies dem Klavier Schaden könnte. Der alte Sonderling, der trotz seines ansehnlichen Vermögens unter den einfachsten Verhältnissen in seiner einzimmrigen Wohnung im Hause Baross-utca 34 wohnt, kennt seine Tochter eigentlich erst seit zwei Jahren. Die Mutter der Amalie Lehrer war seine dritte Frau, von der er sich — wie von den zwei ersten — scheiden ließ. Amalie war damals zwei Jahre alt. Vor zwei Jahren starb die Frau und Lehrer kam zu dem Begräbnisse, wo er seine seit 22 Jahren nicht gesehene Tochter kennen lernte. Das Verhältnis wurde auch so nicht sehr herzlich, doch speite Lehrer, der sich mit dem Verhältnis seiner Tochter absand, fast ständig in deren Gesellschaft und der Holländer Kerstens zahlte die Zehne. Drei verschiedene Zeugen wissen zu berichten, daß die Gefühle des Vaters zu der schönen Amalie nicht eben väterlich waren. Amalie klagte öfters darüber, daß er ihr nachstellte. Lehrer wurde bei der Polizei über verschiedene Umstände ausgefragt. Anlässlich des ersten Lokalaugenscheines hatte er es entschieden verweigert, die Ermordete zu agnoszieren, was er damit begründete, daß er so einen grauenhaften Anblick nicht ertragen könne. Gestern stellte er an den Polizeibeamten die höchst späte Frage, ob man auch bestimmt wisse, daß die Ermordete mit der Amalie Lehrer identisch sei. Agnosziert wurde sie noch nicht und der Holländer verweigerte es auch seinerseits, die Geliebte in diesem Zustande aus der Nähe anzusehen. Die Frage machte die Polizeibeamten etwas traurig, denn so ganz unrecht hatte ja der Alte eben nicht. Heute gab er nun zu, daß die Leiche mit der Amalie Lehrer identisch gewesen sein mag. Die wiederholten Verhöre des Alten, der ein sehr habfüchtiger

Oben auf dem hüftigen Papier stand unter einer Grafenkrone mit Goldlettern die Adresse aufgedruckt. Ich war mittlerweile auf Caliban Square gekommen und hatte gesehen, daß es ein prächtiger Stadtpalast ist.

Während zur angegebenen Stunde fand ich mich ein. Die Kammerjungfer, die mir öffnete, führte mich in den nachwärtigen Salon der ersten Etage, in ein lauschiges, mit raffiniertem Luxus ausgestattetes Gemach. Doch Miß Jane Gunnersbury, die alsbald zu meiner Verfügung herbeikam, war in diesem hochgräßlichen Hause bloß Tagesgouvernante. Untergouvernante sogar und, was das schlimmste war, häßlich! Von den Vorzügen ihrer Klasse behaß sie bloß das eine, daß sie lang und mager war. Ich entdeckte gleich, daß sie es war, die rechts neben mir im Theater saß. Ich hatte flüchtig hingeblickt, einmal und nicht wieder. Denn diese konnte es, durfte es nicht sein. Auch schenkte sie mir im Theater nicht die geringste Aufmerksamkeit. Und dennoch war sie es! — Um ihr keinen Schmerz zu bereiten, sagte ich ihr so viele Komplimente, als ich in dieser Situation und bei meiner noch immer etwas lüdenhaften Kenntnis der englischen Umgangssprache produzieren konnte. Aus letzterer Ursache wohl gerieten die Komplimente weit über Gebühr schwärmerisch.

Denn Miß Gunnersbury schien sehr zufrieden und verließ mich, daß ich fortan alle Sonntage zu ihr kommen dürfe. Am Sonntag seien die meisten der Dienstleute außer dem Hause, der Viscount, der Hausherr, den ganzen Tag in der Kirche, die Lady, seine Gemahlin, katholisch, war unterwegs, doch mit Lektüre beschäftigt und bis zur Dinerstunde auf keinerlei Dienstleistung reflektierend. — Während diese Auskünfte mir erteilt wurden, zerbrach ich mir den Kopf nur darüber, wie ich dieser ehrbaren Miß Gunnersbury durchbrechen könnte? Wenn ich doch ebenfalls die Bedingung gestellt hätte: „Kallt mir Ihr Neuzeres so gefällt wie? ... ja wie? — Wie die Annonce? — Nein, zum Donnerwetter, da hilft eben nichts anderes, als schlemmiges Datongehen. Die Gelegenheit dazu bot sich, als Miß

Gunnersbury, mich als vollkommenen Gentleman behandelnd, fragte, was ich wohl trinken möchte? Nebenbei würde sie einen Augenblick nach den gräßlichen Kindern sehen; obzwar die Hierarchie noch eine Vizeuntergouvernante auswies. Ich erklärte mich für Sherry-Cobbler, obzwar mir gar nicht heiß war. Miß Gunnersbury verfügte sich hinaus, und kaum hörte ich jenseits eine Türe ins Schloß fallen, als ich mich erhob, meinen Hut ergriff und machte die Flucht antrat.

Unhörbar stieg ich die mit dicken Teppichen belegte Treppe hinauf. Da knarrte oben wieder eine Türe. Himmel! Sollte Miß Gunnersbury Verdacht geschöpft haben? Et was! Da hinein!

Ich gelangte in einen großen, verdüsterten Raum, der sich als Speiseaal erwies. Jenseits des Eingangs stand eine Tapetentüre angelehnt. Ohne zu überlegen, stürzte ich mich hinein, fand mich aber, statt in einem Wandschrank oder kleinen Kabinett, in einem großen — Pferdestall! Ich hatte schon gehört, daß in vornehmen englischen Häusern eine direkte Verbindung von den Wohnungsmächern zu den Ställen besteht. Hier war es so. Des Sonntags wegen waren sämtliche Pferde daheim und ihre Wärter abwesend. Sonntagseruhe auch bei den Vierfüßlern; sie standen in ihren Boxen bei der Krippe, scharrten und pufeten und kammerten sich nicht um mich.

Da ich aber nun aus dem Speiseaal das Dessert und Wiederkommen der Eingangstüre und sich nähernde Schritte hörte, salvierte ich mich rasch hinter eine große Lage gepreßter Stren und positionierte ein darauf befindliches eisernes Sieb derart, daß ich nicht nur vorzogen blieb, sondern auch ein Guckloch hatte. Im schlimmsten Fall konnte ich aus der ganzen Sache einen Scherz, ein Versteckenspiel machen.

Es war aber nicht Miß Gunnersbury, die mir in den Stall nachfolgte, sondern ein weit schmalerer Geist des Hauses; ein junges Weib in zierlicher Hauskleidung, aber von so würdevoller Haltung, daß ich überzeugt war, es sei Miß Gunnersburys Vorgesetzte, die Ober-

gouvernante der Kinder des Lords. Oder war sie die Leibkammerjungfer der Lady? Wer immer sie sein mochte, sie schien keine Ahnung zu haben von meiner Anwesenheit. Und sie war blendend schön! Es lag nur etwas Bedanterie im Gesichtsausdruck dieser Blondine, was mich wieder darauf brachte, daß sie die Upper-governess sein müsse. Anscheinend ein Bild ohne Gnade, war aber doch auf diesem Gesichte zu lesen, daß seine Eigentümerin mit dem Leben bekannt sei. Und schön war sie, englisch schön, in doppeltem Sinne des Wortes, und obwohl meiner armen Miß Gunnersbury der Stempel hoheitsvoller Unschuld über der Brille aufgedrückt stand, hätte ich mir diesen Tausch gerne gefallen lassen und wäre jeden Sonntag wiedergekommen. Doch konnte ich nicht alsbald davon überzeugen, daß die schöne Übergouvernante nicht auf mich angewiesen war. Es klopfte leise an der äußeren Tür des Stalles.

Mit freudigem Lächeln hüpfte die schöne Person zu jenem Tor und öffnete vermittels eines Schlüssels, den sie schon beim Hereintreten in der Hand gehalten hatte.

Ein Mann trat leise ein. In diesem aristokratischen Londoner Hause ging es wahrlich schön zu am heiligen Sonntag!

„Es ist heute nicht eine Spur von Gefahr, darling!“ sagte die Übergouvernante zu dem Ankömmling, als dieser, sich sehr unblütend, sie in seine Arme zog: „auch unsere Freundin Gunnersbury ist okkupiert — she has actually picked up a sweetheart!“

Dieser von Miß Gunnersbury „aufgezwängte Liebeshaber“ wäre ja ich!

„No!“ rief der eingetretene Herr in höchstem Erstaunen und in lautes Gelächter ausbrechend. Die Upper-governess legte erschreckt ihre schmale weiße Hand auf seinen Mund.

Ich aber war aufs höchste überrascht. Dieses Lachen, diese Stimme! Ich sah genauer hin und überzeugte mich, das war kein anderer als Sir Alfred, der geadelte Pächter, Direktor und Hauptdarsteller des

Mensch ist und Tochter kommen, daß werde. Oberstadthauptmann das Zim Vogel verlie und sagte: — Un

Er erste zurück um Aufschluß higt. Nun Journalisten, holländische was ihm, den kanten und In dieser Irrißliches sage Lehrer eine Kerstens

Loka

Heute n Hauptleute n Lehokly m fürut 6, um e vorzunehmen. Lorenz Lehr Schloffer erschienen, ma die Tür zu widerstand mals ein Sch sprengte. Ein schon aus dem Licht brenn augenschein da dur such t nung. Neben des Zim e Man vermute Schlüssel v dem alten L den die Detekt wurde also Speisestelle fo gimmer liegt wühlte Schmu hnterter rote eine mehrere k melt, die von duldig wartet. Ausreden in d fardon, gehen voll Leichenge: ja gar nicht so Uhr verlassen wieder abgespo

Bei der

Verhöre nach 6 der ausgenom händler Willy Theaters, in r hatte. Der b mittag heimlich Semjationsnach Das Pa vorüber, noch Schag, meiner „Ich möc gern sehen,“ so „Ich auch gouvornante,“ eingesperrt.“ „Ho! dad Das Lieb Speiseaal und Türe zugezogen gelassen bei der Nach eine durch den Sp öffnete mir le Strecke weit d lief dann, wa davon

Manate

Familienpensto die frühere P zöfchen Malers lobt. Zulezt n Anislerbierel Untergrundbah beim Einsteigen ruft laut mein umtönde, ein Worten: „Das ge Ich dank der Tasche ver gekleidete Man

Mensch ist und der aus dem Verhältnisse seiner Tochter Ruzen zog, ließ die Vermutung aufkommen, daß er von der Polizei verdächtigt werde. Jemand teilte dies heute vormittag bei der Oberstadthauptmannschaft Theodor Kerstens mit, der eben das Zimmer des Stadthauptmanns Dr. Josef Vogel verließ. Kerstens schlug die Hände zusammen und sagte:

— Unmöglich, das kann nicht sein. Er eilte zurück in das Zimmer des Polizeibeamten, um Aufschluß zu erhalten. Natürlich wurde er beruhigt. Nun wendete er sich mit der Frage an die Journalisten, ob man wohl über diesen Fall in den holländischen Zeitungen schreiben werde, was ihm, dem bekannten Geschäftsmann und Fabrikanten und Familienvater, sehr peinlich wäre. In dieser Hinsicht konnte man ihm aber sehr wenig tröstliches sagen. Wie jetzt bekannt wird, war die Lehrerin eine Zeitlang Erzieherin im Hause Kerstens in Holland.

**Lokalaugenschein in der Wohnung.**

Heute nachmittag 3 Uhr erschienen die Stadthauptleute Vogel und Barabás, der Kommissar Lehokly und mehrere Detektivs im Hause Terézfürst 6, um einen neuerlichen Lokalaugenschein vorzunehmen. Ein Schlosser wartete vor der Tür. Lorenz Lehrer kam etwas früher und schickte den Schlosser weg. Als die Herren von der Polizei erschienen, war es ein Ding der Unmöglichkeit, die Tür zu öffnen, das Wertheimschloß widerstand jedem Versuch; es mußte abermals ein Schlosser geholt werden, der die Tür aufsperrte. Ein durchdringender Leichengeruch drang schon aus dem Vorzimmer, in welchem ein elektrisches Licht brennend aufgefunden wurde. Der Lokalaugenschein dauerte bis sechs Uhr nachmittag und man durchsuchte noch einmal die ganze Wohnung. Neben dem Bett fand man ein Duplikat des Zimmerschlüssels und einen Selbstzönder. Man vermutet, daß noch ein dritter Zimmerschlüssel vorhanden ist, der sich möglicherweise bei dem alten Lehrer befindet. In der Küche fanden die Detektivs aufgekochte Milch und Kakaoreste; es wurde also zuletzt gekostet oder gestrichelt. Andere Spurensuche fand man in der Küche nicht. Im Vorzimmer liegt in einem halbgeöffneten Koffer durchwühlte Schmutzwäsche und neben dem Koffer ein zerhiebener roter Seidenhut. Auf der Straße hat sich eine mehrere hundert Köpfe zählende Menge angesammelt, die von drei Uhr bis in die Abendstunden geduldig wartet. Frauen kommen mit den verschiedensten Ausreden in das Haus, drängen sich durch den Polizeikordon, gehen in den ersten Stock, nehmen sich die Nase voll Leichengeruch, um dann zu konstatieren: „Es ist ja gar nicht so arg“ und „Arme Amalie!“ Nach sechs Uhr verlassen die Polizeibeamten die Wohnung, die wieder abgesperrt und verriegelt wird.

**Neue Spuren.**

Bei der Oberstadthauptmannschaft wurden die Verhöre nach 6 Uhr gleichzeitig bei drei Referenten wieder aufgenommen. Es meldete sich der Weißwäschehändler Wilhelm Korányi, der der Lehrer stets

Wäsche geliefert hat. Vor Weihnachten will er das Mädchen auf dem Terézfürst in der Gesellschaft eines hochgewachsenen, schlanken jungen Mannes mit länglichem Gesicht, markanten Zügen gesehen haben. Der Fremde trug ein Monokel.

Frau Ludwig Gulhás ging drei Tage vor Weihnachten auf dem Ring spazieren. In ihrer Gesellschaft befand sich eine Freundin namens Rózi Antoniezi, die in der Nähe des Nationaltheaters von einem jungen Mann angesprochen wurde, der eine kleine Handtasche mit sich trug. Auf die Frage, ob er abreißen wolle, antwortete dieser, daß er zu einem Nachtmahl geladen sei und sich in dem Handkoffer Kleider befänden. Vor dem Hause Terézfürst 6 blieb der junge Mann stehen und wollte sich verabschieden. Er erzählte noch, daß er jetzt einen Festsaal eröffnen wolle und man möge ihm Kundschaften schicken. Er möchte übrigens eine Partie machen, weil er sich in Geldnöten befindet und es sei ihm ganz gleich, die Betreffende könne auch eine Dirne sein. Er ging sodann in das Haus. Auf die Frage, wer dieser Mann gewesen sei, erklärte die Antoniezi, der Zuhälter einer schönen rothaarigen Maitresse. Die Antoniezi hatte seinerzeit auch seine Telefonnummer notiert, doch ist diese Spur so ziemlich wertlos, weil Rózi Antoniezi am 2. Januar gestorben ist. Die Polizei nahm in ihrer Wohnung eine Hausdurchsuchung vor, doch konnte die Aufzeichnung nicht mehr gefunden werden. Der Betreffende war ungefähr dreißig Jahre alt, hochgewachsen, mager, glattrasiert, hatte braune Augen und eine Adlernase. Als besonderes Erkennungszeichen hatte er am Kinn ein Grübchen.

Die gewesene Magd der Amalie Lehrer Julianne Szijh diente von November bis 3. Dezember bei der

Erinordeten. Sie weiß sich zu erinnern, daß drei oder viermal, und zwar immer vormittag, ein junger Mann kam, der immer ungefähr zwei Stunden hindurch blieb. Bei einer Gelegenheit ließ Amalie eine Flasche Champagner bringen und schloß sich sodann mit dem jungen Mann ein, nachdem sie noch in einem Lavoir Wasser bereiten ließ. Als der Geliebte fort war, war die Flasche leer und das Bett zerwühlt. Der Betreffende war ungefähr 30—35 Jahre alt, hochgewachsen, mager, hatte dicke braune Augenbrauen und einen Schnurrbart.

Die im Hause Terézfürst 6 mohnhafte Witwe Michael Amar sah in der Nacht vor Weihnachten gegen 3 Uhr, als sie sich unwohl fühlte und Tee kochen wollte, daß ein hochgewachsener junger Mann, der schon seit anderthalb Jahren bei Amalie Lehrer verkehrte, aus der Wohnung komme. Sie konnte ihn nicht weiter beobachten, da das Wasser kochte, deshalb weiß sie nicht, ob er einen Koffer mit sich trug oder nicht. Der Betreffende hatte ein aristokratisches Aussehen, ein knochiges Gesicht und war glattrasiert.

Die Polizei forscht nun nach dem jungen Mann, dessen Personbeschreibung von vier verschiedenen Menschen ziemlich übereinstimmend mitgeteilt wurde.

**Konferenz der Leiter der Kriminalabteilung.**

Heute abends fand unter Beteiligung der Leiter der Kriminalabteilung und sämtlicher Referenten eine Konferenz statt, in der die bisherigen Feststellungen resumiert wurden. Man kam darin überein, daß die Recherchen auf einer ganz neuen Grundlage und in einer ganz neuen Richtung wieder aufgenommen werden müssen, da die bisherigen Kombinationen sich als irrig erwiesen haben.

**König Karl, Dr. Wefelerle und das „Neues Bester Journal“**

Von Richard Mandowsky

Handelnde Personen dieser heute schon der Geschichte angehörenden Episode waren:

Der König.  
Ministerpräsident Dr. Alexander Wefelerle.  
Handelsminister Baron Josef Sztörenyi.  
Der Verfasser dieser Chronik: Meine Wenigkeit.  
Zeit der Handlung: die stürmischen Oktoberwochen des Jahres 1918.

Graf Michael Karolyi und seine Anhänger stürzten die Position des Ministerpräsidenten Dr. Wefelerle. Es trachte in allen Zügen. Noch hielt Wefelerle stramm die Zügel. Die Intrigen Karolyis setzten es durch, daß er zur Audienz nach Wien berufen wurde. Es war am 10. Oktober. An diesem Tag hielt sich Wefelerle in Wien auf. Auch Prinz Windischgrätz, der damalige Ernährungsminister, weilte in Wien. Dieser galt als persona grata beim König. Karolyi war um 5 Uhr beim König und kam hochbeglückt ins Hotel Sacher, um seinen dort harrenden Freunden mit strahlender Miene mitzuteilen, daß er Gelegenheit gefunden, Sr. Majestät seine Ansichten mit größter Offenheit darlegen zu können. Unter den auf Karolyi wartenden Journalisten befand auch ich mich. Ich erlaubte mir, zu fragen, worüber gesprochen wurde.

Der inneren Krise.  
Da dies bewies, daß der Monarch in ungewohnter Weise schon die Ansichten eines Politikers anhörte, der bisher außer dem Bereich der in Betracht kommenden Männer stand, eilte ich zum Ministerpräsidenten Dr. Wefelerle, der im Ungarischen Haus in der Bankgasse weilte. Ich fand ihn beim Schreibtisch, teilte ihm mit, daß in der Umgebung des Grafen Karolyi von einer Ministerkrise gesprochen werde, worauf Dr. Wefelerle gerade heraus erklärte:

„Ja wohl, ich gebe. Ich bin gerade daran, dem Monarchen meinen Nachfolger in Vorschlag zu bringen.“

„Nehmen Sie sich in acht, Sir!“  
„Nun, soviel wenigstens werden Sie mich sagen lassen, daß dieses überspannte Frauenzimmer bloßen Einbildungen folgt. Ich war keine zehn Minuten bei Miß Gunnersbury; sagte gleich bei ihrem Anblick Fluchtgedanken und bin ihr tatsächlich davongelaufen.“  
„Haben Sie dafür einen Zeugen?“  
„Einen Zeugen, einen Zeugen!... Halt!... Ja wohl, Mister Atkinson, ich werde einen Zeugen vielleicht doch beibringen können. Empfehle mich Ihnen!“  
Fort stürmte ich, zur nächsten „Bar“. Nicht um Whisky zu trinken, sondern im Adressbuch nachzuschlagen. Mit Hast blätterte ich in dem ungeheuren Bande. Endlich fand ichs: Grosvenor Place 17.  
Dorthin fuhr ich sogleich. Sir Alfred war aber nicht zuhause, sondern im Klub.  
Im Klub sagte man mir, Sir Alfred sei in seine Theaterkanzlei gegangen; in der Kanzlei, er sei zurück nach Hause. Zu Hause wieder hieß es, nun wäre er zu Pferde im Park. Ueberall suchte ich ihn vergebens.  
Aber Geduld, Geduld! Er kann mir ja nicht entgehen, denn Abend für Abend spielt er in seinem Theater, in derselben Rolle, in der ich ihn bereits gesehen.  
Der Bühnenportier schaute mich wie ein Wunderkinder an, als ich erklärte, Sir Alfred sofort sprechen zu müssen! Da aber eben Zwischenakt war und meine Miene große Erregung ausdrückte, ging er doch hinein. Sir Alfred ließ sagen, er sei im Kostüm und müsse

Theaters, in welches mich Miß Gunnersbury geladen hatte. Der berühmte Sir Alfred am Sonntag nachmittag heimlichweise bei einer dienenden Lady. Welche Sensationsnachricht das gäbe!

Das Paar ging Hand in Hand an meinem Versteck vorüber, noch immer von Miß Gunnersbury und deren Schatz, meiner Wenigkeit, sich unterhaltend.

„Ich möchte den Kerl (that fellow) für mein Leben gern sehen,“ sagte Sir Alfred.

„Ich auch,“ versicherte lachend die herrliche Obergouvernante, „aber sie ist ja so eifersüchtig und hält ihn eingesperrt.“

„Oho! dachte ich; das gerade nicht, glücklicherweise! Das Liebespaar schritt auf den Fußspitzen in den Speisesaal und bald hörte ich, daß leise die jenseitige Türe zugezogen wurde. Alles blieb still, ich war allein gelassen bei den Pferden.“

Nach einer kurzen Weile nahm ich denselben Weg, durch den Speisesaal, zurück, fand die Vorhalle leer, öffnete mir leise die Haustüre, schlich draußen eine Strecke weit dicht an den Mauern des Hauses hin und ließ dann, was ich laufen konnte, meinem Liebesglück davon

Monate waren vergangen. In der Londoner Familienpension, wo ich wohnte, hatte ich inzwischen die frühere Bekanntschaft mit der Tochter eines französischen Malers erneuert und war bereits mit ihr verlobt. Zuletzt nach St. Johns Wood, dem Londoner Künstlerviertel, verzogen, fuhr ich eines Abends mit der Untergrundbahn nach Hause, da läuft in der Station beim Einsteigen ein kleines Männchen hinter mir drein, ruft laut meinen Namen und händigt mir, da ich mich umwende, ein zusammengelegtes Papier ein mit den Worten:

„Das gehört Ihnen!“  
Ich danke, in der Meinung, ein Manuskript aus der Tasche verloren zu haben. Der kleine, zerklüftete, gekleidete Mann entfernte sich, als ich den Bogen über-

nommen hatte, laut lachend und höchst vergnügt. Was es doch für seltsame Kräfte gibt in dem London!

Im Waggon erst, während der Fahrt, entfaltete ich den Bogen; er war vollbeschrieben mit englischen Sätzen und enthielt — die Klage der Miß Jane Gunnersbury gegen mich auf Nichterhaltung eines Heiratsversprechens.

Ich blieb, wie gelähmt, sitzen aus Ueberräschung, fuhr um fünf Stationen übers Ziel hinaus und mußte ebensobiele Pence nachzahlen; und bei der Rückfahrt passierte mir dasselbe mit einer Station und einem Penny. Von da ging ich zu Fuß, verirrte mich jedoch und rief einen leeren Autotaximeter an, nannte aber aus Irrtum meine frühere Adresse und merkte dies erst auf halbem Wege. Endlich aber lag ich doch in meinem Bett und verbrachte die Nacht schlaflos bei der Lampe. Am Morgen wußte ich die ganze Klageschrift auswendig. Mein Brief war darin kopiert, wie ich mein Herz und dessen Kammeru anbot. Ferner stand darin eine detaillierte, überaus phantastische Schilderung meines Peisanmensens mit Miß Gunnersbury. Was mich jedoch am meisten schmerzte, stand nicht in der Schrift, daß nämlich Miß Gunnersbury mich zum Davongehen veranlaßte durch ihre Reizlosigkeit. Als Verlobter eines schönen Mädchens aus Paris mit so einem lebenden englischen Haubenstock vor Gericht erscheinen! Ich war entschlossen, mir das Leben zu nehmen. Zuvor aber ging ich zu dem Solicitor, der Miß Gunnersburys Sache vertrat und auf so geschickte Art meine Person, meinen Namen und neuen Aufenthaltsort hatte ausspionieren lassen. Auch hält das englische Gesetz darauf, daß eine derartige Klageschrift persönlich behändigt werden muß.

Mr. Atkinson erklärte sich sofort bereit, die Angelegenheit auf friedlichem Wege auszutragen, falls ich seiner Klientin eine Entschädigung von tausend Pfund Sterling leisten wolle... Ich schlug die Hände über den Kopf zusammen.

„Tausend Pfund“, rief ich; „Sie tun unrecht,

mich für einen so vermögenden Mann zu halten. Im Segenteil, ich bin arm!“

„Wir haben über Ihre Verhältnisse Erkundigungen eingezogen“, war die Antwort, „eben darum wurde die Summe so niedrig bemessen. Sie beziehen ein regelmäßiges Einkommen und wir nehmen auch Ratenzahlung.“

„Aber das Ganze ist erlogen; ein schändlicher Betrug!“

„Nehmen Sie sich in acht, Sir!“  
„Nun, soviel wenigstens werden Sie mich sagen lassen, daß dieses überspannte Frauenzimmer bloßen Einbildungen folgt. Ich war keine zehn Minuten bei Miß Gunnersbury; sagte gleich bei ihrem Anblick Fluchtgedanken und bin ihr tatsächlich davongelaufen.“

„Haben Sie dafür einen Zeugen?“  
„Einen Zeugen, einen Zeugen!... Halt!... Ja wohl, Mister Atkinson, ich werde einen Zeugen vielleicht doch beibringen können. Empfehle mich Ihnen!“

Fort stürmte ich, zur nächsten „Bar“. Nicht um Whisky zu trinken, sondern im Adressbuch nachzuschlagen. Mit Hast blätterte ich in dem ungeheuren Bande. Endlich fand ichs: Grosvenor Place 17.

Dorthin fuhr ich sogleich. Sir Alfred war aber nicht zuhause, sondern im Klub.

Im Klub sagte man mir, Sir Alfred sei in seine Theaterkanzlei gegangen; in der Kanzlei, er sei zurück nach Hause. Zu Hause wieder hieß es, nun wäre er zu Pferde im Park. Ueberall suchte ich ihn vergebens.

Aber Geduld, Geduld! Er kann mir ja nicht entgehen, denn Abend für Abend spielt er in seinem Theater, in derselben Rolle, in der ich ihn bereits gesehen.

Der Bühnenportier schaute mich wie ein Wunderkinder an, als ich erklärte, Sir Alfred sofort sprechen zu müssen! Da aber eben Zwischenakt war und meine Miene große Erregung ausdrückte, ging er doch hinein. Sir Alfred ließ sagen, er sei im Kostüm und müsse

Ich fragte, wer das sei.  
Das kann ich Ihnen noch nicht sagen, ich scheide aber, weil ich keine Nebenregierungen dulde.  
Ich holte ihn weiter aus: Ich darf also ganz deziidiert melden, daß Erzellenz bereits die Demission gegeben haben?

Jawohl. Ich gehe, sagte mit scharfer Akzentuierung Dr. Weferle, der mir dann erklärte, daß er sich auch in der Lösung der südslavischen Frage im Monarchen enttäuscht fühle.

Mein Bericht über diese Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Weferle schlug in Budapest wie eine Bombe ein. Das „Neues Bester Journal“ war das einzige Blatt, das den bereits erfolgten Rücktritt Dr. Weferles meldete. Die Tatsache der Demission wurde bereits am Abend bestätigt, denn in der Konferenz der damaligen Regierungspartei, der 48er Verfassungspartei, verführte Weferle seinen Rücktritt. Zwischen dem Artikel des „Neuen Bester Journal“ und der Demissionserklärung Weferles geschah aber doch etwas. Es erschien ein Dementi, wonach Weferle in Abrede stellte, daß er gesagt hätte, er habe seine Demission eingereicht, weil er keine Nebenregierungen dulde. Ich war über dieses Dementi nicht wenig erstaunt, weil ich ja von Weferle direkt autorisiert war, seine Worte genau wiederzugeben und war bereits daran, sehr scharf die Richtigkeit meiner Meldung aufrechtzuerhalten, als ich von hochstehender Seite und von meinem Chefredakteur ersucht wurde, die Sache auf sich beruhigen zu lassen. Ich gab nach und kläre erst heute die weiteren Ursachen dieser Haltung auf, nachdem inzwischen der frühere Handelsminister Baron Josef Szterényi, der zu der intimsten Umgebung König Karls gehörte, in seinen interessanten Erinnerungen den Vorfall erwähnt.

Baron Szterényi erzählte... Weferle gab nicht nach.

Ein Budapest Redakteur interpellierte ihn, worauf der alte Herr ganz verzweifelt sagte, er dulde keine Nebenregierung neben sich. Später erklärte Weferle, daß er darunter den Prinzen Windischgrätz gemeint hat. Diese Bemerkung, die Weferle sicherlich nicht für die Öffentlichkeit bestimmt hat, — was er aber in seinem Unmut vielleicht vergessen hat dem Redakteur zu sagen, — erschien am anderen Morgen in der Zeitung. Seit dem bulgarischen Durchbruch war der Ministerrat täglich vormittag erschienen. So auch am Tage, wo diese Erklärung Weferles erschien. Gegen Mittag ruft mich der Sekretär des Ministerpräsidenten zum Telefon. Seine Majestät beschied mich dorthin. Im ziemlich geräuschvoller Weise befragte mich der König über diese gravierende Äußerung des Ministerpräsidenten, die ihn vor der Öffentlichkeit so hinstelle, als würde er hinter der Regierung mit Nebenregierungen arbeiten. Der Monarch hat mich, daß ich diese Meldung dementieren möge, da ich ja weiß, daß er nur konstitutionell regiere. Ich hat nun Seine Majestät, sich ein wenig in Geduld zu fassen, ich werde mit dem Ministerpräsidenten sprechen. Es sei nicht notwendig, daß ich das Dementi erlasse, Weferle sei so loyal und hingetungsboll, daß er selbst, wenn er sich versprochen haben sollte, dies dementieren würde. So geschah es auch. Ich rief Weferle und berichtete ihm über meine

hold wieder auf die Szene; ich möge morgen in seiner Wohnung versprechen.

„Sagen Sie dem Sir Alfred, es dulde keinen Aufschub“, drängte ich. „Gehen Sie nur hinein, es dürfte Ihrem Herrn sonst leid tun!“ Der Portier ging kopfschüttelnd wieder hinein, und als er wieder herauskam, schen er den Auftrag erhalten zu haben, mich auf jede Weise loszubekommen. Da schrieb ich aber auf meine Karte, die er mir zurückstellte, mit Bleistift ganz kurz: „Café Square!“

„So! das tragen Sie noch einmal hinein, und dann werden wir sehen!“

Ich wurde augenblicklich vorge lassen.

Der Schauspieler empfing mich in seinem Ankleidesalon, mit gerungelter Stirn, in fast drohender Haltung und wurde bei meinem hitigen Vortrag immer finsterner. Er erschrak sichtlich und vergaß das Lachen jetzt, wo er „that fellow“ leibhaftig vor Augen sah. Plötzlich aber heiterte sich seine Miene auf, als ich bei der Erzählung von meiner Anwesenheit im Stalle nicht umhin konnte, ihm meine Anerkennung auszusprechen in bezug auf seinen guten Geschmack, denn seine Gouvernante, die Obergouvernante, die ich mit ihm sah, sei ein entzückendes Weib, dessen man sich nicht zu schämen brauche. Ich beschwor Sir Alfred, durch seine schöne Geliebte, die ich doch sagen hörte, daß sie eine Freundin der hirnverbrannten Miß Gunnersbury sei, auf diese einwirken zu lassen, daß sie die so grundlose Klage gegen mich zurückziehe; andernfalls möge die schöne Obergouvernante gültig als Zeugin für mich auftreten, da sie nun doch erfahren wird, daß ich im Stalle versteckt war und nicht, wie sie meinte, eingeschlossen bei Miß Gunnersbury saß. Andernfalls bliebe mir wirklich nichts übrig, als von meinem Versteck im Stalle, und was ich dort gesehen, bei Gericht zu erzählen.

Sir Alfred trat jetzt auf mich zu, nicht mit Boyerkäufen, sondern mit bezwingender Freundlichkeit.

„Dear friend,“ sagte er, meine beiden Hände er-

Unterredung mit dem König. Natürlich sagte Weferle, daß er sich versprochen habe, war aber sofort bereit, ein Dementi zu erlassen, denn er konnte den König nicht in dem Schein lassen, als würde dieser mit Nebenregierungen arbeiten. Lieber übernehme er das Odium. Ich beantragte demzufolge auch sofort die Veröffentlichung eines Dementis und referierte dem König über die Erledigung der Affäre. Der König freute sich darüber. Die Loyalität Weferles gefiel ihm sehr und Seine Majestät betraute mich, dies Weferle zu sagen, worauf ich bemerkte, an der Loyalität Weferles sei nicht zu zweifeln.

Somit Szterényi. Es wurde selbstverständlich auch uns nahegelegt, die Geschichte nicht weiter zu betreiben. Nachdem ja in der Hauptsache das „Neue Bester Journal“ und ich vollkommen recht behalten haben, denn Weferle war tatsächlich am selben Tage zurückgetreten, nahm ich das Odium der Nebenregierung auf mich.

Das ist die authentische Geschichte einer Episode aus den Oktobertagen. Der König ist tot. Dr. Weferle ruht in der Dänöser Gruft. Nur Baron Szterényi und ich, die letzten Zeugen dieser Geschichte, weilen noch unter den Lebenden.

## Die Nebelritter von gestern

Die sonderbare Laufbahn Michael Karolys

Von Julius Krudy

In diesen Aufzeichnungen muß von der Politik Abstand genommen werden, die ihre Hand noch immer zur Faust geballt in der Tasche hält, aber aus der Reihe der Nebelritter von gestern darf Michael Karoly nicht ausbleiben, wie sehr auch gerechte oder ungerechte Leidenschaft ihn umtoben mag... Ob nach Verdienst oder nicht, er ist der Sündenbock einer Zeit, wie zum Beispiel Arthur Görgey nach dem Jahre 1849 es war, so daß ein-zwei Generationen mit Schaudern an die Villa in Biograd denken mußten. Ebenso lange werden die Ungarn fiebernd oder mit erhitztem Gehirn vor dem historischen Palais in der Cshetem-utca vorübergehen, welches Palais eine so große Rolle in der Geschichte der letzten hundert Jahre gespielt hat.

Dies sind persönliche Erinnerungen:  
Ich für meine Person hätte es nie glauben können, daß Michael Karoly niemals in der ungarischen Geschichte eine bedeutendere Rolle zuzufallen wird.

Er kam aus Paris, als der Sommer in Budapest noch schlüfrig und leer war, die Journale servierten friedliche Enten, auf den Gassen und Plätzen piff der Sommerwind wie gelangweilt, wer es nur tun konnte, schlüferte aus der Stadt, aber der Sonderling Michael Karoly spazierte gerade um diese Zeit auf dem Franziskanerplatz, wo das Asphalt zu schmelzen begann. Dumpfe Kanalgerüche ergossen sich aus den Höfen der alten Häuser der Inneren Stadt, die Niedererzeugerinnen lüfteten ermattet ihre Läden und dachten die ganze Woche lang an den Sonntag, wo auch sie aus der Stadt flüchten können; am Mittagsstunde zeigten sich jene verdächtigeren Damen, die sich nur zur Sommerzeit an den eleganteren Plätzen sehen lassen können, die Kavaliere, die das alte Best leicht beim Namen nennen konnte, waren ausgelassen, nur Friedrich Bodmaniczky und Michael Karoly hielten sich in der ausgestorbenen Stadt auf. Vom alten Bodmaniczky wußte jeder, daß er nicht einmal mit Gewalt aus Budapest zu entfernen war, er betete diese Stadt auch dann an, wenn sie mit verfaulten Obstresten und Melonenschalen voll war; aber was suchte Michael Karoly in Pest, der den großen

Teil seines Lebens ohnedies in Paris verbrachte?  
Er hatte einen langen Bart, wie ein französischer Graf, oder wie ein Damenschneider.

Vor seinem Auge blitzte ein Monotel; er sah in der Stadt höhnisch, magnanimäßig und selbstbewußt um sich, denn zu jener Zeit glichen die jungen Magnaten noch jener Figur, die von Farago oder Homicszky in einem Witzblatte als Karikatur gezeichnet wurden. Auf der Pester Gasse kann ein ungarischer Graf aus einer Entfernung von hundert Schritten erkannt werden, so auffallend ist seine Erscheinung und sein düntelhaftes Aussehen, das die ungarische Bescheidenheit kaum kennt. Michael Karoly, als ich ihn zum ersten Male auf der Pester Gasse erblickte, in seinem breitkrämpigen Hüterhut, der von weißer Farbe war, — es mußte jemand Graf sein, um es zu wagen, einen solchen Hut aufzusetzen — gleich noch ganz gut jenem jungen Magnatenhype, den der Budapestener am Wettrennplatz oder vor der Einfriedung des Parkflusses zu sehen bekommen konnte. Es war leicht, ihn in einem Lehnstuhl des Nationalkasinos sich vorzustellen, wo es Gewohnheit ist, sich unmäßig zu langweilen, ohne daß dem Betreffenden in den Sinn käme, in das Bibliothekszimmer zu gehen; man konnte sich ihn auch beim Kartentisch vorstellen, wo er solche Verluste erlitt, die in den Annalen der ungarischen Kartenspieler kaum ihresgleichen finden; wir können ihn uns beim Golfspiel, beim Tennis und auf einer Segelacht vorstellen, nur auf jenem Plage nicht, wohin er später durch die Raffelhaftigkeit des Schicksals kam. Er hätte wahrscheinlich jählich aufgelacht, wenn irgend eine Kartenaufschlägerin ihm prophesie hätte, daß in Kal-Sápölne weinende Bauern ihn die Hand küssen werden... Der junge leichtsinnige Graf, der sich das erstmal auf dem sommerlichen Franziskanerplatz in seinem lichtgrauen Sacco und cremefarbenen Beinkleidern zeigte. Er lachte, als die Rip von Winkel-Gestalt des alten Friedrich Bodmaniczky an einer Gassenecke ihm entgegen kam. Von den Herren, deren Erwähnung getau werden kann, hielten nur sie zwei sich in Budapest auf.

... In der Nachbarschaft des Karolygartens beginnt man schon Legenden zu spinnen, warum der Graf Michael gezwungen war, Paris zu verlassen. Er hatte so viel Geld ausgegeben, daß es schon der Ersten Vaterländischen Sportasse und auch der Karolydomäne zu viel war.

Die Wege des Schicksals sind unsichtbar.

Es mußte irgendwo auf dem einem Verdeloff ähnlichen Haupt des Mannes ein Zeichen gegeben haben, das ihn für die Zukunft bestimmte, nur wir haben dieses Zeichen geraume Zeit lang nicht gesehen. Aber wenn ein historischer Romanschriftsteller kommen wird, der das wunderbare Schicksal Michael Karolys aus sonnener Entfernung einer Prüfung unterzieht, wird er das entscheidende Zeichen von größerer Nähe sehen können, als wir, die wir ihn persönlich kannten. Es heißt, daß nichts auf der Welt aus Zufall geschieht, und dennoch, wenn wir die unberechenbare Laufbahn Michael Karolys einer Prüfung unterziehen, muß all unser Glauben von der Zielbewußtheit und den selbstbewußten Plänen einer Karriere Schiffbruch leiden. Jene unbekannteren Kräfte kommen uns in den Sinn, die in den Tiefen der Erde das Leben, in der Atmosphäre die Stürme verursachen. Jener Geist, der das Schicksal des langbärtigen jungen Mannes leitet, ist von unter der Erde oder aus den Lüften gekommen. Er aber schlendert noch gleichgültig und sorgenlos über die Budapest Gassen und denkt höchstens nur daran, was er mit dem langweiligen Sonntage beginnen wird...

Zum zweiten Male sehe ich ihn im Palais des Ministerpräsidenten, welches Palais so edel und altertümlich ist, wie die historischen Romane Jókais.

Hier oben ist zu Ehren der Budapest Redakteure eine Soiree, unten am jenseitigen Ufer der Donau zeigt die Pest seine leuchtenden Lampen, als ob in der Stadt die größte Ordnung herrschte. (Es ist schon November, in den Taschen der Soldaten sind keine Patronen mehr, weil sie in den ersten Tagen so verschwenderisch mit

ihnen umgegangen schon zur Ruhe. Die Augen begreiflicher Würdigkeit, geht ich mit einem besprechen... jene Leute... 1918, die uner ihren Geschäfte

Doch jetzt prediger, der der Stanzel her Damen trauere Soiree, vergeblich Soale des Abg ab gehi... W teppichbelegte ante des Mi Redakteure in Gächeln; die G Gtische werde und lieb, denn wirklich noch einmal: wie g dakteure, deren auf diese Weis vierzig gewese Jahrzehnten d larität ihrer Jahrgängen ge Tagen aufgeka die erst getere Lärm die Pest Zeitartikler des wissenden Leic Böhj ist als fuhl ganz vorr maris vordrär Redakteur geg handgemein w ridikal.)

So sind men Atmosph ginit auch sch spricht das „U uns schon von über den so f Schicksal Unge — Wilsa Dann u — Wilsa Mit tu nung, geradez ritanische Nar teure, die wo Ramen enttan niederschraben — Wilsa Böhj, no Gondör erbosa hätte Wilsou fer aus harter Journalistenle ren Mitarbeit Bihari, der e Lenkey steht i Brody führte theater geht d hatwany denki überdenkt die schrift „Gsten Aussprache n Die F

bliden zu den aus: jeder do nen morgigen keinen Artikel bin und daho Menschen zu Lebenserfahrn viel wissen, w wohl an ihre glauben? W schließlic, sie ganzen Erden

Die fle Journalisten Atmosphäre Mühe wert h Ministerpräsid Hellern schön, eben. Er spr schend ist i Herrn Satbar glich gelade er trant war überhaupt sein die allgemein glauben, welf teure aufgebe — Wils

...umgegangen sind.) In Pest begeben sich jene schon zur Ruhe, die bis jetzt dort vom Wachsein lebten. Die Augen beginnen sich zu schließen und der alte In-

... Doch jetzt scheren wir uns nicht um den Fastenprediger, der die verflochtenen Jahrzehnte hindurch von der Dangel herab so viel religiöse Inbrunst in die Pester

... So sind wir denn von der großartigen angenehmen Atmosphäre dieser Säle umschlossen. Karolhi be-

... Mit wunderbarem Glauben, mit voller Hoffnung, geradezu mit Zauberkraft klingt hier dieser ame-

... Die Redakteure, Journalisten, Schriftsteller bliden zu den Fenstern des Ministerpräsidiums hin-

... Die kleinen Teeschalen werden leer, auch jene Journalisten beginnen bereits, sich an die vornehme

... Die kleinen Teeschalen werden leer, auch jene Journalisten beginnen bereits, sich an die vornehme

nur wenige sprechen den Namen so aus, wie er geschrieben wird: Wilson.

Die Uhren schlagen ungefähr Mitternacht, als auf den Treppen des Palais wieder die Schritte der ver-

— Und was wird morgen wohl sein? frage ich mich gewissermaßen abgestumpft.

Es kam aber noch ein lieber, frühlingsartiger Tag, als auf den Feldern nur wenig Schnee mehr lag.

Deputationen erwarten den Sonderzug auf den Stationen, Obergespäne, Herren, Bauern kommen mit den Geistlichen, mit Fahnen, Begrüßungsreden, Es-

Wohl ist es wahr, daß der rothwangige, von Namenstagsfeier, Hochzeit und Korteschichtigkeit über-

... Wenn jemals in der Tiefe der Seele des Michael Karolhi eine gewisse Egriffenheit war, so hat sie sich an diesem Tage wirklich geäußert.

Trauernde Akazienbäume, noch schneebedeckte Felder, Krähen über den Weg, dessen Morast bis zu den

Inmitten eines großen Feldes ein aus Holz gezimmertes Podium, um welches schon seit dem frühen

... Eine bessere Rede ist auf dem Kápolnaer Feld noch nie verklungen und ewig möge Graf Miksa leben,

Es folgte ein Mittagessen in einer nach Schafen riechenden Scheune, wo so hübsche Weiber und Mädchen

... Eben nur der Hausherr war gleichgültig. Kein einzigesmal sprach er von Wilson, weder zu den Bauern, noch zu den Redakteuren.

# Das Musikleben Amerikas

Eine Unterredung mit Kapellmeister Rápee.

Durch die schlafende Margareteninsel gehe ich, um im Grand Hotel einen Mann zu besuchen, der mit achtzehn Jahren seine ungarische Heimat verlassen hatte

Bevor ich Herrn Rápee gegenüberstand, stellte ich mir natürlich einen typischen Amerikaner vor, jenen Typus, der die Mischung eines Sportmanns und eines

Schnell kommen wir ins Wandern, natürlich zuerst über ungarische Kunst, besonders Musik, in Amerika. Man liebt die Ungarn sehr in den Staaten,

Sehr lange Zeit leitete er das „Capitol“ in New York, das wohl allgemein als das größte Kino der Welt bekannt ist, das aber mit dem europäischen Be-

**A kedvezményes**

**VÁSZONÁRU**

árusítás e hó 28-ig meghosszabítva!

Legelőnyösebb bevásárlási alkalom! Órlási választék! Olcsó árak!

**KLEIN ANTAL**

divatáruházában

**Király-utca 53. sz.**

(Akácia-utca sarok).

...mar 1925... selbstverständlich weiter zu be... das „Neue... recht behalten... selben Tage... der Neben... einer Episode... Dr. Weferle... Ezerényi und... weisen noch... brachte?... in französischer... tel; er sah in... selbstbewußt... ungen Magna... oder Somicás... chmet wurden... der Graf aus... erkannt wer... sein dunkel... Bescheidenheit... zum ersten... seinem breit... Farbe war, —... wagen, einen... gut jenem... ster am Welt... Parkflub zu... ihn in einem... stellen, wo es... len, ohne daß... in das Biblio... ihn auch beim... uste erlitt, die... spieler kaum... beim Gof... acht vorstellen...äter durch die... te wahrchein... Kartenaufst... Kál-Kápolna... perden... Der... emal auf dem... m lichtgrauen... gte. Er lachte... len Friedrich... entgegen kam... werden kam, ...higartens be... rum der Graf... ffen. Er hatte... Ersten Vater... inidomäne zu... bar... dem Berdeszof... gegeben haben... r haben dieses... Aber wenn... en wird, der... olhis aus be... zieht, wird er... che sehen kö... ten. Es heißt... teht, und den... fahn Michael... muß all unser... selbstbetuhten... . Jene un... zu, die in dem... mophäre die... das Schicksal... ist von unter... en. Er aber... s über die... r daran, was... mnen wird... n Palais des... pel und alter... Palais... er Redakteure... er Donau zeigt... der Stadt die... Notember, in... kronen mehr... benderisch mit

Publikum. Hier verfährt man wirklich nach dem Grundsatz, daß das Beste für das Volk gerade gut genug ist. Die Hauptsache jedoch, der Anziehungspunkt, dem zu Liebe sechsmal am Tage fünftausend Menschen das „Capitol“ füllen, ist die Musik. Das Theater hat ein ständiges Orchester von über achtzig Mann, also mehr, wie jedes philharmonische Orchester und kann sich mit jedem Musikkörper, wie mit Herr Kappee versicherte, sogar mit dem doch gewiß erstklassigen New Yorker Philharmonischen Orchester, zumindest vergleichen. Das Kino wird hier zum Konzertsaal — ja mehr wie das, zu einer Volkserziehungsanstalt, wenn man so sagen kann. Und hier hat sich Herr Kappee ungeheure Verdienste erworben, indem er das Publikum erzog, denen, die sich ein Konzert für zwei bis drei Dollars nicht leisten konnten, bot er für 50 Cents Richard Strauß, Rimsky-Korsakoff, machte in einer Woche 200,000 Menschen mit den Klassikern, mit Gluck, Mozart, Beethoven bekannt. Als Ouvertüre zur Vorstellung wird eine Woche lang sechsmal am Tage

Strauß' „Heldenleben“ gespielt. Der Erfolg ist ungeheuer groß, „Heldenleben“ wird um eine Woche verlängert, der Film nicht. Dann wieder etwas echt Amerikanisches, was für unsere Begriffe vielleicht nicht recht verständlich ist: aus Opern werden die bekanntesten, wertvollsten Stellen herausgenommen und aus einer fünftaktigen Oper eine dreitägige gemacht. Dieses Fragment wird dann mit Kulisen, Kostümen und allen dazugehörigen Requisiten aufgeführt. Aus der „Walküre“ nur der Feuerzauber, das Liebeslied und der Walfürenritt zu Gehör gebracht. Sicher praktisch, klar und einleuchtend, aber, wie schon gesagt, nicht ganz unser Geschmack. Oder sollten wir doch das alles noch nicht verstehen können, doch wirklich noch zurück sein? ...

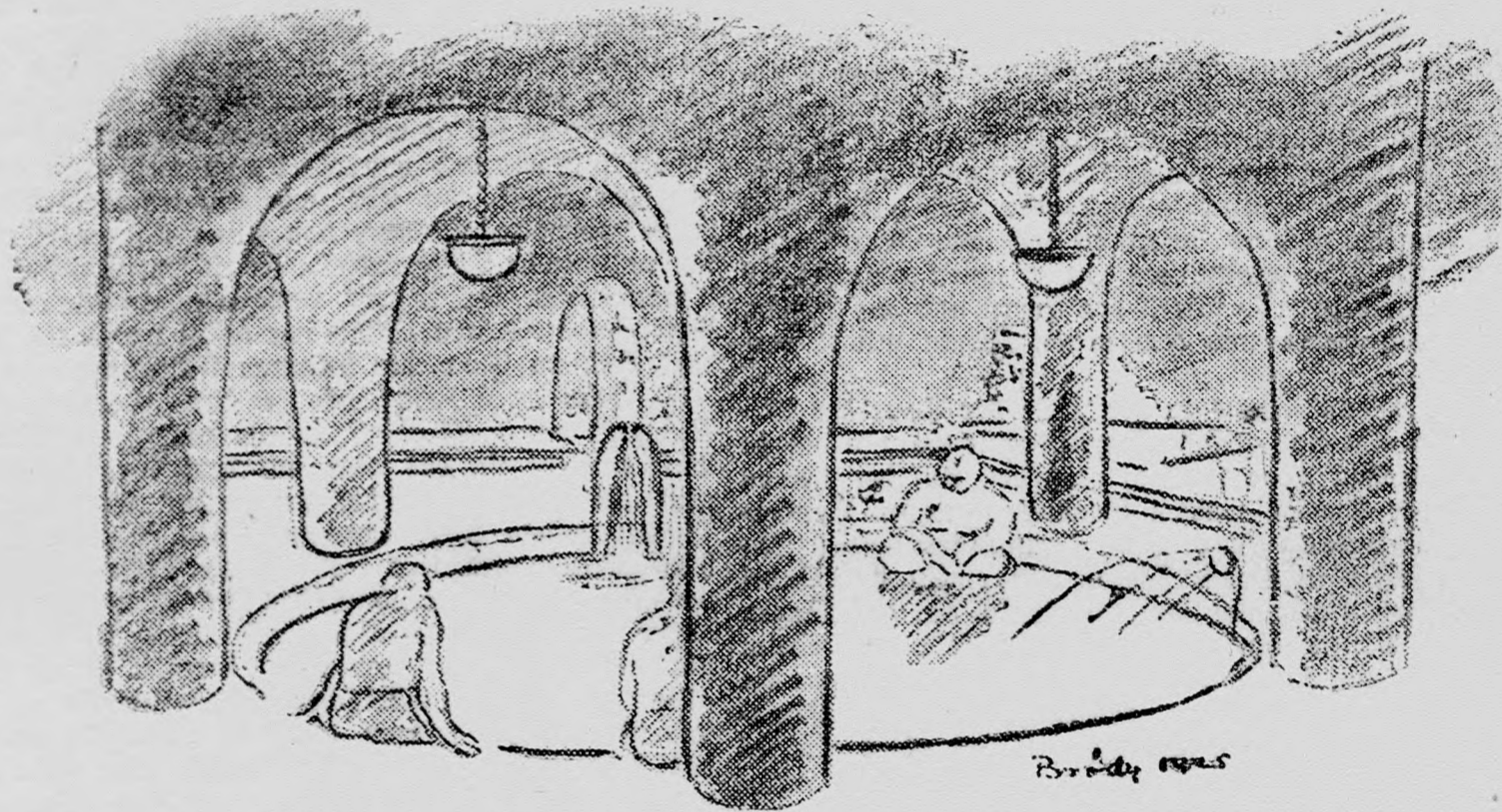
Eine liebe, angenehme Stunde verbrachte ich mit diesem Mann, der noch hier, in Wien und in Berlin Konzerte dirigieren und in zwei Wochen den Staub, den allzu dicken Staub Europas von den Füßen schütteln wird.

E. M.

# Ich bade mit den Stammgästen im Bruckbad

Vor kurzem habe ich in der „Daily Mail“ gelesen, daß sich eines der ältesten und schönsten türkischen Bäder in Budapest befindet. Es ist das Bruckbad. Doch dieses schöne alte Gebäude wird uns nicht mehr lange durch seine Originalaufmachung erfreuen können: die Hauptstadt läßt auf das wundervolle, noch während der Türkenzeit errichtete Haus ein weiteres Stockwerk

Bruckbad für die Dauer der Restaurierung schließen wird. Jetzt steht noch eine Menge Autos von den frühen Morgenstunden bis in den späten Nachmittag hinein beim Ofner Brückenkopf der Elisabethbrücke, wo sich das Bad befindet. Man könnte das alte graue Haus für irgend ein öffentliches Gebäude, für ein Ministerium etwa, halten. Eine alte Stiege führt zu einer



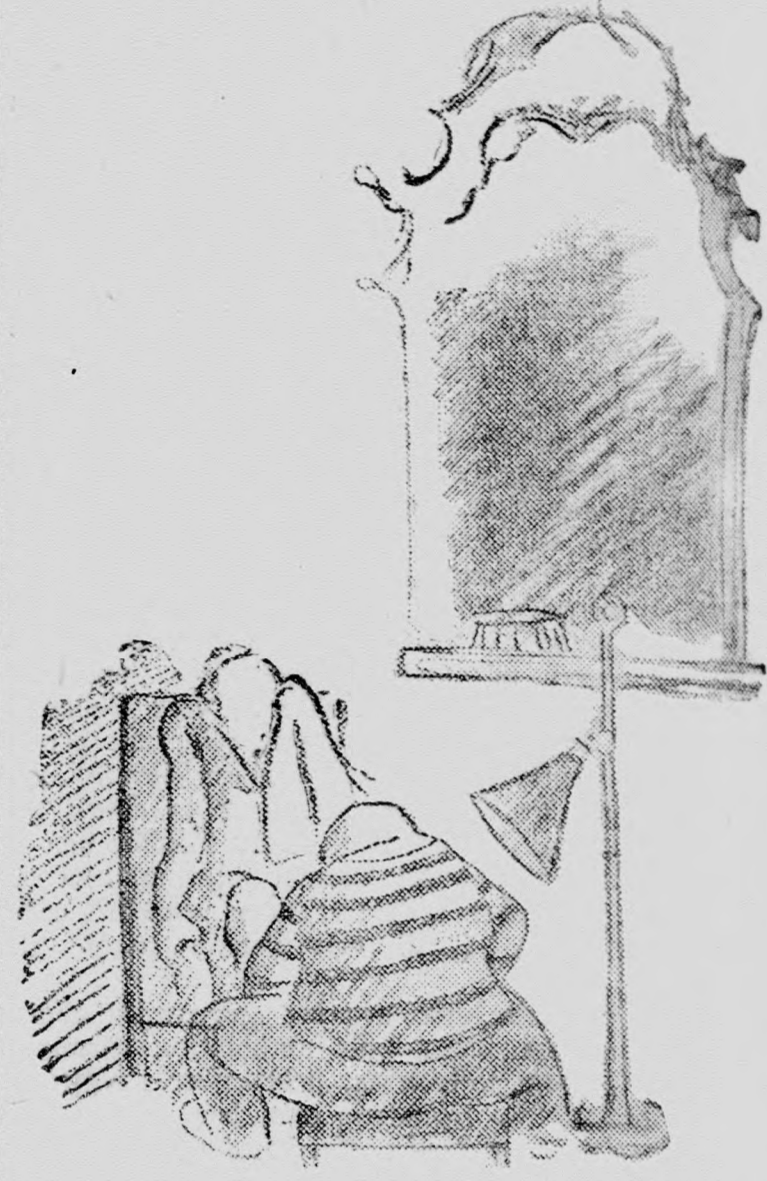
bauen, mit einem Wort, sie bietet alles auf, um den ursprünglichen Charakter des Kuppelgebäudes zu verwischen. Viele Jahrzehnte hindurch plätscherten hier die politischen und gesellschaftlichen Größen in idyllischer Eintracht mit den des Morgens schlaftrig eintreffenden Nachtschwärmern in den Wasserbetten. All diese sind von dem Gedanken schwer betroffen, daß man nun das

einfachen Tür hinauf; bevor sie ein hier Fremder öffnet, muß er unbedingt das Empfinden haben, durch sie in eine Wohnung zu gelangen. In ein Wohnzimmer oder gar in ein Speisezimmer. Man könnte schließlich an alles denken, nur daran nicht, daß diese bürgerlich kleine Holztür den Eingang zu einem großen Dampfbad bildet.

Hat man diese Türe einmal hinter sich, beginnt die leider allzu kurze Reihe der Kabinen. Ihre Zahl ist sehr gering. Man muß oft lange warten, bis eine frei wird. Doch wenn der Korridor vor Wartenden auch schwarz ist, die Bademeister wissen für die „Stammgäste“ immer noch ein verborgenes Plätzchen zu finden, wo sie ihre Kleider abstreifen können. Ja, es gibt hier Stammgäste. Man findet hier Bruckbad-Mobeter, die es fünfzig Jahre nicht übers Herz zu bringen vermochten, diesem ihrem Wasserparadies auch nur einmal die Türe zu brechen. Der älteste Bruckbadgast, an den sich die ältesten Bademeister erinnern, war der eben jüngst verstorbene Generaloberstabsarzt Kapek. Der Papiergroßhändler Szénássy — auch kein Jüngling mehr — tauchte noch im Arm seines Vaters als kleines Knäblein in das laue Bassin. Der gewesene Honvédminister Szamu Hazay begann seine Bruckbadbesuche noch als junger Leutnant in Begleitung des FML. Gabriel Tanczos. Hofrat Soma Bisontay ist seit Menschengedenken Gast dieses Bades, ebenso sein Kollege in der Hofratschaft Chefredakteur Max Márkus. Hinter Baron Bécsény schreitet ein Kammerdiener mit einem großen Lederkoffer, in dem sich ein Anzug und Wäsche zum Umkleiden befinden. Auch Graf Ladislans Wenckheim kommt mit seinem Diener, fast täglich. Wenn man die bekanntesten Zigeunerprimäse Radics und Kóczé um die Mittagszeit im Bade erblickt, könnte man glauben, daß sie sich ein wenig weinelig nach durchgeigter Nacht seit den Morgenstunden hier befinden. Doch nein. Sie waren, wie es sich für jeden soliden, ernstgen „Bruckner“ geziemt, eben erst gekommen. Der friedlich dabei genossene Schlaf läßt ihnen noch in den Augenwinkeln.

Die systematischsten und sachkundigsten Besucher des Bruckbades sind die Herrenreiter und Jockeis. Sie

sind die Spezialisten der Dampfbädern und eifrigsten Frequentanten der heißen Bassins. Die beiden Grafen Drffich, Major Jseky, Ladislans Lipthay, Graf Esterházy, Fürst Mikolans Odescalchi, Oberleutnant Esernovits und viele andere lassen vor der Reussaison und während dieser kaum einen Tag verstreichen, ohne dem Bruckbad einen Besuch abzustatten. Und was diese Herren hier treiben, das ist schon das fertige Theater. Sie rennen unermüdet um das Heißwasserbassin herum, um dann auf ein heißes Stündchen in die Heißluftkammer einzutreten. Und wenn sie schon rot geöfoten sind wie ein Krebs, löffeln sie mit weißen Eiseneinstücken den Schweiß von sich ab.



Das Sammelbassin der Politiker ist lau. Hier treffen sich fast alltäglich: Thomas Kállay, Johann Benedek, Josef Bakots und pantschen, jeden politischen Gegensatz vergebend, friedlich im Wasser. In einem anderen „Lanen“ diskutieren Baron Theodor Wolfner, Moriz Bedö mit dem Szepköer Friedens-Oberstabsrichter Thomas Malonhah, der einen Stolz des Bruckbades bildet, weil er sein diäster Gast ist. Karl Wolff und Magistratsrat Csapor gelten hier sozusagen als die Hausherren, denn sie vertreten die Stadt.

Wöchentlich dreimal ist den Herren der Aufenthalt im Dampfbade nur bis 2 Uhr gestattet. Von diesem Zeitpunkt an beginnt im Bruckbad die Herrschaft der Frauen. Im Korridor — hier sind noch auf Daguerrotypen Badegäste zu sehen, die sich in der Ruheshalle als Margilchraucher gefallen — warten die schönen und milderhübischen Damen voller Ungeduld, bis das Bad völlig männerrein ist. Die Verspäteten, die ihre Kravatte schon im Korridor Knoten müssen, blicken dann verstohlen unter die Damenhüte. Vielleicht findet man ein Paar bekannte Augen ...

Miles Prody.



**Rendkívüli előnyös árak**

**Uj. Vajda Dezső**

cégnél, Koronaherceg-utca 8.

Kiváló minőségű crepe de chinek... 165  
Solyem marocain, gyönyörű ruhaszínekben 160

**Crepe georgettek és tavaszi ruháselyem-ujdonságok megérkeztek!**

**Kabátselemlék és kazak-anyagok nagy választékban**

140 cm. divatkockás kelmék ... 150  
Tavaszi kosztüm- és ruhakelmék ... 150  
Legújabb tavaszi kabátkelmék ... 150

**Burberry és covercoat raglán-kelmék óriási választékban!**

Sonntag, 22. Februar 1925.

**Tagung**

Genf, 20. März 1925. Tagung der 33. Tagung internationaler Arbeiterkongresse: die Delegierten der Tagung werden bis zum 2. April in der Militärschule in Genf in der Ratsgebäude tagen. Die Tagung wird von der Kontrolle der Tagung geleitet. Die Tagung wird von der Kontrolle der Tagung geleitet.

**Ungarisch-jugoslawische**

Belgrad, 20. März 1925. Die jugoslawische Delegation wird von der Kontrolle der Tagung geleitet. Die Tagung wird von der Kontrolle der Tagung geleitet.

**Sophia**

19. März 1925. Die serbische Delegation wird von der Kontrolle der Tagung geleitet. Die Tagung wird von der Kontrolle der Tagung geleitet.

**Die Ehe**

welche im Alter von 16 Jahren geschlossen werden, sind für die Ehe ungültig.

**Wetter**

Depression hat infolge der im Meer entlassenen Frankfurter Ausbreitung auf die Nordsee sich verbreitet und dem neuen geschlossenen Hoch die Regenbildung ermöglicht.

**Mod**

allandó na 1925-öt 14 évi szabaddal megte...

### Tagung des Völkerbundes

Genf, 20. Februar. (Wolff.) Die Tagesordnung der 33. Tagung des Völkerbundes, die am 9. März beginnt, umfasst 22 Punkte. Von den großen internationalen Fragen wird wahrscheinlich die wichtigste: die des Genfer Protokolls an erster Stelle der Tagesordnung stehen. Auf englischen Antrag wird sie bis September vertagt werden. In der Frage der Militärkontrolle des Völkerbundes sind in den vier Staaten der ehemaligen Mittelmächte wird der Rat zunächst zu entscheiden haben, ob er in diesen Angelegenheiten einstimmig oder mit Mehrheit zu beschließen hat. Weiters wird ihm ein Bericht über die Frage der Befugnisse und der Vorrechte der Mitglieder der Kontrollkommission vorliegen. Ferner stehen die soeben von der Verbindungskommission verhandelten Fragen der privaten Rüstungsindustrie auf der Tagesordnung. Schließlich befindet sich auf der Tagesordnung die Frage der Sanierung Oesterreichs und Ungarns.

### Ungarisch-jugoslavisches Eisenbahnübereinkommen

Belgrad, 21. Februar. Die Breme meldet: Gestern fand zwischen der ungarischen und jugoslavischen Delegation die Schlussberatung in den Eisenbahn- und Tariffragen statt. Die Verhandlungen führten zu einem definitiven Uebereinkommen. Der Text der Konvention wurde betreffs des gegenseitigen Waren- und Transitverkehrs festgestellt. Die Konvention wird am 22. Februar von ungarischer Seite vom Ministerialrat Emil Walter, von jugoslavischer Seite vom Verkehrsminister-Stellvertreter Bonislav Abramovics unterfertigt werden.

### Das gärende Bulgarien

Sophia, 21. Februar. Am 19. d. überschritt eine 19gliedrige agrarkommunistische Bande die serbisch-bulgarische Grenze bei Brelajnica westlich Slivnica und auf Breznik zu. Mehrere Detachements wurden entsandt, um ihnen entgegenzutreten und es gelang, die Bande in die Flucht zu schlagen.

Gestern Abend wurde in Sophia ein neues Attentat verübt, und zwar auf einen Agenten der Geheimpolizei.

Angeichts des Bandenunwesens und der terroristischen Attentate hat Ministerpräsident Jankov Beratungen mit den oppositionellen Führern über die allgemeine Situation und über die zu treffenden Maßnahmen eingeleitet, namentlich über Ergänzungen zum Gesetz betreffend den Schutz des Staates. Die Sozialisten, Radikalen und Demokraten sind gegen jede Ergänzung, indem sie darlegen, daß die derzeitigen Sanktionen für die Aufrechterhaltung der Ordnung genügen; es müsse vor allem die Polizei neuorganisiert werden. Es wurde auch die Proklamierung des Belagerungszustandes in etwa zehn Departements erwogen.

Die oppositionellen Blätter fordern die Demission, beziehungsweise die Rekonstruktion der Regierung, da sie derzeit außerstande erscheine, die Situation zu beherrschen. Die Regierung meint, daß ein Wechsel des Kabinetts keine Aenderung der Situation herbeiführen dürfte und zu einer Bekämpfung der staatsfeindlichen Elemente die Einigung aller Parteien angezeigt sei.

**Die Ehe-Ausstattungs-Gegenstände**  
welche im Rahmen des einzigen Gewinnes unter den Abonnenten des „Neues Pester Journal“  
**gratis verlost**  
werden, sind in den Auslagen der Firmen, von denen diese herühren, ausgestellt. — Das Verzeichnis der Firmen ist auf der letzten Seite unseres Blattes ersichtlich.

**Tagesneuigkeiten**  
Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

**Wetterbericht und Wasserstand.** Die nordöstliche Depression hat kalte Polarluft in Bewegung gesetzt, die sich infolge der Nebeneinwirkung der auf dem Mitteländischen Meer entstehenden Depression auch auf Mitteleuropa und Frankreich ausgebreitet hat. In Skandinavien ist die Temperatur auf -10 Gr. C. gesunken; in Mitteleuropa steht sie im allgemeinen unter dem Gefrierpunkt. Die Witterung wurde sonst neblig. Zwischen dem nordöstlichen Minimum und dem neuen islandischen Minimum befindet sich ein geschlossenes Maximum. In Ungarn gab es, mit Ausnahme der äußeren westlichen Teile, auch gestern überall Regen (zum Teil über 5 mm.). Niederschläge wurden gemeldet aus Paks 19, Kaposvár 17, Sögyész 14 mm. Die Temperatur ist weiter gesunken und stand heute früh um den Gefrierpunkt. — Wetterprognose: Kaltes Wetter bei nordöstlichen Winden, stellenweise mit Niederschlägen (Regen, Schnee).

**Modern butorszalon**  
allandó nagy kiállítása. — Teljes lakberendezések. Üllői-ut 14 és Baross-utca 11. Szabad meglekintés. Cégfoglaló: Gáspár Nándor

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt bis Baja, weiter abwärts steigt sie bei niedrigem Wasserstande. Die Theiß zeigt in ihrem oberen Laufe eine stärkere Flut, so daß der Wasserstand zu schwach mittlerer Höhe stieg, doch hat sich die Flut bei der obersten Station, bei Tisabecs, schon derart abgeschwächt, daß eine weitere Steigerung kaum mehr zu erwarten ist. Der Fluß steigt übrigens auf seinem ganzen Laufe, von Tokaj abwärts noch bei niedrigem Wasserstande.

**Teecabend des Kriegsmuseumsvereins.** Samstag abends veranstaltete der Kriegsmuseumsverein im Nationalkassino seinen zweiten Teecabend. In den intimen Sälen vereinigte sich auch diesmal eine sehr vornehme Gesellschaft, die in bester Stimmung bis in den Morgenstunden beisammen blieb. Besondere Anerkennung gebührt den bei dieser Gelegenheit zum ersten Male fungierenden Hausfrauen, deren umsichtige Fürsorge in bedeutendem Maße zur Hebung der guten Stimmung beitrug. Es waren dies die Damen: Frau Stefan Kenessey, Frau Béla Freund de Löheg, Frau Desider Serogéhi, Frau Dr. Friedrich Pogány, Frau Radislaus Dunay, Frau Karl Horváth, Frau Béla Hollay, Frau Emil Wende, Frau Dr. Max Lederer, Frau Arnold D. Dufek, Frau Géza Hübner, Frau Stefan Wiegand.

**Das Jubiläum der Szegeder Advokatenkammer.** Aus Szeged wird telegraphiert: Die hiesige Advokatenkammer beging heute unter Beteiligung des gesamten Richterkorps und der Kammermitglieder die Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes. Die Feier begann um halb 12 Uhr mit der Festrede des Kammerpräsidenten Dr. Julius Széll, die von den Teilnehmern lebhaft applaudiert wurde. Sekretär Dr. Stefan Hajnal unterbreitete hierauf den Bericht über die Tätigkeit der Kammer, worauf der Präsident mit einer gehaltenen Schlussrede die Sitzung schloß.

**Die Sperrstunde der letzten Faschingstage.** Der Minister des Innern hat für Faschingstage Montag und Faschingdienstag auf dem ganzen Gebiete des Landes die Sperrstunde für öffentliche Restaurants, Unterhaltungslokale, Vorlesungen, Konzerte und ähnliche öffentliche Veranstaltungen und für die Tanzunterhaltungen für vier Uhr früh festgesetzt.

**Jósaifeiern in Rumänien.** Aus Nagybárad wird telegraphiert: Im Stadttheater fand anläßlich der Jósaifeiern eine Festvorstellung statt. Der Präsident der Szilágyi-Gesellschaft Johann Kocsán sprach die Gedenkrede, worauf Géza Táborys Gedenkrede „Fiu születeit“ zur Ausführung gelangte. Einige Frauenrollen wurden von Damen der hiesigen Gesellschaft dargestellt. Den Schluß machte Jósa's Drama „Der Goldmensch“. — Aus Kolozsvár wird berichtet: Bei der Jósaifeiern des unitarischen Kollegiums würdigte Professor Stefan Borbély die Bedeutung des größten ungarischen Prosadichters. Der Siebenbürger ungarische Journalistenverein beschloß, alljährlich ein Jósaibankett zu veranstalten, bei dem der Festredner mit dem eigens gestifteten Becher in der Hand die Gedenkrede spricht.

**Konvent.** Die gemeinsamen Vertretungskörper der Pester ungarisch-deutschen evangelischen Kirchengemeinde St. K. hielten vorgestern im Fejszale der evangelischen Schule am Deák-ter unter dem Vorsitz des Inspektors János Dr. Eugen Jigmondy und des Seniors G. A. Brojko eine Versammlung. Inspektor Jigmondy widmete zunächst den verstorbenen Mitgliedern Ludwig Szóh, Otto Löwng und Géza Német einen warmen Nachruf. Sodann wählte die Versammlung den Kolozsvärer Schuldirektor Johann Groß einstimmig zum Lehrer. Zum Schluß wurden noch interne Kirchen- und Schulangelegenheiten erledigt.

**Die Placierung der öffentlichen Gelder.** Der Minister des Innern richtete an alle Municipipien und Städte mit geordnetem Magistrat eine Zirkularverordnung, worin er das kurzfristige Intozugeben der öffentlichen Gelder neuerdings beanstandet und deren Anlage gegen normalmäßige Verzinsung empfiehlt. Im Interesse der Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei es dringend wünschenswert, daß sich die Städte und Gemeinden mit bedeutend mäßigerer Verzinsung ihrer angelegten Gelder als bisher bescheiden.

**Internationales Billardturnier in Wien.** Aus Wien wird telegraphiert: Die Gesamtplacierung im internationalen Billardturnier ist die folgende: 1. Bonger (Deutschland), 2. Kácz (Budapest), 3. Dr. Bed (Deutschland).

**Großer Betrug einer Wiener Lederfirma in London.** Aus Wien telegraphiert man: Die Wirtschaftspolizei hat gegen die Inhaber der Wiener Leder-Engrosfirma W. Gerstel u. Söhne, Julius Gerstel und Friedrich Gerstel, die Anzeige wegen des Verdachts des Betrugs und Veruntreuung an die Staatsanwaltschaft erstattet. Die beiden Kaufleute hatten im Sommer des Jahres 1924 in London eine Lederfirma gegründet und machten bei englischen Firmen, sowie bei einer dänischen Firma große Bestellungen auf Leder, die sie mit Wechseln auf Wien bezahlten. Für die Wechsel war jedoch keine Deckung vorhanden. Inzwischen hatten die beiden Kaufleute das Leder nach Frankfurt

am Main und nach Wien gebracht. Es war dortselbst veräußert worden. Im November 1924 haben dann die Brüder Gerstel fluchtartig London verlassen, ohne die Waren, die sie bezogen hatten, zu bezahlen. Der angerichtete Schaden geht auf viele Milliarden.

**Die Ermordung Somogyis und Bacsó.** Das U.M.W. meldet: In einzelnen Morgenblättern sind Mitteilungen darüber erschienen, daß der Honvedminister Graf Csáky eine neue Untersuchung in Angelegenheit der Mordaffäre Somogyi-Bacsó angeordnet habe. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß diese Nachricht nicht der Wahrheit entspricht, daß dieselben neueren konkreteren Daten eingeleitet werden könnte. Der Ministerpräsident hat übrigens heute vormittag die Eingabe des Linksblocks in Empfang genommen und veranlaßt, daß das amtliche Verfahren, das bezüglich der Enthebung Edmund Beniczky's von der Wahrung des Amtsgeheimnisses ohnehin schon im Zuge ist, dringlich zu Ende geführt werde.

**Jubiläum des Oberkantoners Lazarus.** Der Oberkantor der Pester isr. Religionsgemeinde Professor Adolf Lazarus beging heute seinen 70. Geburtstag, den die Gemeinde mit einer Festigung feierte. Präsident Alexander Lederer eröffnete die Sitzung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache an den durch eine Deputation eingeholten Jubilar. Den Glückwünschen der Gemeindevorsteher gab Generalsekretär Julius Gábor Ausdruck, der ihm auch das wertvolle Ehrengeschenk der Gemeinde übermittelte. Es sprachen noch Oberrabbiner Dr. Julius Fischer, der Präsident der Chevra Kadischa Julius Adler, Seminardirektor Dr. Ludwig Blau, Julius Kuliner, Dr. Emil Zahler und Ernst Radó. Der Ungarische Israelitische Kulturverein ließ dem Oberkantor einen Vorbeerfranz überreichen. Mit den Dankworten des Jubilars fand die Feier ihren Abschluß.

**Ball der British-Ungarischen Bank.** Wie alljährlich, ist auch heuer der Ball der British-Ungarischen Bank glänzend gelungen. Dank der Fürsorge des Arrangierungskomitees nahm auch dieser zwanzigste Ball des Sportvereins der Bank einen würdigen Verlauf und er stand trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse an Glanz und Pracht nicht hinter den früheren Bällen zurück. Die glänzend beleuchteten Säle der hauptstädtischen Redoute füllten sich bis aufs letzte Plätzchen mit einem vornehmen Publikum. Die Reihe der vornehmen Gäste eröffneten Präsident Simon Krauß, Vizepräsident Hugo Könyhi, die Direktoren Heinrich Kálmán und Alexander Kórodny und J.M. Desider Molnár. An der Spitze des Arrangierungskomitees begrüßten die Ballpräsidenten Alfred Halász und Eugen Baróti und die Oberarrangeure Friedrich Spitzer, Georg Sellert, Ferdinand Fekete und Eugen Halász die in großer Zahl herbeiströmenden Gäste. Um 11 Uhr stimmte die Zigeunerkapelle Radislaus Kóczé den Csárdás „Nincsen pénzem, de majd lesz“ an und alsbald widmete sich die ganze Gesellschaft dem Tanzergötzen.

**Interessante Funde in der Mongolei.** Aus London wird uns gemeldet: Westminster Gazette berichtet von aufsehenerregenden Funden des Obersten Kozolow von der russischen geographischen Gesellschaft in der Mongolei. Es handelt sich um die Ent-

## Sonne und Ruhe finden Sie in MERAN

dem grössten und schönsten Südalpenkurort  
Alle modernen Kurmittel. Best-ingerichtete Hotels und Sanatorien  
Hervorragende Verpflegung. Alle Vergnügen an der Grösstade.  
Zwei Bergbahnen (alpinen und Wintersport).

**Pensionspreise.**

**Luxushäuser:**

Palast-Hotel,	150 Betten. F. Leibl.
Grand Hotel Meranerhof,	800 Betten. F. Wolz.

**Von 50 Lire an:**

Hotel Continental,	100 Betten. C. Parisia.
Hotel Emma,	280 Betten. Direction: P. Berger.
Hotel Esplanade ex Erzherz. Johann,	160 Betten. Dir. Reinstadler.
Hotel Excelsior,	180 Betten. O. Schick & Co.
Park-Hotel, (Obermais),	180 Betten. H. Panzer.
Savoy-Hotel,	120 Betten. Schweizer Besitzer.

**Von 45 Lire an:**

Hotel Aders (Obermais),	70 Betten. F. Bauduin.
Hotel Bellevue ex Habesburgerhof,	120 Betten. J. Fuchs.
Bergschlössl,	45 Betten. P. Berger (Direktor des Hotel Emma).
Hotel Minerva (Obermais),	75 Betten. M. Honeck.

**Von 40 Lire an:**

Hotel Auffinger ex Tirolerhof,	100 Betten. Dr. Auffinger.
Hotel Finstermünz,	80 Betten. L. Spitzko.
Hotel Maendlhof (Obermais),	50 Betten. M. Maendl.
Hotel „Ritz“ ex Hotel-Pension Hassfurter.	

**Von 35 Lire an:**

Hotel Mazegger (Obermais),	50 Betten. Gebrüder Covi.
----------------------------	---------------------------

Sanatorium „Stefan“ für innere (Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten), Rekonval. Phys.-diätet. Behandlung. Dr. Binder.  
Sanatorium Martinsbrunn für innere, Stoffwechsel-u. Nervenleid.  
Sanatorium Dr. Hermann für innere (Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten). Physikalisch-diätetische Kuranstalt.

Auskünfte, Prospekte durch Kurvorsteherung und obige Häuser.

**MERAN** Bankhaus D. & J. Biedermann. Gegr. 1882.  
Kreditbrief- u. Scheckzahlungen Goldwechsel.  
Postchecks: Berlin Nr. 15204, München Nr. 53880, Prag Nr. 501787.  
**Reisebureau.**

Deckung von mehr als 150 Grabstätten aus dem Jahre 200 n. Chr. In den Grabkammern befanden sich Berge von Seidenstoffen, Teppichen und Bildern. Man fand alte christliche Tiergryphen aus der Zeit vor 3000 Jahren.

\* Häufliches Verschwinden zweier Mädchen. Vor einigen Tagen haben wir davon berichtet, daß Wilma Steiner, ein junges Mädchen aus guter Familie, die Wohnung seiner Eltern verließ und seitdem nicht aufzufinden ist. Die polizeilichen Recherchen haben bis zur Stunde zu keinem Ergebnis geführt und schon sind wieder zwei ähnliche Fälle zu verzeichnen. Die zwei jungen Mädchen, die von ihren Eltern seit dem 16. d. vermisst werden, sind die 15jährige Theresia Landau und die 17jährige Käthe Wittmann, wohnhaft Teleki-ter Nr. 4, beziehungsweise Teleki-ter Nr. 3. Die beiden beschriebenen Familien pflegten ein freundschaftliches Verhältnis untereinander und besonders die zwei Töchter waren gute Freundinnen. Sie arbeiteten als Schreinerinnen in Modeschulons, die sich gleichfalls in der Nähe ihrer Wohnungen und auch nebeneinander befinden.

\* Selbstmorde. Der Honvédhauptmann Ludwig Sebeszényi erhielt gestern Abend in seiner Wohnung in der Angal-utca 7 einen Brief, in dem ihn seine Schwester Hermine Scherter ersucht, er möge nach ihrer Wohnung eilen, da er sie dort wahrscheinlich tot auffinden werde. Der Hauptmann eilte sofort nach der Wohnung, öffnete mit dem in seinem Besitz befindlichen Schlüssel die Vorzimmertür und fand dort auf dem Tisch einen Zettel mit den folgenden Worten: „Ich bitte dich, beim Eintreten sofort den Gasbrenner zu sperren!“ Hauptmann Sebeszényi kam der Aufforderung nach, und als er das Zimmer betrat, verspürte er in der Tat einen intensiven Sauerstoffgeruch. Im Schlafraum fand er seine Schwester, ein 39-jähriges Mädchen, entseelt im Bette liegend vor. Die Unglückliche hatte den Gasbrenner geöffnet und sich dann eine Revolverkugel in die Brust gejagt. — In den frühen Morgenstunden stürzte sich heute ein gutgekleideter alter Mann vom dritten Stock des Hauses Alpar-utca 3 in den Hof hinab. Noch bevor der Arzt, den die Bewohner des Hauses herbeigerufen hatten, angekommen war, gab der Unglückliche den Geist auf. Die polizeiliche Kommission stellte auf Grund der Schriften, die in den Taschen des Selbstmörders gefunden wurden, fest, daß der Kreis mit Michael Verl, dem 82-jährigen Privatier, wohnhaft Semad-utca 11/b, identisch ist. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

\* Zum Fall Haarmann. Aus Hannover wird telegraphiert: Der während des Haarmann-Prozesses wegen Mordverdachts verhaftete Wiszkowski ist außer Verfolgung gesetzt und aus der Haft entlassen worden.

\* Todesfälle. Der gewesene Mitinhaber der Firma Brüder Gahner und David Gahners Söhne, Herr Viktor Gahner, ist heute früh im 68. Lebensjahre nach langem Leiden gestorben. Ein gebieter Vertreter des Budapester Kaufmannsstandes ist mit ihm dahingegangen. Der ihn kannte, wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Tief betrauert von seiner Witwe geb. Rosa Deutsch, mit der er 28 Jahre in glücklicher Ehe lebte, und von seiner Tochter Irma, wird der Verewigte Montag vormittag halb 12 Uhr im Rákóczi-Friedhof beerdigt. — Aus Jánosbrunn wird telegraphiert: Der bekannte Maler Professor Edgar Maner ist gestorben.

\* Spenden. Von Jennie Rosenzweig (Kornthor) sind uns 75.000 Kronen für das Pester is. Mädchenwaisenhaus und 76.000 K. für das Pester is. Knabenwaisenhaus zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* Gründungsfest. Die Pester Chemva Kadischa veranstaltet Montag, 23. Februar, nachmittags 5 Uhr in der Synagoge in der Dohány-utca ein Gründungsfest.

\* Der Fall des ungarischen Filmklubs wurde wegen technischer Hindernisse auf Samstag, 28. d. verschoben. Der Fall findet in den neuen Lokalitäten des Filmklubs (Erzsebet-körút 43) statt, in denen die Arrangierungskomitee von Montag an permanent tagt. Reflektanten auf Einladungen mögen sich an das Ballkomitee im Klublokal (Telephon 3. 90-77) melden.

\* Gedächtnisfeier. Die Pester is. Kultusgemeinde hält Sonntag, den 22. d., 11 Uhr vormittag an der Kadischa des vereinigten Oberabbiners Dr. Elias Udler einen Trauergottesdienst, bei dem der gelehrte Oberabbiner Dr. Béla Bernstein aus Nireggháza die Trauerpredigt halten wird.

\* Spiritistenabend mit neuem Programm findet Sonntag um 7 Uhr im alten Abgeordnetenhaus (Károlyi-ter) statt. Karten den ganzen Tag über im Gebäude selbst.

\* Influenzapidemie in England. Aus London wird uns gemeldet: Aus der gestern herausgegebenen amtlichen Statistik geht hervor, daß in den großen Städten Englands im Laufe der vergangenen Woche 324 Personen an Influenza gestorben sind, während im Laufe der drei vorhergegangenen Wochen 880 Personen der Epidemie erlegen sind.

\* Wertchecks der Postparafise. Die kon. ung. Postparafise teilt mit, daß im März Wertchecks zu 5, 10, 25, 50 und 100 Millionen Kronen zur Ausgabe gelangen. Diese Wertchecks machen den Verkehr in Bargeld vollständig überflüssig.

\* Die Anklageschrift gegen den Leiter der Wiener Ankerbrotwerke. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Blätter melden, ist die Anklageschrift gegen den Generaldirektor der Ankerbrotwerke, Fried. Fertiggestellt. Fried wird wegen des Verbrechens der Preisstreiberie verfolgt.

\* Verhaftung eines Schwagers des Skarz. Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Blätter erfahren, wurde der Sekretär des Leon Skarz, Selmuß Neumann, der auch der Schwager von Skarz ist, verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Die Verhaftung erfolgte wegen Fluchtgefahr.

\* Heiratsantrag aus den Liffen. Aus Karczag wird berichtet: Auf einer hiesigen Tanya fing jungt der Landwirt Valentin Szabó einen gelben Luftballon auf, der bereits nahe zur Erde ging, weil ihm die Füllung schon ausgegangen war. An den Ballon war ein deutscher Brief folgenden Inhalts geflüpft: „Ich grüße vom Herzen den Finder des Ballons. Ich bin ein sechzehnjähriges, hübsches, geschicktes Mädchen. Bin heiratsfähig und möchte deshalb gerne einen Bräutigam finden. Wenn er Vermögen hat, umso besser. Ich bitte mich mittels postfreier Korrespondenzkarte zu verständigen, wo der Ballon abgefliegen ist, wer ihn gefunden hat und ob der Finder sich zum Bräutigam eignet. Herta Essich, Neumarkt, Austria.“ Das heiratslustige Mädchen hatte diesmal kein Glück. Der Finder Valentin Szabó will sich nicht zum Bräutigam hergeben.

\* Die Israelitische Ungarische Literarische Gesellschaft hält am 25. d., Mittwoch abends 6 Uhr, im Brunnsaal der Pester is. Religionsgemeinde (VII, Sip-utca 12,

II. Stock) ihre Vorlesung mit folgendem Programm: 1. Rabbiner Dr. Berthold Edelstein: „Das Jahr 1924 in der jüdischen Geschichte.“ 2. Direktor Bernhard Mandel: „Jüdische Ärzte im alten Ungarn.“ Eintritt frei.

\* Artistenprüfung. Die Aristen-Ausbildungsschule des ungarländischen Aristenvereins veranstaltet am 22. d. im Saale der Schule (Csenger-utca 68) eine öffentliche Schlußprüfung.

\* Die Pest in Moskau. Nach einer Meldung aus Moskau sind, wie das amtliche Communiqué des Gesundheitsausschusses meldet, 25.000 Personen an der Pest gestorben.

\* Deutsch-evangelische Gottesdienste. In der evangelischen Schule am Deák-ter findet am Sonntag, 22. d., halb 10 Uhr vormittag ein deutscher Gottesdienst statt. Die Predigt hält Theologieprofessor Baron Paul Bodmanniczki. — In der evangelischen Kirche auf der Wilnastraße findet Sonntag um 5 Uhr nachmittag ein deutscher Gottesdienst statt. Die Predigt hält Erwin Fürst.

Familiennachrichten.

Marzell Lakócs-Lauszig hat sich mit Irene Preisach verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dr. Alexander Székely hat sich mit Elsa Káráb, Tochter des Fabrikanten Joltán Káráb, verlobt.

Irene Kiss und Paul Popper haben sich am 19. d. vermählt.

Flora Lichtenstein und Dr. Jenő Széké (Székény) verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Lajos Erdős (Budapest) hat sich mit Anna Mayer (Székesszékérvár) vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dr. Eugen Ringers Seilanstalt für Geistes- und Gemütskranke 1, Lente-ut. Telephon: József 83-21.

Verwenden Sie täglich drei Minuten für Ihr Gesicht, indem Sie der Haut Nährstoffe in richtiger Zusammenstellung zuführen und Ihr Teint jung und schön aussehen. Pests Crèmes sind unübertrefflich und preislich erhältlich. Budapest, Váci-utca 19.

Öffentliche Krankenpflege und staatlicher Kinderschutz  
Protest der Hauptstadt gegen eine Regierungsverordnung

Das Wohlfahrtsministerium beabsichtigt bekanntlich die öffentliche Krankenpflege und den staatlichen Kinderschutz in Verordnungsweg zu regeln und zur Deckung dieser Kosten die Municipien heranzuziehen. Die Basis hierfür sollen die Haus- und Bodensteuern bilden, die für diesen Zweck nach einem vom Finanzminister festzustellenden Schlüssel prozentuell auf die einzelnen Municipien verteilt werden sollen. Die Regierung beruft sich darauf, daß sie auf Grund des § 4 des G.-N. IV vom Jahre 1924 über die Herstellung des Gleichgewichts des Staatshaushaltes berechtigt sei, diese Frage im Verordnungsweg zu regeln.

In der Verordnung heißt es, daß die Kosten für den Landes-Krankenpflegefonds und den staatlichen Kinderschutz von den Beiträgen der Municipien zu decken seien. Diese Kosten werden im Einvernehmen mit dem Wohlfahrtsminister und dem Minister des Innern vom Finanzminister unter die Municipien verteilt. Gegen das Ausmaß der Belastung können die einzelnen Municipien an den Finanzminister rekurrieren. Die Komitatsmunicipien decken diese Kosten im Sinne der im Kamtschreiben über den Komitatshaushalt festgesetzten Normen, während die Stadtmunicipien diese im Wege der ordentlichen Ausgaben begleichen. Vermag die Gemeinde oder die Stadt diese Kosten aus den Einnahmen der mit Maximum 50 Prozent festgesetzten Gemeindeforschlagsteuern nicht zu bestreiten, kann der Finanzminister gestatten, die Gemeindeforschlagsteuer in dem Maße zu erhöhen, als dies zur Aufbringung des in Frage stehenden Beitrags zur öffentlichen Krankenpflege erforderlich ist. Diese Verordnung hat rückwirkende Geltung auf den 1. Januar 1925.

Die Hauptstadt, die die Bestimmungen dieser Verordnung als eine schwere und ungerechte Belastung der hauptstädtischen Bevölkerung betrachtet, wird mit dem Ersuchen um deren Abänderung an die zuständigen Ministerien und an die Nationalversammlung eine Unterbreitung richten, die dahin ausklingt, die Regelung dieser Frage im Verordnungsweg zu unterlassen und die Krankenpflege wieder zu restituieren. In der Unterbreitung bestreitet die Hauptstadt zunächst das Recht der Regierung, mit Berufung auf das Gesetz über die Herstellung des Gleichgewichts des Staatshaushaltes diese Frage im Verordnungsweg regeln zu können. Der angezogene § 4 des angezogenen Gesetzes verleihe der Regierung das Recht, bezüglich der Steigerung der Einnahmen oder Herabsetzung der Ausgaben Verfügung zu treffen, doch erübrige sich diese Vollmacht keinesfalls darauf, daß staatliche

Ausgaben auf die Schultern der Municipien überwälzt werden dürfen. Dasselbe beziehe sich auch auf die Deckung der Kosten des staatlichen Kinderschutzes. Der Staat habe auch hier nur das Recht, im Verordnungsweg die Altersgrenze der in den Kinderasylen aufzunehmenden Kinder festzustellen. Zu einer Aufteilung der Kosten unter die Municipien bietet ihm das Sanierungs-gesetz keine Vollmacht.

Gegen die Aufteilung der Kosten unter die Municipien protestiert die Hauptstadt im Interesse ihrer Bevölkerung auf das entschiedenste. Die geplante Lösungsart sei der hauptstädtischen Bevölkerung gegenüber eine ungerechte, weil sie im Verhältnis zur Belastung der Bevölkerung der übrigen Städte und Gemeinden einschneidendes Mißverhältnis darstellt, das hauptstädtische Hauseigentum aber richtet sie vollends zugrunde. Während nämlich nach hauptstädtischen Häusern 24 Prozent an Staatssteuern bezahlt werden, beträgt diese Steuer in Provinzstädten eine 20prozentige und in Gemeinden gar eine 15prozentige. Nachdem das hauptstädtische Hauseigentum also um 4 Prozent, respektive um 9 Prozent höhere Staatslasten zu tragen hat, müßte es demzufolge auch eine größere Quote zu den in Frage stehenden Kosten leisten. Um das Mißverhältnis ziffermäßig darzustellen, stellt die Unterbreitung fest, daß während die Grund- und Bodensteuer in Rumungarn mit 30 Millionen Goldkronen fixiert ist, beträgt die Staatshauszinssteuer allein für Budapest, den Hauszins vom Jahre 1917 angenommen, 50 Millionen Goldkronen. Diese Post allein sei genügend Beweis dafür, wie ungerecht die geplante Verordnung ist. Die allgemeine Erwerbsteuer, die Gesellschaftsteuer und die sogenannte Provisionssteuer, die in der Hauptstadt gleichfalls im Übergewicht sind, werden diese Lasten nur noch steigern.

Die Verordnung bezeichnet als Deckung dieser Kosten die Erhöhung der Kommunalzuschlagsteuer. An der Hand der Verhandlungen, die mit dem Wohlfahrtsministerium geführt wurden, kam die Aufschämung zur Geltung, daß von diesen Lasten 12 Millionen Goldkronen der Hauptstadt zufallen werden. Um dieses Ausmaß aus der Kommunalzuschlagsteuer decken zu können, müßte der derzeitige Kommunal-Zuschlagsteuerzuschuß um 99 Prozent, d. h. von 60 auf 150 Prozent erhöht werden. Diese Erhöhung aber vermag die hauptstädtische Bevölkerung nicht zu tragen, was am klarsten daraus erhellt, daß nebst einer 150prozentigen Kommunalzuschlagsteuer das Budapest-er Hauseigentum 63 Prozent seines

Amerikai Asthma-cigaretta Asthmalin (ösv. védve) Mindenütt kapható  
Fő- és Kiskereskedő: Török József R.-T. VI., Király-utca 12. szám, gyógyszer-tára, Budapest.

Mondja kérem, nem tudja mi az a Pawill?

Takarít, irt, megóv Vacuum László, Visegrádi-n. 8. (Tel. 75-05) Zeigmond-ut. 24 (Tel. 71-82)

Sonntag, Mieteinfornal und überdies noch mögenseuer t Aber auch trachtet viele Stadt keine Ber die Erwerbsteu Prinzipien fati an manchen der Finanzmü werbsteuerfatio zu unterziehen. Intelligenz ob Steuerfaktierung besser oder im Folgen hievon hauptstädtischen höher seien, al bindung hiein ordnung keine. Municipium g festgesetzte den Finau Schließli falls es nicht men, die in B jen, die Hau wird, der B Budget der S reits zusammen war sie nicht Goldkronen d nach ganz a vom Staat di Hauptstadt ist gen Rahmen Krankenpflege schaffen kann. pflegeszuschlags Wirkung beim plante Verteil

Bevor S abonnieren Sie erwerben Ehe zu gewinnen

\* Verbar Saale des B gestern die V Partei der für lung diente de hand der Dfn Franz Ripke Jwed derselber nierten Partie heitlich zu org stehen als Ch Stefan Beth nister Jvan K Csáky und Czigliers Grenzpräsident bands delegiert diesen die Prä sekretär wurde wählt. Der Ve 11 Uhr, in de lung, in welo Bethlen de Dr. Julius d Franz Ripke uf wurde m schlossen, den Karl Szilá außer diesem örtliches Prog Parteiprogram sei. Der Antro ung dieses P entfelder. Es legenheiten be meinjames No

Kézfertőt

Program: 1. Jahr 1924 in und Mandel: mit frei. Ausbildungsschule... eine öffentliche

Meldung aus... Personen

Zu der eben... Sonntag, 22. d. dienst hat. Die... auf der Bilanz... nachmittag... Erwin Fürst.

sch mit Irene... (Anzeige.)... Elsa Káshab... haben sich am... (Anzeige.)... Sjöke... mit Irma... jeder beson...

ittes- und Ge... -21. für Abr Ges... tlicher Zukun... ung und schön... lich und jens

er Munt... en. Dasjelbe... ten des staat... uch hier nur... grenze der in... festzustellen... unter die... tierungs...

ater die Mu... teresse ihrer... geplante Lö... erung gegen... erhältnis... der übri... -jahren... das haupt... sie vollends... wubstädtischen... zählt werden... ne 20perzentige... Nachdem... 1 Berzent... e Staats... s dem zu... n. Um das... it die Unter... und So... lllionen... e Staats... dapest, den... 50 Millionen... end Beweis... ung ist. Die... er und die... Hauptstadt... diese Kosten

edung dieser... agsteuer. In... Wohlfaht... chnung zur... illionen... zufallen... der Kommu... e der der... agsteuer... n 60 auf... e Erhöhung... ng nicht zu... nebst einer... das Buda... t seines

László, 8. (Tel. 75-05) 24 (Tel. 71-59)

**Mieteeinkommens an Staats-, Kommunal- und Hauszinskreuzer abgeben und überdies noch die staatliche Einkommen- und Vermögenssteuer tragen müßte.**

Aber auch von anderen Gesichtspunkten aus betrachtet bietet die geplante Aufteilung für die Hauptstadt keine Beruhigung. Bekanntlich wird insbesondere die Erwerbsteuer im Lande nicht nach gleichmäßigen Prinzipien fahiert. Dies beweisen die Klagen gegen die an manchen Orten hoch bemessenen Steuern. So ist der Finanzminister beispielsweise gezwungen, die Erwerbsteuerfahierung für das Jahr 1924 einer Revision zu unterziehen. Weil nun vermöge ihrer höheren Intelligenz oder größeren Befähigung die Budapester Steuerfaherungskommissionen die Steuerbemessung besser oder intensiver ausgearbeitet haben, können die Folgen hievon unmöglich die sein, daß die Lasten der hauptstädtischen Bevölkerung auch auf diesem Gebiete höher seien, als die der übrigen Landesteile. In Verbindung hiermit bilde auch jene Bestimmung der Verordnung keine Beruhigung für die Hauptstadt, daß das Hauptzinsium gegen die vom Finanzminister festgesetzte Aufteilung der Lasten an den Finanzminister appellieren könne.

Schließlich heißt es in der Unterbreitung, daß, falls es nicht gelingen sollte, die Regierung zu bestimmen, die in Frage stehende Verordnung fallen zu lassen, die Hauptstadt nicht in der Lage sein wird, derselben Genüge zu leisten. Das Budget der Hauptstadt für das laufende Jahr sei bereits zusammengestellt und schon im Rahmen desselben war sie nicht in der Lage, für zahlreiche Millionen Goldkronen Defizit Deckung zu schaffen. Es sei demnach ganz aussichtslos, für diese neuauftauchenden, vom Staat distinktierten Lasten Deckung zu finden. Die Hauptstadt ist überzeugt, daß die Regierung im heutigen Rahmen ihres Budgets für die Deckung der Krankenpflege und den Kinderzuschuss keine Mittel beschaffen kann. Es wäre demnach besser, die Krankenpflegezuschlagssteuer zu restituieren, weil diese in ihrer Wirkung weitest nicht so ungerecht war, als die geplante Verteilung der in Frage stehenden Kosten.

**Bevor Sie heiraten**  
abonnieren Sie schleunigst das „Neues Pester Journal“.  
Sie erwerben sich dadurch gratis die Chance, eine ganze **Ehe-Ausstattung** zu gewinnen. Näheres auf der letzten Seite ersichtlich.

**Lokal-Anzeiger**  
Städtische Neuigkeiten

\* **Verband der Ofner Bürgerpartei.** Im großen Saale des Ofner Geselligkeitsklubs versammelten sich gestern die Parteipräsidenten der bürgerlichen Ripka-Partei der fünf Ofner Wahlbezirke. Diese Versammlung diente dem Zweck, den bereits angefundigten Verband der Ofner Bürgerpartei zu konstituieren. Dr. Franz Ripka eröffnete die Sitzung und erörterte den Zweck derselben. Es handelte sich darum, die bereits organisierten Parteien zu vereinen und deren Leitung einheitlich zu organisieren. An der Spitze des Verbands stehen als Ehrenpräsidenten Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen und die in Ofen wohnenden Minister Ivan Rakovszky, Ludwig Walkó, Graf Karl Csáky und Tibor Scitovszky. Auf Antrag Géza Czigliers wurde auch Dr. Franz Ripka zum Ehrenpräsidenten gewählt. In die Leitung des Verbands delegierte jeder Wahlbezirk fünf Mitglieder, unter diesen die Präsidenten und Schriftführer. Zum Generalsekretär wurde Major Koloman Szombathy gewählt. Der Verband veranstaltet am 8. März, vormittag 11 Uhr, in der Ofner Redoute eine Monsterversammlung, in welcher auch Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen das Wort ergreifen wird. Hierauf verlas Dr. Julius Baránczy den Aufruf, welchen Dr. Franz Ripka an die Ofner Bürger richtet. Der Aufruf wurde mit Begeisterung aufgenommen und beschlossen, denselben jedem Ofner Bürger zuzusenden. Karl Szilágyi und Anton Becsey beantragten, außer diesem idealen Programm auch ein praktisches örtliches Programm zu geben, weil das wichtigste eines Parteiprogramms das Wohlergehen der Bürgerschaft ist. Der Antrag wurde angenommen und zur Ausarbeitung dieses Programms eine fünfgliedrige Kommission entsendet. Es wurden noch verschiedene andere Angelegenheiten besprochen. Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Nachtmahl statt.

Kézfertőtlenítésnél nélkülözhetetlen a

**Lysolform**

\* **Pferbeausstellung im Latterfall.** Der hauptstädtische Magistrat hat in seiner letzten Sitzung den Zeitpunkt für die im Latterfall abzuhaltende Lugschiffausstellung und das Wettrennen von Lugschiffen festgesetzt. Die Ausstellung und das Wettrennen der Lugschiffe findet vom 17. bis 21. April, die der Lugschiffen vom 9. bis 13. Mai statt. In beiden Ausstellungen gelangen Preise zur Verteilung. Anmeldungen zu den Ausstellungen haben auf analischen Blanketts bei der Latterfalldirektion (Kerepeserstraße 7) zu erfolgen.

**Gerichtshalle**

**Zur Ermordung des Juweliers Otto Beide Angeklagte verurteilt.**

Josef Bedó und Josef Dula, die zwei famosen „Ungarn der Tat“, die große Politik machen wollten und sich damit begnügten, den 83jährigen Juwelier Ludwig Otto zu ermorden, sind heute vom Arm der Justiz ereilt worden. Heute mittag verkündete der Strafgerichtshof unter Vorsitz des Senatspräsidenten, kön. Kurialrichters Dr. Langer sein Urteil. Josef Bedó wurde wegen des Verbrechens des Mordes und des versuchten Raubes als Täter, Josef Dula wegen derselben Verbrechen als Helfershelfer schuldig gesprochen und hiesfür Bedó zu lebenslänglicher, Dula zu zwölf Jahren Zuchthausstrafe, beide außerdem zu je zehnjährigem Amtsverlust und Verlust ihrer politischen Rechte verurteilt. In der Begründung des Urteils wird festgestellt, daß die im Laufe der Untersuchung gemachten Geständnisse der Angeklagten als aufrichtig zu betrachten waren, umso mehr, als alle Daten mit den sachlichen Befunden übereinstimmen. Sotwohl der Staatsanwalt wie auch die Verteidiger appellierten gegen das Urteil.

\* **Siebzig Prozesse gegen den Giro- und Kassenverein.** Zur Zeit der großen Vorrentenjunktur, als der Giro- und Kassenverein mit seinem ordentlichen Beamtenstand den Verkehr nicht abwickeln konnte, abgepöbelte er 320 Aushilfsbeamte, die per Stunde honoriert wurden. Nach etwa zwei Jahren entließ der Verein diese Aushilfsbeamten ohne jede Kündigung. Nun strengen siebzig dieser entlassenen Beamten vor dem Bezirksgericht eine Klage an, in der sie entweder eine Abfertigungssumme oder ein der gesetzlichen Kündigungsfrist entsprechendes Gehalt beanspruchten. Der Prozeß ist derzeit soweit gediehen, daß das Beweis-

verfahren durchgeführt wurde. Interessant ist, daß der ebenfalls als Stundenbeamter angestellt gemessene Alexander Fischer für seine eigene Person ebenfalls den Giroverein klagte und das Gericht erbrachte das Urteil, daß auch einem solchen Beamten mindestens eine sechs-wöchentliche Kündigung gebühre und verhielt den Giroverein zur Bezahlung der entsprechenden Summe.

\* **Majestätsbeleidigung.** Die Mittelschullehrerin Olga v. Liptay veröffentlichte im November 1923 unter dem Titel: „Warum das Trümbirat Karl Habsburg, Bela Kun und Michael Károlyi den Ruin des Landes verursacht hat?“ eine Flugchrift, in welcher sie König Karl IV. so hinstellte, daß er die Integrität Ungarns ver-raten habe. Die Staatsanwaltschaft erhob auf Grund dieser Flugchrift gegen Olga v. Liptay die Anklage wegen Beleidigung von Mitgliedern des königlichen Hauses. Heute verhandelte der Strafgerichtshof diese Angelegenheit. Die Angeklagte erging sich in ihrer Verantwortung in erneuer-ten Ausfällen gegen die Legitimisten. Verteidiger Dr. Georg Bárdos plädierte auf Freisprechung, da seit dem Verfassungsgesetz die besonderen Vorrechte des königlichen Hauses Habsburg aufgehört haben. Der Gerichtshof (Vorsitz Dr. Schád) sprach die Angeklagte mit der Begründung frei, daß in diesem Falle die Beleidigung gegen das Andenken von Toten vorliege, zur Abmüdung dieses Delikts bedürfte es aber seit dem Verfassungsgesetz (47 v. J. 1921) eines Strafantrages von seiten der Hinterbliebenen. In Ermangelung eines solchen Antrags war die Angeklagte freizusprechen. Der öffentliche Ankläger appellierte.

\* **Die Wohnung des Ehepaars Lederer.** Der Gendarmerieoberleutnant Gustav Lederer sitzt derzeit im Militärgefängnis, seine Frau im Gefängnis in der Mark-treca und die Wohnung im Hause Tölgysá-utca 4, wo das biedere Ehepaar den Großschlächter Rodelka ermordet hatte, steht leer. Der Eigentümer des Hauses, Stefan Kovács, kündigte die Wohnung des Oberleutnants Gustav Lederer mit der Begründung, daß er einen Mörder nicht weiter als Wohnungsmieter dulden könne. Das Bezirks-gericht 1-3 ließ dem verhafteten Oberleutnant die Kündi-gung mit der Aufforderung zustellen, daß, sofern er gegen die Kündigung binnen acht Tagen keine Einwendungen er-hebt, er die Wohnung am 1. Mai d. J. zu verlassen habe. Lederer ließ gegen diese Kündigung durch seinen Vertreter Einwendungen überreichen, wonach nicht er, sondern seine Frau den Mord verübt habe; im schlimmsten Falle aber müsse die Kündigung bis zur rechtsgültigen Erledigung des Strafprozesses aufgeschoben werden. Die Verhandlung der Wohnungsangelegenheit findet nächste Woche statt. — Der Militärgerichtshof wird die gegen den Oberleutnant Le-derer erhobene Anklage wegen Mordes Ende März ver-handeln. In dieser Angelegenheit wird Hauptmann a. D. Dr. Johann Kugel, der hieszu von Amts wegen bestellt wurde, die Verteidigung Lederers versehen.

**LEIPZIGER MESSE**  
**FRÜHJAHR 1925**  
vom 1. bis 7. März  
Technische Messe vom 1. bis 11. März  
**ALLGEMEINE MUSTERMESSE**  
mit Technischer Messe und Baumesse  
**Grösste und älteste Internationale Messe der Welt**  
Für Einkäufer und Aussteller gleich wichtig. Wohnungsmeldungen bis 18. Februar, zum Sonderzug bis 24. Februar. Ermäßigtes Passvisum. Ermäßigte Fahr-karten besorgt der ehrenamtliche Vertreter Direktor OTTO GUHRAUER, Budapest, VI. Bezirk, Teréz-körút 46. Telephon 39-81 von 9-3 Uhr

# Neueste Modebilder



Elegantes Bollkleid mit Randputz in abwechselnder Farbe.

Eleganter weißer Frühjahrs-mantel, mit bunter Schottenstickerei, bunte Knöpfe.

Schickes, einfaches Nachmittagskleid mit Randputz.

## Schminke

### Modebericht

Gibts ein Land ohne Schminke? Gibts eine Zeit ohne Schminke? Nein, nein, so was gibts nicht. Ueberall und immer kennt man Schminke. Seit Ewas Zeiten. Eva war die erste, die sie in Gebrauch brachte. Es kam so. Nach ihrer unverzeihlichen Neugier wird sie samt Adam aus dem Paradiese vertrieben. Die schönen Tage von Eden sind vorüber — Adieu, Unschuld und Sorglosigkeit — das graue Leben hat begonnen. „Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen.“ Aber Schweiß steht dem Angesichte Ewas schlecht, sie sieht sich im Wasserpiegel und ist entsetzt: wie bläß sie die paar Tage Sorge: was mache ich heute? gemacht haben? Das Kleid wäre ja ganz gut gewählt, ein Feigenblatt, genug groß, und was die Hauptsache, reizend gezackt. Aber was wird Adam zum blaffen Gesicht sagen? Rasch entschlossen greift Eva nach dem daneben blühenden Rosenstock — so dornige Pflanzen gab es auch außerhalb des Paradieses — pflückt eine duftende Zentifolie, zerdrückt ihre Blätter an ihrem Gesichte, reibt sich damit fest ein, wird rosig und duftend, hat die erste Schminke, das erste Parfüm in Mode gebracht. Für immer und immer bleibt es ein probates Mittel. Im Orient, wie Occident. Bald dicke Maske, bald leise aufgetragen, immer tun Schminke und Parfüm ihre Schuldigkeit. Und immer ist dieselbe Absicht damit verbunden: tiefer und größer werde das Auge, kleiner und rötter der Mund, jünger, blühender das Gesicht. Aus der dreitausend Jahre alten Papyrusammlung (griechisch-ägyptische Entdeckung) über die Antike und Renaissance bis zur letzten Nummer der Femina — überall das gleiche — das Auge vergrößert, die Farbe verschönt. Wie wenn es immer dieselbe Frau wäre, die Frau, die

Schminke und Stift benutzt. Denn alle benutzen sie. „La così fan tutte“, man hört Mozarts zarte Musikbegleitung dazu, auch Meister Amade ist nicht böse, er weiß, Frauen sind so. Sie wollen, dürfen, sollen, können, müssen — gefallen. Gehts nicht ohne, gehts mit Schminke, aber gefallen muß man. Nicht uninteressant ist die Schminkeanekdote, die sich an die Entstehungszeit der französischen Revolution knüpft. Versailles und Trianon — zwei greuliche Namen für uns — strahlten damals in Glanz und Pracht. Es ging lustig zu. Le roi soleil und Madame Pompadour — eine Lichtquelle — im Mittelpunkt. Rund herum Edelleute und Hofschranzen, goldstrotzender Frack, Seidenstrümpfe, Diamantenschallenschuhe, Jabots aus kostbaren Spitzen mit Edelsteinen besetzt, gepuderte Lockenperücke — eine ewige Maskerade. Die Frauen in bauschigen, blumigen Reifröcken mit Spitzen und Maschen über und über bedeckt. Ein paar Schlagworte — man weiß alles. Der tiefe Ausschnitt zeigt die pommes d'amour, die Halsmasche heißt Suivez moi. Dabei ist keine weder Schall noch Haut, im Gegenteil, er deckt die greifbarste Wirklichkeit. Wir sind eben im galanten Zeitalter. In glänzenden Salons, von Tausenden Lichtern bestrahlt, mit geschmückten und vergoldeten Festons geschmückt, amüsiert sich die hohe Gesellschaft. Man spielt Theater, führt Charaden auf, tauscht Pfänder aus, man tanzt, schmeichelt, schmachtet. Einmal ist man müde. Betretete Diener in Escarpins und Perücken schieben die blumigen Profatsauteuils aneinander, man will plaudern. Nabellegendes Thema — Schminke. Madame Pompadour ist neugierig, wie man sie herstellt. Keiner weiß Bescheid. Aber ein neues

Buch ist erschienen, so etwas wie ein Dictionnaire oder Dictionnaire, dort soll für alles in der Welt eine großartige Erklärung zu finden sein. Man holt das Buch, man blättert darin, man findet das Gewünschte, mit der Zeit aber viel, viel Unerwünschtes — man findet Ideen, die die Vorläufer der großen Revolution sind. Voltaire, Rousseau, D'Alembert und andere prominente Geister haben dieses Buch geschrieben, es mit dem Geiste ihrer Kritik erfüllt. Es ist ein Luftsturz zum Striege gegen den Hof und seine Maitressenwirtschaft, gegen Madame Pompadour, ihre Pracht, ihren Prunk und ihre Lieberlichkeit, die ein ausgezogenes, armes Volk mit seinen Steuern erhalten muß. Die Antworte dieses Volkes schreiben dieses Buch, das so wissenschaftlich und vielseitig ist, daß auch Madame Pompadour es einmal in die Hand nehmen muß. Das Buch besiegt Madame Pompadour — die Revolution bricht aus. Sie siegt aber nicht die Schminke, sie bleibt trotz aller Revolutionen, trotz des revenons à la nature — kehren wir zur Natur zurück — Kufes. Sie bleibt immer. — Interessant, daß sie heute in Comjettland wahre Orgien feiert. Die neue Russin ist an ihrer vielen Schminke in jeder Großstadt leicht erkennbar.

Frägt man die bekannten „ältesten Leute“, so sagen sie, es gab überhaupt noch nie so viel Schminke wie jetzt. Rouge, Fard, Maquillage überall. Sie haben insofern recht, als man früher sich meistens im geheimen schminkte, jetzt sozusagen öffentlich und offiziell. Die Amerikanerin, Engländerin, Französin, Deutsche, Ungarin, alle haben sie ihr kleines Receptaire. Man sieht sie auf Reisen, sozusagen coram publico, wann immer und wo immer, ihren Teint verbessern, erneuern, polieren, sich schminken. Ohne jede Verunsicherungsabsicht. Eine sagt, ich komme mir ohne Puder wie ungemaschen vor. Die andere geht weiter: ich kann doch nicht wie nackt herumgehen!... Die Herren sagen auch meistens Ja und Amen. Einer meinte: Die ungeschminkte Frau kann uns zeigen, daß sie schön ist, die geschminkte, daß sie schön und intelligent ist. Ja, das ist's. Zur wirklich guten Schminke gehört Intelligenz. Die Frau erkenne sich selbst, in diesem Falle ihr Gesicht und wisse, wie es zu behandeln sei. Sachgemäß, nach der Regel der hohen Schule des Schminkens. Diese Hauptregel der Wissenschaft vom Schminken sagen der Frau: wählen Sie Puder, Schminke, Augentusch, Lippenstift zc. je nach Ihrer Haut- und Haarfarbe, je nach dem Schnitt Ihres Gesichtes. Beachten Sie dessen Rundlichkeit, Länglichkeit, besonders Ihre Backenknochen. Dann können Sie erst ans Werk gehen. Eine ganz dünne verriebene Schichte feinsten Creme bildet den Anfang. Diese Creme verreise man mit einem Wattestäbchen, der überhaupt viel bessere Dienste leistet, als eine Puderquaste, weil er jedesmal neu geformt ist, dadurch nie fettig oder pilzig wird. Auf diese dünne Cremeschichte soll der Puder gleichmäßig tamponiert werden.

Und nun kommt das Schematische. Sind Sie schwarz, braun oder blond? Haben Sie ein rundes, längliches oder starkes Gesicht? Jede Farbe, jeder Ton braucht individuelle Behandlung. Nehmen wir an, Sie haben schwarzes Haar, dunkles Gesicht. Ihr Puder sei stark gelb, die Schminke normal rot, der Lippenstift noch röter. Das Augenlid werde mit Graublau untermalet. Die Wimpern schwarz. Zweiter Typus. Sie haben braunes Haar. Ihr Puder sei lichtgelb, Ihre Schminke auch lichteres Rot, der Lippenstift wie oben. Die Augenlider wie Wimpern betraue man auch braun. Dritter Typus — die Blondine. Sie nehme ganz liches Puder, Schminke mandarinefarbig. Lippenstift rosa-rot. Augenlider und Wimpern leise braun angepudert. Wo soll man kunstgerecht das Rouge auflegen? Das hängt nicht mehr vom Ton, sondern von der Form des Gesichtes ab. Sie haben etwas starke Backenknochen. Legen Sie ja nicht das Rouge auf die Spitze von ihnen. Verschieben Sie es zur Schläfe, dadurch paralysieren Sie günstig den Eindruck des Hervorstechenden. Oder Sie haben ein rundes, volles, kräftiges Gesicht. Dann tragen Sie das Rouge als länglich-ovale Fläche auf — gibt den Gesamteindruck des Ovalen. Haben Sie ein längliches normales Gesicht — legen Sie die Schminke in die richtige Mitte der Wangen, ohne jede Verschiebung nach rechts oder links, unten oder oben. Maß und Ton ist auf ein Quentchen und eine Linie zu beachten — und immer besser zu wenig als zu viel. Anatole France sagt: Die Wahrheit ist nur eine Nuance. Und die Schönheit? Nur die Nuance einer Nuance. Achtet die Nuance, meine Damen!

Cecile.

Leltár elött 3000 méter

## BUTORSZÖVET MARADÉKOT

külszótank 1.50 méteröl 12 méteres darabokig  
u. m.: pamut, góvelin, selyembrokt, veilon  
de gines, eplngió matracgrádil pitűsők stb.

mélyen leszállított árban

### Back és Gerő cégnél

Belváros, IV. kerület, Hájó-utca 12-14. szám.

Sonntag, 22. Februar 1923

„A nag...  
„Herr...  
Zum...  
Herr Jodor...  
durch die zionli...  
nitels als Wchri...  
mit mir meiner...  
junger, begabter...  
Gerne schweifen...  
wo es die Franz...  
gelassen haben.  
Also, den...  
Franz, die dafür...  
und dran ist, m...  
ihnen und ihre...  
besteht. Aber, ich...  
ihnen und den...  
höher ist, wie...  
legen, die im...  
den und Männer...  
gewissen unverr...  
Sie viel verständli...  
Sie haben doch...  
und sind ein viel...  
jener ungarische...  
bringen, seiner...  
Kopf schmeißen...  
unseres Lustspiel...  
schickt und aufste...  
bloß denke ich, ...  
irgendwo ge...  
Das ist u...  
habe ich über...  
Ich habe...  
Betrachten, wie...  
kunft bore. Denn...  
wie in Ihrem se...  
aus dem Sattel...  
Sie schreiben heu...  
die vivacité de...  
vorgetrieben und...  
gem.  
Aber Sie...  
Menschen einl...  
ihren fünfstöck...  
nungsbizarreren...  
liebhaber vorsetz...  
geliebt hat und...  
jains folgend...  
kann und Sie d...  
ansinnen, daß...  
gegenüber als...  
Südfranzösin an...  
Menschenschm...  
dacht. Und da...  
bitten, den bre...

# "A nagyságos asszonyt már láttam valahol"

## "Herr Autor, Ihr Stück muß ich schon irgendwo gesehen haben"

Lustspiel in drei Akten von Ladislaus Fodor  
Zum erstenmal im Theater in der Inneren Stadt am 21. Februar

Herr Fodor, ich bin meilenweit entfernt davon, Sie durch die ziemlich ungetreue Uebersetzung Ihres Stückes als Mitschreiber zu brandmarken. Ich wollte dagegen nur meine Uebersetzung Worte geben, daß Sie als junger, begabter und beweglicher Mann nicht gern in die Gemeine schweifen und das Gute im Vorwurf dort nehmen, wo es die Franzosen in unserer und Ihrer Nähe liegen gelassen haben.

Also, den Mann, der seine Frau betrügt, und die Frau, die dafür Revanche nimmt. Und alles, was drum und dran ist, mit dem gewissen Unterschied, der zwischen Ihnen und Ihren französischen Meistern und Vorbildern besteht. Aber, ich muß zugeben, daß der Unterschied zwischen Ihnen und den Franzosen kein so großer und unvortheilhafter ist, wie zwischen einzelnen Ihrer ungarischen Kollegen, die im Lustspiel auch nur Ehen brechen, Ehen scheiden und Männer und Frauen sich ohne Verstand um den gewissen unverrückbaren Mittelpunkt drehen lassen, den auch Sie viel verständlicher anzeigen, als ich es wagen darf. Aber Sie haben doch elegantere Einbruchswerkzeuge in die Ehe und sind ein viel witzigerer Scheidemann, als zum Beispiel jener ungarische Kollege, der, um eine Wirkung herauszubringen, seiner Hauptfigur jedesmal ein Tintenfaß an den Kopf schmeißen läßt. Aber auch Sie sind kein Pfadfinder unteres Lustspiels und treiben mit dem Ekelritten sehr geschickt und anständig angewandte Lustspieltechnik. Darum dank ich, Herr Fodor, daß ich Ihr Stück schon irgendwo gesehen haben muß.

Das ist nur so eine Generalbemerkung. Im Wesentlichen habe ich über Ihr Stück folgendes zu sagen:

Ich habe zur Gegenwart Ihres Stückes nicht so viel Vertrauen, wie ich fest auf Ihre lustspieltechnische Zukunft baue. Denn, wenn Sie es sich aus dem Kopfe schlagen, wie in Ihrem seitigen Vorstadtstücken, Franz Molnár aus dem Sattel zu heben, sind Sie ein ganz patenter Kerl. Sie schreiben heute eine viel bessere Hand, als bisher, haben die vivacité de faire parler heraus, Ihr Wisz hat Laub hervorgebracht und Ihren lyrischen Untertönen lausche ich mich.

Aber Sie müssen sich in eine Austauschaktion Ihrer Meisterei einlassen und sich der Kabarettkorruption mit ihren einschüdernden Oberflächlichkeiten und ihren Verzeichnungscharakteren entziehen. Sie dürfen uns keinen Lustspielkabbaber vorsetzen, der sich um sein Erinnerungsvermögen gekümmert hat und sich seines schönsten und, wie es sich zeigt, seines folgenreichsten Liebeserlebnisses nicht entsinnen kann und Sie dürfen uns auch solche Ungereimtheiten nicht anstatten, daß ein Ungar im Auslande sich einer Ungarin gegenüber als Schotte und sie sich ihm gegenüber für eine Südfranzösin ausgeben kann. Und wenn wir schon bei den Namenszeichnungen halten, sei auch der Nebenfiguren gedacht. Und da möchte ich Sie in Ihrem eigenen Interesse bitten, den brasilianischen Liebesbramarbas in Gott, im

„Pariser Leben“ und in einem Dutzend antiquierter Possen ruhen zu lassen. Wer Schützer ist gut. Der Advokaturadvokat, Gungelweider und Frauenstreser, der sich auf Fasttage oder auf weiberfleischlose Tage gesetzt sieht, kann passieren, so lange es für die Darstellung solcher Figuren einen kleinen Rott oder einen Ludwig Gárdonyi gibt.

Aber, das Bergeklüftelmoment behandeln Sie gut und geistreich. Das muß ich schon sagen. Daß die Frau verletzt und gekränkt ist darüber, daß der Mann ihr großes Liebeserlebnis vergessen hat, ist eine feine Akzentuierung des Weiblichen und gibt zu einer guten Wendung im zweiten Akt das Motiv her, als die Frau die beabsichtigte Scheidung von ihrem Gatten zurückzieht. Und das Bergeklüftelmoment führt sehr artige Spielmomente herbei, als die Frau von dem umfangenen Hirn des vergeklüfteten Liebhabers den Schleier hebt und das Vergessen zur Erinnerung umleben läßt. Dieses Operettenmotiv behandeln Sie ebenfalls motivisch und bringen in geeigneten Augenblick ein hübsches Thema als angenehme Reminiscenz mit Glück und unausbleiblicher Wirkung zurück. Hübsch, aber verbraucht. Sie haben also, Herr Fodor, wenn Sie ihr Stück betrachten, alle Berechtigung, sich auf die Brust zu schlagen und das schöne, alte Lied zu singen: „Ich habe gebauet ein stattliches Haus“. Und ich darf ebenso berechtigt den Refrain dazu zu singen: „Aber nur aus Kunstmarmor“, und das noch einmal zu repetieren.

Die Kritikfähigkeit und das Berichterstattergewissen gebieten mir jedoch, Ihren großen und durchgreifenden Publikumserfolg zu konstatieren. Dazu darf ich Ihnen auch wohl unbekannterweise vom Herzen gratulieren.

Ich sage es immer: Man muß auch zum Glück Talent haben. Heute, im Budapest Glückstheater, der Innerstädter Bühne, aufgeführt zu werden, heißt sich dem Glück an die Herzen heften. Das ist allein der halbe Erfolg. Das Glücksquartett „Vig linc“, bestehend aus Savoir, Szenes, Gandra und Lakatos ist durch Sie, Herr Fodor, zu einem Quintett angewachsen.

Und Sie haben auch das Glück gehabt, auf eine Schauspielerin zu treffen, wie Margit Makay. Sie ist die Götze, die Wahre, die Aufrichtige im Ausdruck von Lust, Freude und Leid. Ihre Sache ist nicht äußeres Strahlen, sondern inneres Glühen. Sehen Sie sich einmal, Herr Fodor, die Makay vom Zuschauer aus in der Szene, da sie erzählt, daß eine Taube ihr auf die Schulter geflogen ist. Darauf hat sie zu lachen. Und ihr Lachen war unwillkürlich das Surren einer Taube. Das ist die wahre schauspielerische Intuition. Und dem Autor, dem das just passiert, muß das Herz im Leibe springen.

Ma Palamäy bemutet reizend die Pärchen, die in ihre Liebesherberge als Hochzeiter der verbotenen Liebe kommen. Aus ihrer gewitzigten Prosa hört man ordentlich die Melodie heraus über das „Meine Vogelhaus“, wo die „Vögel ein und aus flattern“ und „frei Quartier“ haben.

Defider Artész ist wie Figura zeigt nicht allein auf Mona Tikos dreifizi. Er ist auch an der Seite der Makay derselbe: Monartiger und Bettgeber bei schönen Frauen, männlicher Marnequin für Rollen, Smoking und Saffo, die er mit Anstand und Eleganz trägt. Da bietet schon sein Kollege Herr Kubinyi mehr Anregung, denn er stellt einen immer vor die Käsefrage, ob er in der Nase einen Polypen oder im Leib einen Bandwurm hat, die ihm die Kraft und die Farbe des Wortes weggaugen. Tarnay und Böke Lóth: Advokat und Leibkoffete. Beide vom besterischer Originalfassen. Und Ludwig Gárdonyi ist der Schützer. Ich glaube, man wird von heute ab jeden Fastentünfler der fleischlichen Begierde Schützer nennen und dabei an Gárdonyi denken.

Franz Rajna.

### Theater, Kunst und Literatur

(Konzerte.) Das Konzerttreiben der Woche hatte auch auf solistischem Gebiete sein Ereignis: das Wiedersehen mit einem der Ausgewähltesten, dem Cellovirtuosen Arnold Koldesb. Das Noble, Ueberlegene seiner Künstlerlichkeit, die blendende technische Präzision, dabei das warme Mitschwingen einer realen Künstlerseele ziehen immer wieder in den Rann dieses vornehmen Künstlers, auch in internationaler Relation einer der alanzendsten Namen ungarischer ausübender Kunst. Als Hauptnummer war das Cellokonzert von Saint-Saens auf das Programm gestellt, eine schon des öfteren gehörte und bewährte Meisterleistung Koldesb, der im weiteren Verlaufe des Abends mit einem reichhaltigen, geschmackvoll gefügten Strauß wirksamster Kleinnummern ankaltende, von herrlicher Begleitung begleitete, einflussreiche erntete. Die bestbekannte Pianistin der Stadt steuert ihren hochgestellten künstlerischen Zielsetzungen der Beobachtung und tonenfreundlicher Ambitionen zu. Ihr Spiel weht ein leibhaftig fröhlicher, fernher von der im Zusammenwirken mit poetischer Empfindlichkeit und phantastischer Weltallumspannung der Darstellungen der ausgezeichneten jungen Künstlerin erfreuliche Anregung abgeminnen läßt.

Die zahlreiche Zuhörerschaft überschüttete die vorzügliche Konzertgeberin mit reicher Anerkennung. — Im Mademisaal fand heute abends ein gemeinsames Konzert der Konzertfängerin Frau Therese G. Kurcz und des Mitgliedes der Oper Béla Csóka statt. Frau Kurcz ist auf dem Konzertpodium eine gern gesehene Erscheinung. Sie gehört zweifellos zu unseren strebsamsten Konzertfängerinnen, die unablässig bemüht ist, nicht nur ihr klangvolles, wohlklingendes Organ — einen dunklen, warmumbrannten Mezzosopran — in den Dienst technischer Noblesse zu stellen, sondern auch ihren Vortrag geistig zu vertiefen, selbst zu verinnerlichen. Frau Kurcz brachte ein aus Liedern von Schubert, Schumann, Brahms, Grieg, Strauß, Tarnay, Labotta, Kodaly, Dr. Béla Kollb geschmackvoll zusammengestelltes Programm zu Gehör und sah sich durch vielen, lebhaften Beifall ausgezeichnet. Béla Csóka behandelt seinen hübschen, lyrischen Bariton mit gutem Geschmac und guter Gesangstechnik. Sein Vortrag italienischer Arien, deutscher und ungarischer Lieder zeigt musikalische Intelligenz und warme Einfühlung. Mangelhaft ist indes die Behandlung des deutschen Textes. Auch Herr Csóka erlangt sich lebhaften Beifall. Als bewährter Begleiter beider Konzertgeber fungierte auch diesmal Herr Oskar Dienzli.

Der ausgezeichnete Kapellmeister der kön. Oper Herr Bernhard Littel ist eingeladen worden, in Paris das am 28. d. stattfindende Konzert des berühmten Colonne-Orchesters zu leiten. Herr Littel wird bei diesem Anlaß Goldmarks „Safuntala“-Overtüre zur ersten Ausführung in Paris bringen. Das Programm enthält noch Richard Strauß' „Alpenhymne“, mit der sich Herr Littel bei uns vor zwei Jahren als Konzertdirigent höchst erfolgreich eingeführt hatte. Zum Schluß steht Ravel's „La valse“.

### Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

Im Nationaltheater gelangt Freitag Nikolaus Sárany's Drama „A halhatatlan ember“ zur Erstaufführung. Regie: Eugen Horváth. Nächsten Montag werden Schillers „Räuber“ aufgeführt. Die Rolle des Franz wird Ludwig Palágyi als Gast spielen.

Im Kammertheater des Nationaltheaters wird nächsten Dienstag das Drama von Giacosa „Mint a kalvelek“, das vor langer Zeit im Nationaltheater bereits gespielt wurde, aufgeführt.

Das große literarische und künstlerische Ereignis der nächsten Woche im Lustspieltheater wird die Erstaufführung des dreitägigen Lustspiels „A főpénztáros ur“ von Fler und Caillavet sein, worauf nicht, wie gemeinhin wurde, ein Einakter von demselben Autorenpaar, sondern das einaktige Original-Lustspiel „Csendélet“ von Franz Molnár folgen wird. Der illustre Autor, der in der Kenntnis der Bühne und des Bühnenvolkes, sowie der Licht- und Schattenseiten des Theaterlebens kaum übertroffen werden kann, hat auch in diesem Einakter, wie in mehreren seiner früheren, so glanzvoll erfolgreichen Stücken, sein Thema aus der Welt der heißen Bretter geschöpft. Er zeichnet darin das possenhafte Bild aus dem Schmierleben der Provinz, die Karikatur von dem Heim eines Schauspielerspaars, das von dem lärm leidenschaftlicher Auseinandersetzungen zwischen dem rivalisierenden Schauspielern und der Schauspielerin erfüllt ist. Die gleichartig charakteristischen und großzügigen zwei Rollen werden Lili Darvas und Alexander Göth darstellen, die im Rahmen ihrer Rollen zur Schaffung besonders amüsanten Gestalten Gelegenheit finden. Der Doppelpremiere geht das größte Interesse voraus. Bis Samstag, da diese Premiere stattfinden wird, wird abwechselnd „Nyú“ und „Ezüstlakodalom“ gegeben, und zwar geht heute, Sonntag, ferner Dienstag und Freitag „Nyú“, Montag, Mittwoch und Donnerstag „Ezüstlakodalom“ in Szene. Heute, Sonntag, wird in der Nachmittagsvorstellung „Délibáb“ gespielt.

Die für die Premiere von „A főpénztáros ur“ und „Csendélet“ vorgemerkten Billette werden an der Kasse des Lustspieltheaters bis Dienstag mittag reserviert. Nach Ablauf dieses Termins werden auch diese Karten weitergegeben.

Die Woche von „Hallo, Amerika!“ wird auch die eben beginnende Woche des Hauptstädtischen Operetten-theaters sein. Die beispiellos erfolgreiche amerikanische Revue wird ohne Unterbrechung an allen Abenden der Woche gegeben. Heute, Sonntag, nachmittags wird bei erndigsten Preisen der Plätze „Nótás kapitány“ wiederholt.

„Menyasszonyi látogatás“ gelangt am Renaisance-theater in der jetzt folgenden Woche an fünf Abenden zur Darstellung. Das von französischem Geist und Witz strotzende prächtige Lustspiel von Pirabeau und Dolley ist, Mittwoch und Samstag ausgenommen, für alle Abende der Woche zur Aufführung angesetzt. Paul Géraldys „Szó-

## Im Wind Regen Frost

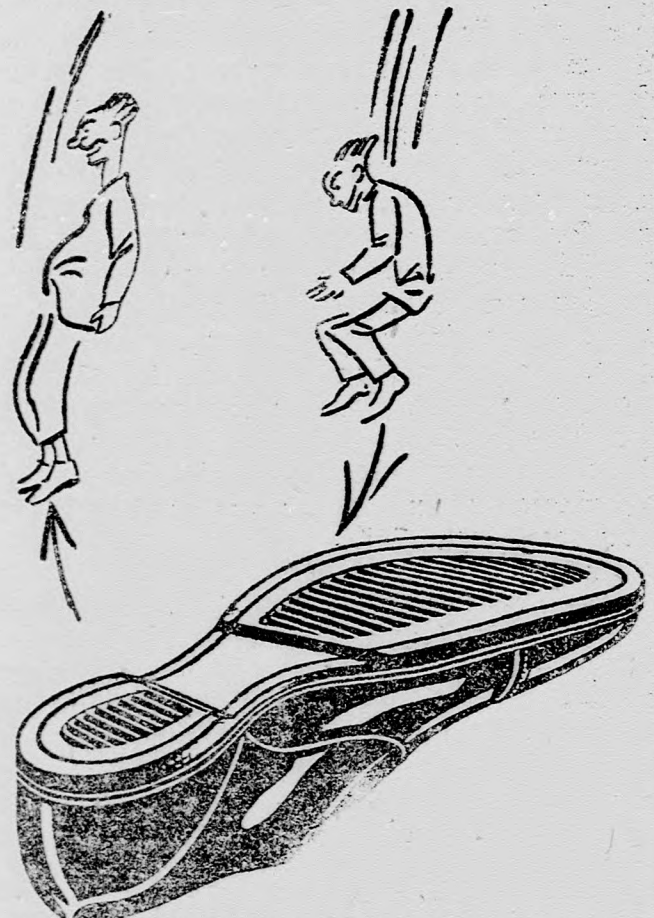
zieht man sich leicht Erkältungen, Schnupfen, Gicht, Rheumatismus etc. zu. Darum lassen uns beizeiten dafür sorgen, dass es zuhause nicht fehle an dem unverwundlich schmerzstillenden

## echten DIANA FRANZBRANNTWEIN

welcher sowohl zu Einreibungen, Massagen, Umschlägen, wie zu Rachenspülungen gleichsam unentbehrlich ist.

- 1 kleine Flasche ... K 16.500
- 1 mittlere Flasche ... K 48.000
- (entspricht dem Inhalte von ca 4 kleinen Flaschen)
- 1 grosse Flasche ... K 56.000
- (entspricht dem Inhalte von ca 8 kleinen Flaschen)

Überall erhältlich



# PALMA

### Kautschukabsatz und Sohle

Wetterfest, elastisch, hygienisch

mar 1925.  
Legikon oder Welt eine groß- holt das Buch, betwünschte, mit — man findet Revolution sind. ere prominente es mit dem stakt zum Striege irttschaft, gegen rrun und ihre mes Volk mit amwölste dieses wissenschäftlich apadour es ein- ach befestigt Ma- oricht aus. Be- it trotz aller ture — „lehren ist immer. — and wahre Or- nielen Schminke  
en Leute“, so viel Schminke all. Sie haben tens in geheil- und offiziell. östin, Deutsche, eaffaire. Man publico, wann verbessern, er- ir ohne Puder beiter: ich kann e Herren sagen nie: Die unge- schön ist, die rt Intelligenz, alle ihr Gesicht einäß, nach den tens. Diese nken sagen der gentische, Lip- rfarbe, je nach Sie beschä- Badenknoden. Eine ganz bildet den An- einem Watta- re leistet, als reformt ist, da diese dünne ng komponiert  
Sind Sie te ein rundes, ebe, jeder Ton hmen wir an, ht. Ihr Puder der Rippentift raublau unter- us. Sie haben Ihre Schminke n. Die Augen- paun. Dritter lüchtes Puder, fa-rot Augen- Wo soll man hängt nicht des Gesichtes en. Regen Sie ihnen. Ver- trahlfieren Sie en. Oder Sie ht. Dann tra- che auf — gibt Sie ein läng- e Schminke in e Verschiebung Maß und Ton u beachten — anatole France ce. Und die ce. Achtet die  
Cecile.  
ET  
T  
bokig  
relour  
stib.  
rban  
gnél  
ezám.

retal... figuriert Mittwoch, Melchior Lengpels „A waterlooi esata“ Samstag auf dem Wochenplan des Renaissance-theaters.

Strindbergs „Totentanz“ („Haláltánc“) bei ermäßigten Preisen der Plätze heute, Sonntag, nachmittags mit Sonntag im Renaissance-theater.

Wochenrepertoire des Renaissance-theaters: Montag „Menyasszonyi fátyol“, Dienstag „Menyasszonyi fátyol“, Mittwoch „Szerelmi...“, Donnerstag „Menyasszonyi fátyol“, Freitag „Menyasszonyi fátyol“, Samstag „A waterlooi esata“, Sonntag nachmittags um halb 4 Uhr „Haláltánc“, Sonntagabend „Menyasszonyi fátyol“.

Das Stadttheater hat für die jetzt folgende Woche das folgende Repertoire ausgegeben: Montag „Juhászlegény, szegény juhászlegény“, Dienstag „Die Jüdin“ (Gastspiel Leo Székák), Mittwoch „Tul a Nagy Krivánon“, Donnerstag „Troubadour“ (Gastspiel Leo Székák), Freitag (zum erstenmal), Samstag und Sonntagabend „Frasquita“, Sonntag nachmittags „A cigány“, am darauffolgenden Montag „Frasquita“.

Dienstag und Donnerstag Székák im Stadttheater. Diese zwei Daten wird sich jeder Opernbesucher merken. Den weltberühmten Kammerlänger wird ein ausverkauftes Haus sowohl Dienstag als Eleazar in der „Jüdin“ als auch Donnerstag als Manrico im „Troubadour“ feiern.

„Gräfin Mariza“ 127-134. In der Vollheit ihrer beispiellosen Jugend und unverändert vor ausverkauftem Hause wird im Königstheater jeden Abend der größte Erfolg dieser Saison, die weltberühmte Operette Emmerich Kálmáns „Gräfin Mariza“ gegeben. In der folgenden Spielwoche des Königstheaters wird das Repertoire wieder ausschließlich mit den Aufführungen der herrlichen Operette ausgefüllt, wobei die Hauptrollen von Juli Vábas, Jóna Vády, Jka Pálma, Ernst Király, Martin Kákai, Képad Vatabár, Emmerich Szirmai und Géza Ráskó dargestellt werden. Heute, Sonntag, gelangt als Nachmittagsvorstellung „Arváeska“ zur Aufführung.

„Gitta Alpár und Gabi Rella, diese hervorragenden Künstlerinnen unseres Opernhauses, treten gleichfalls in der Matinee der Zeitungsherausgeber auf, die zugunsten des Witwen- und Waisenfonds des Vereins Sonntag, den 22. März, vormittags um 10 Uhr im Königstheater abgehalten werden wird. Als Conférenciere wird Gizi Bajor mitwirken. Auch die übrigen beliebtesten Künstlerinnen und Künstler der Hauptstadt haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Tudja, hol vegyen 1.ª porosz szenet? 100.000 koronáért 1.ª import tüzifa 68.000 korona osak HARGITA szénkereskedelmi vállalatnál

Karten können im Vereinsheim (Erzsebet-körút 49, Telefon 119-37 und 3. 56-63) von 5-8 Uhr abend vorgemerkt werden.

„Csibi“ Das Ungarische Theater bringt Freitag, den 27. Februar, in Eugen Seltais Uebersetzung das außerordentlich amüsante Lustspiel von Gignoux und Thern „Csibi“ zur Erstaufführung, das unter dem Titel „Le fruit vert“ die Sensation der Pariser Theaterfasen und deren größter Erfolg ist. Die Pariser Presse hat mit einstimmigem Entzücken festgestellt, daß die Autoren von „Csibi“ in dieser ihrer Arbeit etwas geschaffen haben, was an Kühnheit, Lustigkeit, Witz, Esprit und an überströmender Heiterkeit alles übertrifft, was die französische Lustpielliteratur in diesem Bühnengattung bisher geboten hat.

Das Ungarische Theater trifft mit großem Eifer die Vorbereitungen für die Premiere von „Csibi“ und hat im Interesse des Erfolgs die Creme des Künstlerpersonals mobilisiert. Die Hauptrollen spielen: Gizi Bajor, Giza Méháros, Julius Csontos, Képad Vatabár, Ladislav J. Molnár und Franz Vendren. Regisseur der Vorstellung ist Tibor Hegedüs. Bis zur Premiere wird jeden Tag der Saisonfolg des Ungarischen Theaters, Emmerich Székák's „Altona“, wiederholt. Heute, Sonntag, nachmittags wird das unergleichlich lustige Poffenlustspiel „A vörös ember“ von Gábor Drégely und Emmerich Liptai wiederholt.

Die nächste Woche des Theaters der Inneren Stadt wird von den Aufführungen des sensationell lustigen und amüsanten neuen Lustspiels von Ladislav J. Molnár „A nagyságos asszony már láttam valahol“ dominiert. Die ausgezeichnete Novität gelangt nämlich heute, Sonntag, ferner Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abend zur Wiederaufführung. Dienstag und Samstag finden Wiederholungen von Ladislav Lakatos' Lustspiel „Féj vagy irás?“ statt. Für Donnerstag ist die lustigste französische Poffe „Ki babája vagyok én?“ zur Aufführung angelegt. Heute, Sonntag, geht als Nachmittagsvorstellung Béla Szenes' prächtiges Lustspiel „Az olasz asszony“ in Szene.

Die folgende Woche des Lusa-Theaters bringt wieder die Serienaufführungen von „Sulamith“. Der große Erfolg der wirkungsreichen orientalischen Legende wird jeden Abend durch ein vollbesetztes Haus bezeugt. Heute, Sonntag, gelangt in der Nachmittagsvorstellung Béla Zerkovits' volkstümliche Operette „Postás Katka“ zur Wiederholung.

Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Eiga“ und hierauf das Lustspiel Koloman Vándors „Epilogus“ bilden das Programm der Vorstellung im Theater der Kammerspiele der Frau Rózi Forgács, die heute, Sonntag, um halb 4 Uhr stattfindet. Die Titelrolle in „Eiga“ spielt Frau Rózi Forgács.

Selbst Professor Anton Jakoby gibt seinen Liederabend am 26. Februar. (Fodor.)

Ella G. Szegis Klavierabend am 3. März. Auf dem Repertoire stehen Werke von Schumann, Chopin, Reger, Rachmaninoff und Liszt. (Fodor.)

Margit L. Söfö, eines der begabtesten Mitglieder der jungen Pianistengarde, gibt ihren Klavierabend am 10. März. (Fodor.)

Béla Bartóks einziger Klavierabend am 21. März. Auf dem Repertoire stehen Werke von Liszt, Beethoven, Cou-

perin, Francais, Bartók, Kodály, Debussy. Populäre Preise. (Fodor.)

Helge Lindbergs Liederabend am 26. März. (Fodor.) Die Philharmonische Gesellschaft veranstaltet am 2. März halb 8 Uhr abends in der hauptstädtischen Redoute ein außerordentliches Konzert. Dirigent Ernst Rapé (Philadelphia). Auf dem Repertoire: Rimsky-Korsakov: „Scheherazade“; John Carpenter: „Abenteuer in einer Wiege“ (zum ersten Male); R. Strauß: „Das Leben eines Helden“. Karten bei Rózsavölgyi.

Das neunte Abonnementskonzert der Philharmonischen Gesellschaft findet am 23. d. die öffentliche Hauptprobe am 22. d. statt. Dirigent: Erich Kleiber, Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper; Mitwirkende: Maria Bassilides und der Ballettmacher. Zur Aufführung gelangt Mahlers III. Symphonie. Karten bei Rózsavölgyi.

Konzerte der Harmonia: Alfred Piccaver hält seinen einzigen Arienabend am 14. März ab.

Kammerlänger Franz Steiner gibt seinen einzigen Liederabend am 25. Februar.

Das Wiener Symphonie-Orchester ist infolge früherer Anheftung seiner Engagements genötigt, seine für den 27. und 28. Februar angekündigten V. und VI. Abonnementskonzerte auf kurze Zeit zu verschieben. Die Karten behalten ihre Gültigkeit, doch werden selbe auf Wunsch auch zurückgenommen.

Erzsi Komlósszegedi hält ihren Lieder- und Chansonabend am 26. d. ab. Mitwirkend: Dr. Mikolós Székák, Künstler des Opernhauses.

Paul Benders Lieder- und Balladenabend findet am 4. März statt.

Mattia Battistinis einziger Arienabend am 16. März. Endre Lichtmann veranstaltet seinen Klavierabend am 6. März.

Alice Bálint gibt ihren Klavierabend am 10. März. Marcel Ciampi, einer der größten Pianisten Frankreichs, hält seinen Klavierabend am 19. März ab.

Georg Ferenczys Klavierabend am 24. März.

Corvin-Konzerte (Kartenbureau Bajna, Váci-utca 28): Robert Goldbands dritter Klavierabend heute halb 8 Uhr in der Musikakademie. Er hat unter Zemlinsky als Dirigenten mit den Prager Philharmonikern vor drei Tagen mit stürmischem Erfolg gespielt. Auch heute wird im

Francia parfümök legolesóbb árakban. KOSZTELITZ V., Dorottya-utca 12. Tel. 188-89

Mimi im Sturm

Ein Budapester Roman Von Alexander Nádas

Und als sie sich so ihren Gedanken hingab, überwältigte sie mit einemmal der Schlaf. Ihr träumte, sie fliege auf einem großen Schiff dahin, dessen Schnabel den Gesichtszügen des Franzosen glich. Von einem furchtbaren Sturm umtost, ward das Schiff ein Spiel haushoher Wogen.

Es dämmerte bereits, als Mimi sich von ihrem Lager erhob, rasch die Kleider abwarf und unter die federleichte Decke kroch.

XVI.

Richard und Mimi sahen nunmehr in Wien an einem Tisch beisammen. Sie speisten zusammen oder in größerer Gesellschaft. Richard meinte, er tue damit Mimi einen Gefallen. Er lud Franziska ein für allemal ein, mit ihnen zu speisen. Das gealterte, aber noch immer elegante Weib war glücklich, für das seine Offen den Elefanten machen zu können. Trat auch immer an, wie ein Elefant zur Fütterung. Sie war immer hungrig. Es war ein Vergnügen, mit ihr zu essen, denn sie fand an jeder Schüssel Gemüse etwas zu Loben.

Mimi kannte nun den Franzosen durch und durch. Er war in der Tat kein gewöhnlicher Mensch. In seiner Jugend lebte er jahrelang in Amerika. Nicht sehr gut. War Feiger, Wächmeister, auch Kohlenräger und Chauffeur. Schließlich war er nach Frankreich zurückgekehrt, schaffte sich Verbindungen, reiste fortwährend auf dem Balkan herum und erwarb ungeheuer viel Geld. Stand ganz allein in der Welt. Er war Frankmillionär. Hatte die besten Autos, wohnte in seiner eigenen Villa im Bois, kurz, er war ein fabelhafter Mensch.

Obwohl äußerst forpulent, bot er doch nicht das Aussehen einer weichen Fettnase. Er war furchtbar stark und es gehörte zu seinen Lieblingsunterhaltungen, zwei-drei zusammengelegte Spiele Karten zu zerreißen, oder Eisenstäbe mit der bloßen Faust zu biegen.

Richard war kein zudringlicher Liebhaber. Er pflegte ihr nur hie und da zu sagen, sie sei ein unerfahrenes Kind und er begreife kaum, wie man mit so wenig Menschenkenntnis auskommen könne.

Ueber ihr Verhältnis mit dem englischen Kapitän gab Mimi dem Franzosen eine ganz und gar unbeschönigte Darstellung. Auch daß er sie heiraten wollte, daß sie aber vor der Armut zurückschaute, denn sie wolle reich sein. Auch heiraten. Aber wirklich heiraten, nicht so, wie Gedy. Und nicht einen verdrossenen Schuster, oder Tänzer, sondern einen ersten, reichen Menschen, der ihr alles, was sie wünscht, zu bieten vermag.

Als die Meldung kam, daß in Pest der Kommunismus ausgebrochen war, fühlte Mimi mehr als je, daß sie nicht nach Pest zurückkehren könne. Wien war um diese Zeit überfüllt von Pestern, die sich gestrichelt hatten. In der Hall des Grand Hotel hörte man nur ungarisch sprechen. Buchmacher K., dem es vor einigen Tagen gelungen war, über die Grenze zu kommen, gab bereits Proben seiner unergleichlichen Geschicklichkeit. Er konnte im Kettenhandel alles beschaffen. Auch die besten Lebensmittel. Der reiche Pester Kaufmann A. verfügte bereits über ein scheidisches, italienisches, ukrainisches und jugoslawisches Wisum, reiste, wohin er wollte, kaufte und verkaufte, machte Geschäfte. Ein solcher Mensch wäre imstande, selbst auf einer unbewachten Insel sofort ein interurbanes Telefon einzurichten. Die Leute flüchteten Hals über Kopf aus Budapest, irrten tagelang herum und kamen in Wien an, wie sturmgepeitschte Möben.

Die Grafen versammelten sich schläfrig im Cacher. Der Abgeordnete Lohel S. war mit Frau auf einem Aeroplan aus Pest geflohen. Der Ministerialsekretär L. erzählte, er habe sich aus seiner Wohnung geflüchtet, weil deren Hälfte von acht schmutzigen Zigeunern requiriert worden war, mit denen er gemeinsame Küche führen würde. Ein Abgeordneter der Unabhängigkeitspartei ließ sich, um nicht erkrankt zu werden, den Schnurrbart rasieren. Hatte aber auch so noch Angst vor den Pester Kommunisten. Ein Pester Kaufmann flüchtete sich in Smotzing, in gelben Sommerhosen. Ließ den Hut in Pest zurück. Eines Tages traf eine ganze Gruppe von Aristokraten aus Ungarn ein. Die Grafen machten gar nichts, spielten um Vermögen in den Hotels, hatten aber allesamt nicht einen Heller. Alles wurde ihnen angefreidet.

Ein berühmter Bankier kam ohne Paß, als Artist, in einem Wagen über die Grenze. Mit einer ganzen Truppe von Artisten. Seine Söhne, bekannte Pester Lebemänner, figurierten unter angenommenen Namen als Parketttänzer in dieser Gesellschaft. Der vornehme, reiche Bankier sang und mimte mit seinen sechzig Jahren den Koten. Seine Schwiegertochter, eine Verwandte des ehemaligen Oberbürgermeisters, gab sich als Tänzerin aus. Der alte Bankier schwärzte sich das Gesicht und trat in einem Stück als Regier auf. Untenwegs veranstalteten sie Theatervorstellungen für die roten Soldaten, die sie unbeschäftigt über die Grenze ließen.

Mimi war ganz niedergeschmettert von diesen Dingen. Dieses Erdbeben, das alles durcheinander warf und die verschiedensten Menschen in die phantastischste Gemeinschaft brachte, ließ auch sie bis ins Innerste erschauern. Sie nahm ohne Zögern die Hilfe und die Geschenke des großen Franzosen an, die sich wirklich nicht spotten ließen. An einem Tag einen Ring im Werte von zwanzigtausend Francs, am anderen eine kleine Broche, die mehr als zwei solcher Ringe kostete.

Sie hatte es Richard zu verdanken, daß sie bestän-

dig ein Auto zu ihrer eigenen Verfügung hatte. Selbst in Wien erregte die Menge der kleinen und größeren Geschenke, mit der sie von dem Franzosen überhäuft wurde, Staunen und Verwunderung. Fachpreise erinnerten sich nicht, ein solches Füllhorn der Galanterie gesehen zu haben.

Eines Abends veranstaltete Richard in einem Sonderzimmer des Cacher ein Souper, zu dem zehn Freunde eingeladen wurden. Es war das gewissermaßen die offizielle Bekanntgabe der Liaison. Nicht als ob Richard selbst etwas angebeutet oder sich an der Seite Mimis gezeigt hätte. Mimi saß an der Spitze der reich besetzten Tafel, Richard irgendwo an der Längsseite.

Mimi war strahlend schön. Sie trug ein Kleid aus Goldbrokat und ihren Hals schmückte ein herrliches Perlenkollier, das sie erst kürzlich von Richard erhalten hatte. Sie sah bewunderungswürdig aus. Mimi hatte recht. Sie war in der Tat geboren, zu glänzen, angebetet zu werden. Sie war ein Prachtweib.

Als sie nach dem Souper in der frühen Brise der Wiener Frühlingsnacht an der Oper vorbeiravandierten, hängte sich Mimi in Richards Arm ein. Wie sie dann weiter schritten, Richard im Frack, darüber mit dem schwarzen Kadmantel, Mimi in Goldbrokat, mit einem dunkelblauen, zobelbesetzten Ueberwurf, mit ihrem goldschimmernden Haar, hinter ihnen die Riesensilhouetten des Operngebäudes, sahen sie aus, wie berühmte Protagonisten einer großen Festvorstellung, die in getragener Pose über die Bühne schreiten.

In dem großen Weltsturm tat es Mimi wohl, sich an Richard festhalten zu können, der Arme hatte, wie Säulen.

Als sie vor dem Imperial standen, stieß Mimi einen schwachen Seufzer aus und ließ ihr Haupt auf Richards Arm sinken.

XVII.

Die Wohnung, die für Mimi in Paris eingerichtet worden war, glich einem förmlichen Museum. Ein kleiner und ein großer Salon. Zwei Stubenmädchen. Der Chauffeur gelangt über eine hintere Elytrotte in die Wohnung. Voru ein breiterer Ausgang für die Herrschaft. Der Speisesaal nur durch ein wertvolles Bild, ein Obsttischchen geschmückt. Nur wenige Auserwählte wissen, daß im Speisesaal bloß ein Bild hängen darf. Im Speisesaal eine Menge Armleuchter. Die Messingbeschläge glänzen in verführerischem Licht. Ein herrschaftlicher Speisesaal.

Bobi führt auch hier ein herrliches Dasein. Liegt den ganzen Tag auf Seidenkissen. Hat nichts zu tun, als immerfort nur baden und sich mit wuschelnden Essenz besprengen zu lassen.

Sein Bildnis war an einer Wand des Salons in fiebzehn verschiedenen Stellungen zu sehen. (Fortsetzung folgt.)

Continued text from the right page, including a small advertisement for 'Jeder nimmt an Eh' and 'haupt'.

ein ausverkauftes Haus feiern. Die noch gebliebenen wesentlichen Karten können den ganzen Tag über an der Kasse der Musikakademie gelöst werden.

Horiska Friedmanns Klavierabend am 27. Februar. (M., halb 9 Uhr.)

Seifder Jovánis und Jóna Timárs gemeinsamer Abend am 1. März. (M., halb 9.)

Die Elenen Dr. Marie Bekéssys werden bei dem orchestralem Abend am 11. März unter anderen auch nach der Musik Handels, Glücks, Cyril Scotts und nach Verjenzig-Gebichten tanzen. (M., halb 8.)

Theodor Ország, der hervorragende Violinkünstler, der das Ausland bereist hat, veranstaltet am 17. März sein Budapest-Konzert, in dem er sich den hiesigen Musikkreisen vorstellen wird. (M., halb 8.)

Die Violinvirtuosin Klara Dullien, die auch bei ihrem zweiten Budapest-Konzert mit solcher Begeisterung gefeiert wurde, gibt am 7. März in Wien im großen Saale des Konzerthauses einen Violinabend, bei dem Oskar Diengl sie begleitet.

Erica Marini, heute einer der gefeiertesten Stars der Welt, hat abermals telegraphiert, daß sie am 18. März unbedingt ihr mit Spannung erwartetes Violinkonzert geben wird, das zweifellos das größte Ereignis der heutigen Saison bilden wird. (M., halb 8.)

Közöségi-Konzerte:

Éli Kéletis Klavierabend am 24. Februar. Auf dem Repertoire: Händel, Schumann, Chopin, Mendelssohn, Strauß-Schulz-Greif.

Nikolai Orloff, der große russische Klaviervirtuose, gibt seinen Abend am 25. Februar in der Musikakademie um halb 8 Uhr. Für diesen Abend sind die für den 20. d. gestellten Karten gültig.

Nikolaus Szédes' Liederabend am 3. März mit einem merkwürdigen und interessanten Programm: Beethoven, Mozart, Schubert, Strauß, Puccini.

Marie Kovács' Arien- und Liederabend am 5. März. Johann Szegheő's Chopinabend am 5. März.

Lotte Wilkes' Tanzabend am 7. März unter Mitwirkung von Dr. Otto Herz.

Gaudimeles Gesangchor: Konzert am 7. März.

Tassilo Kéletis Klavierabend am 10. März.

Samars vierter Kammerorchesterabend am 26. März.

Jolán Kodálys Autorenabend wurde vom 17. auf den 31. März verschoben.

János Friedmann nimmt am 27. März mit einem einzigen Klavierabend vor seiner auf zwei Jahre berechneten Welttournee vom Budapest-Publikum Abschied.

Betta Biscaras Arien- und Liederabend am 29. März.

Alexander Moissis zweiter Deklamationsabend auf allgemeines Verlangen mit neuem Repertoire am 6. März. (Fodor.)

Die Schriftstellerin Bella Sároffy hält Montag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag über die Balladen Johann Arans.

Staatsbahninspektor Moriz Fischer hält unter dem Titel „Mit den ungarischen Repräsentationsmannschaften quer durch vier Länder“ Dienstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania einen mit Originalaufnahmen illustrierten Vortrag.

Professor Dr. Alexander Bódiss wird Mittwoch nachmittag halb 4 Uhr über die englischen Präzessionskisten (Willis) in der Urania sprechen.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky hält in der Urania Donnerstag nachmittag halb 4 Uhr über London einen Vortrag.

Der Direktor-Kustos des Museums für Schöne Künste Dr. Joltán Prohán wird Freitag nachmittag halb 4 Uhr in der Urania seine Zuhörerschaft mit seinem Vortrag „Griechische Tempel, heilige Stätten, Priester und Gläubige“ in das mythische Religionsleben der antiken Welt führen.

Schriftsteller Béla Gonda jun. feiert seinen Vortrag über „die Marquise Pompadour und ihre Zeit“ Samstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania fort.

Im Kammerkino auch heute die erfolgreiche „A pénz nem isten“ („Das Geld ist kein Gott“) und „A házasságok nem az égben kötöttek“ („Die Ehen werden nicht im Himmel geschlossen“), um halb 4, 5, dreiviertel 7, halb 9 und 10 Uhr.

Ramon Novarras „Motauri“ und „Kukluz-kán“, der Meisterfilm der First National, im Royal Apollo heute, Sonntag, um halb 4, halb 6, dreiviertel 8 und dreiviertel 10 Uhr.

Ramon Novarras „Motauri“ und „A házasságok nem az égben kötöttek“ („Die Ehen werden nicht im Himmel geschlossen“), die Weltattraktion der First National, in der Urania heute, Sonntag, um halb 4, halb 6, halb 8 und halb 10 Uhr.

„Broadway csillaga“ („Der Stern des Broadway“) mit den Hauptdarstellern des Films „Ut a holdogig felé“ ist ein wahres, durch und durch spannendes, ausgezeichnet inszeniertes amerikanisches Drama. Es wird eine grandiose Leistung und einen wohlverdienten Erfolg des Fővárosi Nagyszínház bilden, da es diese schöne Filmschöpfung, deren Thema aus dem wirklichen pulsierenden Leben gegriffen ist, mit dem Film „Három hét“ gleichzeitig non Dienstag bis Donnerstag in sein Repertoire aufgenommen hat.

„Katóka, légy a babám!“, diese erfolgreichste Nummer der Revue „Gallo, Amerika!“, ist mit ungarischen Text erschienen und in der Musikalienhandlung Közöségi erhältlich.

Közöségi Photographien zu tief herabgesetzten Preisen.

Julius Kendray, r.-l., 6. Bez., Jelföldőfür 16/18, mit Ida Zeitler, r.-l., 7. Bez., Bőrös-marty-utca 18/b; Emerich Tar, r.-l., 8. Bez., Mária-utca 20, mit Elisabeth Kardos, r.-l.;

Ludwig Jacsa, r.-l., 8. Bez., Tavaszmező-utca 18, mit Cécilie Altstädter, isr., 8. Bez., Lujza-utca 5;

Julius Tarnay, r.-l., 8. Bez., Baross-utca 75, mit Klara Székely, r.-l., 7. Bez., Thököly-ut, Ostbahnhof;

Stefan Nagy, ref., 4. Bez., Semmelweis-utca 4, mit Margit Székely, r.-l., 5. Bez., Sas-utca 14;

Bernhard Nadler, isr., 6. Bez., Unterfőz 2, mit Klara Rajor, isr., 7. Bez., Klauzál 3;

Franz Jung, r.-l., 6. Bez., Podmaniczky-utca 71, mit Julianne Váci, r.-l., 6. Bez., Gyár-utca 26;

Joséf Nagy, r.-l., Aréna-ut 59, mit Margit Ganz, r.-l., Aréna-ut 59;

Joséf Gschreiber, isr., 7. Bez., Garay-utca 32, mit Therese Nagy, r.-l., 6. Bez., Bajna-utca 4/a;

Dionys Kovács, ref., 6. Bez., Váci-ut 129, mit Piroška Keszthelyi, r.-l., 6. Bez., Váci-ut 129;

Edmund Wagner, isr., Bilitz, mit Celta Kalmár, isr., 7. Bez., Rombach-utca 11;

Céza Szilágyi, isr., 8. Bez., Jesterics-utca 4, mit Agnes Horváth, r.-l., 7. Bez., István-ut 18;

Wilhelm Berger, isr., 7. Bez., Amazon-utca 6/8, mit Josefa Krausz, isr., 9. Bez., Gerezenc-utca 18;

Alexander Mátyás, r.-l., 7. Bez., Murányi-utca 48, mit Rosalie Vovag, r.-l., 7. Bez., Veszély-utca 49;

Dezider Gubicsa, r.-l., 1. Bez., Budafoki-ut 59, mit Elisabeth Czemer, r.-l., 1. Bez., Beresényi-utca 4;

Julius Polgár, isr., 6. Bez., Jókai-tér 1, mit Margit Bajda, isr., 6. Bez., Andrássy-ut 11;

Alexander Weiß, isr., 7. Bez., Széchenyi-utca 19, mit Rosa Klein, isr., 7. Bez., Mária-utca 15;

Joséf Bucsó, ref., 5. Bez., Dráva-utca 6, mit Elisabeth Mészáros, r.-l., 7. Bez., Dugonics-utca 32;

Ludwig Póta, r.-l., 9. Bez., Liskom-utca 2, mit Marie Nödler, r.-l., Rátospalota, Szabados-utca 1;

Stefan Sipos, isr., 10. Bez., Almos-utca 6, mit Seraphine Singer, isr., Lajonc;

Johann Horváth, ref., 1. Bez., Miotás-utca 14, mit Marie Kémeth, ref., 5. Bez., Pozsonyi-ut 4/a;

Michael Pestánczy, r.-l., 9. Bez., Ghep-utca 8, mit Marie Jakab, r.-l., 6. Bez., Király-utca 76;

János Fodor, isr., 4. Bez., Királyi Pál-utca 18, mit Alice Fábri, isr., 6. Bez., Király-utca 100;

Johann Nagy, ref., Debrecen, mit Katharine Betéfi, Vilma Királyne-ut 20;

Franz Hoff, r.-l., 6. Bez., Andrássy-ut 9, mit Rosalie Kráján, gr.-l., 7. Bez., Murányi-utca 31;

Johann Grün, isr., 7. Bez., Garay-utca 7, mit Josefa Lampf, isr., Pozsony;

Arthur Joltán, isr., 8. Bez., Baross-utca 87, mit Elisabeth Perle, isr., 7. Bez., Dohány-utca 37;

Dr. Emerich Simonyi, isr., 6. Bez., Szabolcs-utca 33, mit Elisabeth Rikler, isr., 7. Bez., Aréna-ut 11;

Johann Gallas, r.-l., 8. Bez., Bercsényi-utca 25, mit Therese Csikár, r.-l., 8. Bez., Bercsényi-utca 31;

Stefan Ritter, ev. A. R., 1. Bez., Kémeth-utca 31, mit Olga Sinkovics, r.-l., 10. Bez., Bányai-utca 31;

Ladislav Kollár, r.-l., 1. Bez., Dörrentei-utca 13, mit Marie Niederwiesner, r.-l., 1. Bez., Palota-tér 3;

Joltán Frim, isr., 1. Bez., Kégyi-utca 20/a, mit Barbara Fenyő, isr., 1. Bez., Csédy-utca 16;

Karl Szabó, r.-l., 1. Bez., Szorgony-utca 52, mit Rosalie Kópinya, r.-l., 5. Bez., Géza-utca 5;

Dr. Josef Partényi, r.-l., 9. Bez., Mester-utca 5, mit Mollia Rajal, r.-l., 1. Bez., Király-tér 2;

Béla Fried, isr., 2. Bez., Fő-utca 49, mit Julianne Balog, ref., 1. Bez., Dorosy Miklós-ut 55;

Franz Nagy, r.-l., 4. Bez., Molnár-utca 40, mit Margit Engelmann, r.-l., 4. Bez., Molnár-utca 40;

Julius Braun, isr., 7. Bez., Nagybánya-utca 27, mit Marie Deutsch, isr., 5. Bez., Vezsényi-utca 40;

Max Bado, isr., 7. Bez., Jókai-tér 1, mit Klara Pfeifer, isr., 9. Bez., Rádai-utca 31;

Gol Aga Ahmed, Mohamedaner, 8. Bez., Gólya-utca 36/b, mit Elisabeth Lafács, r.-l., 8. Bez., Gólya-utca 36/b;

Georg Wagner, r.-l., 3. Bez., Szerisféri-utca 6526, mit Veronika Fagyas, r.-l., 3. Bez., Gázgyár;

Johann Jure, r.-l., 8. Bez., Mária-utca 3, mit Julianne Koller, ev. A. R., 5. Bez., Sziget-utca 16;

Ludwig Jambor, r.-l., 6. Bez., Kémeth-utca 19, mit Klara Laszotos, ref., 6. Bez., Kémeth-utca 18;

Ludwig Borzoff, r.-l., 6. Bez., Hungária-körút 101, mit Rosalia Bella, r.-l., 5. Bez., Váci-ut 28;

Margell Haar, isr., Lipetz, Árpád-utca 102, mit Rosa Gerezenc, isr., 7. Bez., Rákóczi-ut 64;

Julius Pálintás, r.-l., 7. Bez., Telep-utca 97, mit Emma Hofmann, r.-l., 8. Bez., Lujza-utca 1e;

Franz Magharosi, ev. A. R., 8. Bez., Bay Ádám-utca 4, mit Lidia Mester, r.-l., 8. Bez., Bay Ádám-utca 4;

Dr. Michael Feuer, isr., 7. Bez., Erzsébet-körút 52, mit Livia Gulló, isr., 9. Bez., Rádai-utca 15;

Otto Ráfofi, isr., 9. Bez., Spar-utca 9, mit Barbara Posner, isr., 9. Bez., Márton-utca 51;

Stefan Weißer, r.-l., 1. Bez., Mészáros-utca 64, mit Margit Kémeth, ev. A. R., 1. Bez., Aranyfű-utca 35;

Dr. Johann Sprung, r.-l., 7. Bez., Rottenbiller-utca 4/a, mit Magdalena Ráfol, r.-l., 2. Bez., Fő-utca 79;

Georg Humber, ev. A. R., 3. Bez., Signon-utca 25/27, mit Therese Pozsonyi, r.-l., 2. Bez., Gálbaba-utca 19;

Ladislav Schwarz, isr., 6. Bez., Andrássy-ut 118, mit Margit Boskovich, isr., 6. Bez., Csenger-utca 66;

Béla Heimler, r.-l., 6. Bez., Szabolcs-utca 44, mit Marie Balogh, r.-l., 6. Bez., Vebél-utca 12/e;

Roman Kerek, ref., 6. Bez., Csángó-utca 5, mit Rosalie Máté, ref., 6. Bez., Angyalpösti-ut 18.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Argentor BRONZEN, CHINASILBER. IV., Váci-utca 5. Waren, Bestecke (Ersatz für Edtsilber), die schönsten u. geeignetsten Präsentie

Abend- u. Gelegenheitschuhe für Damen und Herren in feinsten und schönsten Ausführung bei MARTOS IV., Váci utca 11/B

Bettfedern Flaumfedern, fertige Bettstühle, zuge und Plapans in billigster Preis- und bester Qualität bei „Agytöl és ágynemű r. t.“ Budapest, VII., Erzsébet-körút 15. (Telephon: 3. 28-68)

Blumenarrangements aus frischen Blumen in schönster, moderner, billigster Ausführung für Hochzeiten etc. bei HENDRICH K. Filiale: Fa-or Virágosarnok VII. Király-u. 103. Tel. J. 49-76. bzw. erzherzogli. Blumenhalle IV., Eszkü-ut 5. Tel. J. 150-18.

Brautausstattungen fertige und nach Mass, Rumburger- und Baumwollleinen, original Schrollbillons zu billigen Preisen. HEVES LAJÓS, V. ker., Bécsi-utca 8. szám.

Briefpapiere PAUKER MÓR Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in feinsten Ausführung stets Neuheiten bei Pauperhandlung V. Vilmos császár-ut 60. Telefon: 47-37.

Eisenmöbel, Messingmöbel, Drahtmatten, Kinderwagen zum billigsten Fabrikpreis in den Niederlagen der Eisenmöbelfabrik KLEIN GYULA és TÁRSA VII., Dob-u. 58. VII., Wesselényi-u. 38. VI., Király-u. 66.

Email-, Glas-, Porzellangeschirr Billigste Bezugsquelle VIII., Népszín- Világedényárúház ház-utca 29

GASKOCHES, BRATROURE, GASHERDE Marko „Prometheus“, teils auch in Miete. ARTUR EDINGER & CO. Budapest, VI., Gyár-utca 21. Telefon-Nummer: 108-93

Herrenwäsche beste Qualität zu billigen Preisen. Kurz- u. Wirkwaren-Lager u. Webgarn-Fabrikniederlage DIAMANT MIKSA Budapest, VII., Király-u. 11. Telefon: József 123-94.

Juwelen Kunstgewerbe-Gegenstände, Gelegenheits- u. Hochzeitsgeschenke in jeder Preislage und Ausführung LUKACS, Uhrmacher und Juwelier, Budapest, Rákóczi-ut 80. ARANY és LUKACS Juweliers IV., Petőfi Sándor (Koronaherceg)-utca 18.

Klaviere kauft man am besten und billigsten bei der LYRA A.-G. Erzsébet-körút 9. Tel. Jos. 121-87.

Lederwaren und Reise-Artikel in grösster Auswahl. — Billigste Bezugsquelle Bőráru és Bőröndforgalmi RT. VII., Rákóczi-ut 4. Telefon: J. 129-83. Filiale: „TORPEDO“ VI., Andrásfy-ut 47. Telefon: 142-89

LUSTER, SEIDENLAMPENSCHIRME, elektrische Kochgeschirre, Glühlampen, elektr. Installations-Material zu Fabrikpreisen Erdődi & Neumann, Vilmos császár-ut 27

Lux Turbator elektrische Handstaubsaugmaschine unentbehrlich für jede bessere Haushaltung vereinfacht die Lebensdauer der teuren Einrichtung. Verlangen Sie die kostenlose Vorfürung von der Generalvertretung der Turbator Company A.-G., Göteborg, Artur Balázs, Budapest, V., Arany János-utca 16. — Telefon: 109-87.

Möbel Komplette Wohnungs-einrichtungen. Hungaria Kunstgewerbe A.-G. Budapest, IV., Vigadó-tér 3.

Musikinstrumente und deren Reparaturen in bester Ausführung Schunda W. J. Budapest, IV., zu vorzuziehenden Preisen. Budapest, IV., Magyar-n. 18. kg. ung. Hoflieferant, Lieferant der kg. ung. Oper etc.

Parfumerie Vértessí Sándor k. u. Hofparfumeur G. 1835 Budapest, IV., Kristóf-tér Nr. 8. (Telephon 13-50) Sämtliche Neuheiten in französischen, englischen, amerikanischen Parfumerien, Seifen, Toilette-Artikeln u. Gegenständen. Eigene erstklassige Parfumerie-Erzeugnisse.

Photographien in künstlerischer Ausführung Kossaks Nachf. Komáromi I. Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 12. (Tel.: 81)

Silber-Tafelbestecke, Brautgeschenke Brillanten, Perlen zu billigsten Preisen Juwelenkauf zu vollem Wert. SCHMELCZER BENŐ, Károly-körút 28

Jeder Abonnent nimmt an der Verlosung einer Ehe-Ausstattung gratis teil. Näheres auf der letzten Seite unseres Blattes ersichtlich.

Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 14. bis inklusive 20. Februar — in den sechs Zivilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

Bingenz Bárány, r.-l., 3. Bez., Bécsi-ut, städtisches Haus, mit Julianne Kelemen, r.-l., 3. Bez., Bécsi-ut, städtisches Haus;

Ludwig Befe, ref., 6. Bez., Szabolcs-utca 3/b, mit Margit Szoboszló, ref., 6. Bez., Szabolcs-utca 3/b;

Joséf Portersmann, isr., 7. Bez., István-ut 36, mit Therese Kollár, r.-l., 7. Bez., Józsa-utca 22;

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Vox Rádío gépét lakásán felszerelt, üzembe helyezi és a kezelésére megtanítja a Vox Rádío RT. IV., Városház-utca 4. Tel. 4-93.

# Sportnachrichten

## Menschen Sport

### Fußball

Das große internationale Frühjahrsprogramm.

Wie wir schon berichteten, wurden die Verhandlungen betreffend die Schweizerische Repräsentationsmannschaft mit Erfolg beendet. Die Schweizer Mannschaft wird am 22. März in Wien, am 25. März in Budapest ein Wettspiel absolvieren, und zwar in der Weise, daß beide Wettspiele der ungarische und österreichische Verband auf gemeinsame Rechnung arrangieren wird. In Wien rechnet man auf etwa 50.000 Zuschauer, und wenn wir in Betracht ziehen, daß dort die Entreekarten bedeutend teurer sind als in Budapest, so glauben wir, daß der ungarische Fußballverband kein schlechtes Geschäft mit Oesterreich abgeschlossen hat.

Nach Erledigung der Hauptfrage verhandelten Meisl, Egger und Dr. Fodor darüber, wie es möglich wäre, auch andere Repräsentationsmannschaften auf gemeinsame Rechnung zu arrangieren. Unter anderem kam auch die Tournee der englischen Repräsentationsmannschaft zur Sprache, die nach Ungarn arrangieren wird. Meisl zeigte sich geneigt, ebenso wie das Wiener und Budapest, auch das Wettspiel der englischen Repräsentationsmannschaft auf gemeinsame Rechnung zu arrangieren. Meisl leitete zu diesem Behufe der Besorgnis, daß die Arrangierung eines Wettspiels gegen die sehr teuren englischen Mannschaften auf sehr großem Risiko beruht, da es passieren kann, daß das Wettspiel der schlechten Witterung halber nicht ausgetragen werden kann, in diesem Falle aber der österreichische Fußballverband in Konflikt gerät. Demgegenüber kann man auf zwei sichere Wettspiele schon eher bauen. Abgesehen von der materiellen Begünstigung, haben diese Verhandlungen auch vom sportlichen Standpunkte großen Erfolg, da sie einmaligen, auch solche Mannschaften nach Budapest zu bringen, deren Kosten Budapest allein nicht betreiben könnte. Unter anderem auch die Mannschaft Ungarns.

In Wien wurden mehrere wichtige Fußballwettspiele abgeschlossen. MFK und FC haben das Osterprogramm endgültig perfektioniert. Donnerstag wird MFK gegen FC, FC gegen Wiener SC spielen. Donnerstag gelangen die Wettspiele MFK-Donnerstag FC (Breg), FC-Wiener SC zur Austragung. Spieltage verhandelte mit der Leitung des Wiener mit Erfolg. Vienna wird zu Pfingsten FC und MFK Revanche geben. An den Pfingstfeiertagen wird eine der besten englischen Berufsmannschaften in Budapest ein Gastspiel absolvieren. Dr. Fodor reiste von Wien nach Prag, um einerseits das Spielrecht der Brüner ungarischen Fußballisten bewirken, andererseits aber um mit Sparta und Slavia einige Wettspiele abzuschließen. Außerdem wird das sportliche Budapest Publikum ein Frühjahrsprogramm erhalten, dessen Einzelheiten seit der guten alten Friedenszeit nicht vorhanden war.

Heute, Sonntag, gelangen folgende Fußballwettspiele zur Austragung: Meisterschaft erster Klasse: MFK-FC 3 Uhr; vorher FC-FC 1 Uhr (Hungarischer). FC-FC 3 Uhr; vorher Eisenarbeiter-FC 1 Uhr (Waldhofer). FC-FC 3 Uhr (Törekös 3 Uhr Wettsplatz). FC-FC 3 Uhr (Stadion). Meisterschaft zweiter Klasse: FC-FC 12 Uhr (Hungarischer). FC-FC 3 Uhr (Waldhofer). FC-FC 3 Uhr (Margariteninsel). FC-FC 3 Uhr (Altenbacher). FC-FC 3 Uhr (Galmers). FC-FC 3 Uhr (Hungarischer).

### Stand der Meisterschaftstabelle erster und zweiter Klasse.

Die Meisterschaftswettspiele gelangen diesen Sonntag schon in vollem Zuge zur Austragung. Obwohl MFK heute Sonntag nur ein Gesellschaftsspiel absolvieren, behauptete er die führende Stelle in der Meisterschaftstabelle, für den zweiten Platz kämpfen FC, Eisenarbeiter und FC mit gleichen Chancen, an letzter Stelle befinden sich FC und FC, und es ist gar keine Hoffnung vorhanden, daß sie ihre Position überhaupt verbessern könnten. In der zweiten Klasse wetten vier Vereine: FC, Eisenarbeiter und FC mit gleichen Chancen für den ersten Platz. An letzter Stelle befinden sich gegenwärtig FC und FC, die aber, unserer Ansicht nach, diese für ihre Vergangenheit keinesfalls würdige Position unbedingt verbessern werden. Der Stand der Meisterschaftstabelle erster und zweiter Klasse bis einschließlich 15. Februar ist folgender:

### Meisterschaft erster Klasse:

Platzierung	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Punkte
1 MFK	11	10	1	—	36—8
2 FC	11	6	4	1	24—16
3 Eisenarbeiter	12	5	3	2	18—17
4 FC	12	6	3	3	21—17
5 FC	12	4	5	3	11—10
6 FC	12	4	5	3	11—12
7 FC	12	4	4	4	13—13
8 FC	12	3	4	5	14—11
9 Törekös	12	3	4	5	23—20
10 FC	12	3	2	7	10—20
11 FC	12	—	5	7	8—19
12 FC	12	—	4	8	4—24

### Meisterschaft zweiter Klasse:

Platzierung	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Punkte
1 FC	14	10	3	1	33—5
2 FC	14	6	7	1	19—11
3 FC	14	8	3	3	22—13
4 FC	14	6	6	2	19—8
5 FC	14	5	6	3	13—9
6 FC	14	5	4	5	22—21
7 FC	14	3	8	3	15—15
8 FC	14	4	6	4	14—16
9 FC	14	4	4	6	19—26
10 FC	14	3	5	6	8—13
11 FC	14	4	2	8	18—24
12 FC	14	3	4	7	11—20
13 FC	14	3	3	8	12—24
14 FC	14	2	3	9	13—22

Wien, 21. Februar. Im heutigen Fußballwettspiel um die Meisterschaft siegte Amateur nach schönem Spiel zu 3:2 (Halbzeit 2:1) über Simmering. Sie führen jetzt mit 15 Punkten.

Im Freundschaftsspiel Vienna-Criquet gewann Vienna 2:1 (Halbzeit 1:0).

### Ringen

Die erste Runde der vom ungarischen Faustkämpferverband veranstalteten Gruppen-Ringkampfmeyerschaften gelang heute nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der MFK (Galgahaus) zur Austragung. Laut der Lösung werden in der ersten Runde folgende Vereine einander gegenüberstehen: MFK-FC; FC-Törekös; Testmeyer-Eisenarbeiter; FC-MFK; FC-FC.

Varga und Badó in Stockholm. Wie wir schon berichteten, nahmen die vorzüglichen ungarischen Ringkämpfer Varga und Badó an einem in Göteborg veranstalteten Ringkampfmeeting teil, in dessen Rahmen sie sämtliche Gegner, darunter Westler und Swenon, besiegten. Die vorzügliche Leistung der beiden ungarischen Ringkämpfer wurde von Seite des sportliebenden schwedischen Publikums mit aufrichtiger Sympathie und Beifall belohnt. Varga und Badó wurden auch nach Stockholm berufen, wo sie Donnerstag an einem Berufungskampftage teilnehmen. Die Revanche ist jedoch ausgefallen, da Varga wie Badó eine Niederlage erlitten. Varga kam im Entscheidungskampfe mit Westler zusammen, der ihn mit minimaler Punktdifferenz besiegte. Badó wurde von Swenon besiegt und zwar in der Weise, daß Badó am Rand des Teppichs stolperte und unverhofft auf beide Schultern fiel.

### Schwimmen

Arne Borg, der ausgezeichnete schwedische Schwimmer, der sich gegenwärtig auf einer amerikanischen Tournee befindet, nahm an einem in Wien veranstalteten Wettschwimmen teil und verbesserte den Weltrekord im Schwimmen über 880 Yards auf 10 Min. 36.4 Sek.

### Fechten

Dr. Alexander Bosta in Brüssel. Der unter dem Protektorat des belgischen Königs stehende Verein Cercle d'Escrima, dessen Mitglied auch der olympische Spécimeister Delporte ist, veranstaltet am 13. März in Brüssel eine großartige Fechtfeier. Zur Teilnahme wurden auch der olympische Meister im Florettfechten Ducret und der olympische Meister im Säbelfechten Dr. Alexander Bosta berufen. Wie wir erfahren, hat der ungarische Meister seine Teilnahme zugesagt. — Zur gleichen Zeit erhielt Dr. Bosta als olympischer Sieger auch aus Brinn eine Berufung zur Teilnahme an der Fechtolympiade. Da aber die Brinner Fechtkonkurrenz, die vom 13. bis 15. März zur Austragung gelangt, mit dem Brüsseler Termin zusammenfällt, ist es nicht wahrscheinlich, daß Dr. Bosta der Brinner Berufung entsprechen kann.

### Wintersportwoche in der Hohen Tátra

Wie wir schon berichteten, veranstaltet der Karpatenverein in der Tátra eine Wintersportwoche. Der erste Teil der Sportwoche beginnt in Tátrasüred heute, Sonntag, mit den Eishockeywettspielen, die circa drei Tage in Anspruch nehmen werden. An den Wettkämpfen nimmt auch die Mannschaft des FC (Budapester Eislaufverein) teil. Vom 22. bis 24. d. gelangen außer den Hohenwettspielen auch Kunstislaufen für Herren und Damen um die Meisterschaft in der Hohen Tátra, Schnellaufen und Eisganz zur Austragung. Am 25. und 26. d. Rodel- und Bobwettkommen, am 27. und 28. d. Skilaufen und am 1. März Eisprung. An der Eislaufkonkurrenz nehmen außer FC der Wiener Eislaufverein, Verein Kunstisbahn Engelmänn, Troppauer Eislaufverein, die besten Eisläufer der polnischen und tschechoslowakischen Vereine teil. Auch die ungarischen Skiläufer werden an der in Tátra képlak zur Austragung gelangenden Skikonkurrenz in großer Zahl teilnehmen. Mein Anschein nach wird die diesjährige Tátraer Wintersportwoche alle bisherigen an Erfolg überragen, was der Verein dem agilen Präsidenten Dr. Michael Guhr und dem Obersekretär Andor Pesty zu verdanken hat, die alles getan haben, um die Tátraer Meisterschaften mit je größerem Erfolg beenden zu können.

Die ungarische Spezialdemie hält Montag vormittags halb 12 Uhr im großen Sitzungssaal des neuen Stadthauses eine Plenarsitzung, deren Programm die Mitgliederwahl sein wird. Im Rahmen der Sitzung wird Trabergo

Josef Kraus unter dem Titel „Sport und Militarismus“ einen Vortrag halten. Nach dem Vortrag des Trabergos wird auch der Oberarzt der Poliklinik Dr. Rudolf Solits einen Vortrag halten.

Der Ungarische Athletenverband hält am 21. März 5 Uhr nachmittags im Sitzungssaal des Zentralstadthauses (IV., Városház-utca, II. Stock) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

Neue Weltrekorde im Damenschwimmen. Mit Graf Vöckl Gray (Newport) verbesserte den Weltrekord über eine halbe Meile auf 19 Min. 7 Sek. — Die olympische Meisterin Mit Graf Ladie stellte im Schwimmen über 50 Meter mit 32.4 Sek. einen neuen Weltrekord auf.

## Pferdesport

### Alager Trainingslisten

In Alag herrscht prächtiges Sportwetter. Es ist ein Vergnügen, die verschiedenen Lots in der Arbeit zu beobachten. In unserem ersten Artikel haben wir Meister Robert Adams' Tätigkeit gewürdigt. Nun wollen wir uns, die Reihenfolge des Alphabets beobachtend, mit Ritter Eugen Braun-Braunweh, dem ehemaligen Kavallerieoffizier, befassen. Dieser äußerst tüchtige Reitermann hat zwar als Publikstrainer im ganzen nur zehn, wenn auch nicht durchwegs erfolgreiche Vollblüter in seinem Stall, doch konnte er im Vorjahre, wo er auch kein besseres und größeres Material hatte, trotzdem vierzehn erste Plätze erringen. Es stehen bei ihm derzeit Maitresse, Fra Diavolo, Jacán, Eljöm, Bonika, Fanaticus, Crissi E, Lini, Bitorlo und eine zweijährige Džian-An-duko-Stute. Bedienstete sind bei ihnen der Futtermeister J. Bakál, der Fockelebe J. Opánky und die Stallburgen Szaján, Dózsán, Áruzsán und Mirch.

Der Privattrainer Josef Cseppen, der im vorigen Jahre sein vierzigjähriges Jubiläum gefeiert hatte, hat derzeit 11 Pferde des Stalles Jóházi: Abut, Facette, Damastus, Derego, Landi, Best, Dehár, Sobri, Előz, Hetze, Saubignon und einen jährigen Kasal-Fasshengst vom Oberleutnant Molnár in seiner Obhut. Die Jóházi Pferde stammen, außer Facette, alle von dem Wolf Winder-Sohn Daimio, was in Anbetracht der bisherigen Resultate der Daimio-Sprösslinge zu weiteren großen Erwartungen berechtigt. Die Berle des Lots ist Landi. Dieser hatte im Vorjahre, nachdem er in mehreren Handicap die verschiedensten Formen gezeigt hatte, zum Saisonchluß als leichter Sieger vor Bog von Gendel und rückte damit in die Elite seines Jahrganges. Master Cseppen, der immer die größten Hoffnungen an Landi geknüpft hatte, findet keine Erklärung dafür, daß Landi seine wertvolle Form erst im Herbst gefunden hatte. Im Lot Cseppers arbeiten als Futtermeister J. Bakál, als Fockelebe L. Antal und als Stallburgen J. Balázs und L. Tóth.

Der neueste Trimmer von Alag ist Arjen Csarnovits, der bisher als schneidiger und geschickter Herrenreiter tätig war. Er hat vorerst nur seine eigenen Pferde Diadal und Csobolyó und den Herrn Urbanjan Bendeguz II in Training, doch wird er im Laufe der Saison sein Lot hoffentlich vergrößern und damit erfolgreiche Resultate erzielen können.

Der Publikstrainer Franz Gombolai hat für 25 Vollblüter zu sorgen. Er ist eine gefürchtete Größe am Turm, obwohl sich unter seinen Pflegebefohlenen kein erste Klasse Pferd befindet. Er hatte im Vorjahre siebenmal dreifach seine Pferde als Sieger heimgeführt und es waren meistens Überraschungssiege. Heuer wird er mit folgendem Material arbeiten: Fruzzi, Bonhád, Szohor, Látang, Kotány, Tiszahágy, Serény, Miertne, Madi II, Áma, Boburfi, Madame Mere, Bárkány, Fenegeter II, Trabiata II, Ocean, Vívát, Szérbóza, Peleas, Mucsa, Sampyr II, Kurmi, Rajna und Papagena. An seiner Seite wirken die Futtermeister V. Farlas und S. Istváni, die Stallburgen J. Balázs II, J. Bódis und J. Gombolai jun. Besonders wichtig wird er heuer die Zahl seiner Siege vergrößern und darauf bedacht sein, daß seine Pflegelinge auch die Papierformen nicht ganz außer acht lassen.

Budapester Trabrennen. Die Preise der zum Besuch der Budapester Trabrennen berechtigenden Karten sind beträchtlich erhöht worden. Eine Karte auf den ersten Platz kostet heuer 40,000 (im Vorjahre 15,000), eine Loge 200,000 Kronen und der Zutritt zum Ring der Bootmaler 60,000 Kronen. Es ist zu befürchten, daß bei solch enorm erhöhten Preisen der Besuch der Trabrennbahn manches zu wünschen übrig lassen wird.

Für das Frühjahrs-Handicap der Traber, das am 8. März, am Eröffnungstage der heutigen Budapester Trabrennsaison über 2100 Meter gelaufen wird, wurden bereits zahlreiche Wetten abgeschlossen. Die meisten Anhänger betragen Erzerum, das nur mehr 2 1/2:1 notiert. Flóta ist mit 3:1 zu haben. Ormuz und Bajnok 4:1, Láncaos und Marianne 5:1, Xanten, Katicza und Árvó legény 6:1 oder noch längeren Odds.

Das Lincolnshire Handicap ist das erste große Ereignis der englischen Rennsaison. Von den Pferden, die genannt sind, notieren: Lapin 12:1, Magnault 14:1, Browide 15:1, Torlonia 16:1, Pander 20:1 und 100:1 die übrigen.

## Automobil

Den ge... wird jeder... zehr in die... inneren Dec... fenden, einat... Der W... alten Zeiten... giertes Wert... möglich noch... Um wi... daher das A... konstruiert... beängstigende... wenn sie ver... das Auto er... von den viel... jagt. Troch... vor dem Au... der größte... gesehen hat... was soll ich... Autos wähn... sogar es zu... Des be... Automobil... ist ihr Genke... Es ist... in Autofach... schen. In... gster Marke... Käufer... Deutschland... schmerzhaft... übergeben... Einige... Käufer den... da ersterer... kann, und d... nicht erreich... Das... Fabrik, die... bei, daß alle... der Beantw... findbaren Fe... Der... teuren die... hen diese... der Wagen... Nur d... Wagens so... der Fabrik... ein gerichtlic... Händler sich... beziehungswe... Fabrik verpf... Nachd... entscheiden... „schlecht“ g... die Beschre... Sand und o... Maschine an... Und in... Das... hinaus, noch... ebenem We... mehr, als v... Der... men Prozeß... gut die von... ober war gl... ven zu könne... Es gefo... mann dünke... bessern“ mol... Nach d... wurde, würd... besserung ge... brit upfriu... Monteur de... status quo... nach den erst... Was ist... soll, selbst... oder gar Mo... tanken oder...



# Das Automobil



Beilage des „Neues Pester Journal“

Erscheint am Sonntag jeder Woche

Redakteur: Obergingenieur Josef Golub, beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Auto

## Automobil und Käuferpublikum Programm der 1925er Autorennen

Den gelerntsten Uhrmacher vielleicht ausgenommen, wird jeder Mensch mit einer gewissen Langsamkeit eine Zeit in die Hand nehmen, besonders wenn er auch den inneren Dedel öffnet und die vielen ineinander greifenden, einander reibenden Räder des Werkes sieht.

Der Uhrmacher aber, gleich den Alchimisten der alten Zeiten, ist bestrebt, den Nebel, der so ein kompliziertes Werk in den Augen des Laien bedeckt, wenn möglich noch undurchsichtiger zu gestalten.

Um wie vieles komplizierter und beängstigender ist daher das Auto, das aus wenigstens fünfzig Uhrwerken konstruiert wurde und das überdies noch eine andere beängstigende Eigenschaft der Uhr gegenüber besitzt, die, wenn sie verdorben ist, höchstens stehen bleibt, wogegen das Auto eventuell noch läuft oder explodiert, wenn von den vielen Uhrwerken irgend eines den Dienst verläßt.

Trotzdem fürchtet sich heutzutage niemand mehr vor dem Automobil, ja es ist sogar zu konstatieren, daß der größte Teil des Publikums, wenn es einige Autos gesehen hat, vielleicht auch darin gelesen ist oder gar, was soll ich sagen, eines gelenkt hat, sich als Meister des Autos wähnt und bestrebt ist, es zu lenken und vielleicht sogar es zu verbessern sucht.

Das bedeutet dann den Tod, selbst für das beste Automobil. Denn wer nicht Meister der Arbeit ist, der ist ihr Feind.

Es ist einige Monate her. In kommerziellen und in Autosachkreisen erregte ein Prozeß begründetes Aufsehen. In Angelegenheit eines deutschen Automobils erster Marke wurde ein heftiger Autohändler verklagt. Käufer ist Fachmann! Der Wagen kam aus Deutschland auf eigener Achse, unter Führung eines fachverständigen Chauffeurs und wurde hier dem Käufer übergeben.

Einige Wochen nach der Uebernahme forderte der Käufer den Verkäufer auf, den Wagen zurückzunehmen, da ersterer mit dem Wagen nicht ins Gebirge fahren kann, und dieser außerdem die garantierte Schnelligkeit nicht erreicht.

Das Ansehen des Käufers, die Reputation der Fabrik, die Verlässlichkeit des Kaufmanns, trugen dazu bei, daß alles aufgeboten wurde, um die Berechtigung der Beanstandung zu prüfen und die eventuell vorfindbaren Fehler zu eliminieren.

Der Händler versuchte mit seinen besten Monteuren die sich zeigenden Mängel zu beheben, doch blieben diese Versuche ergebnislos, da nach jedem Versuch der Wagen nur noch schlechter ging.

Nur daran dachte niemand, die Konstruktion des Wagens so einzustellen, wie sie, nach den Weisungen der Fabrik, eingestellt hätte werden müssen. Es wurde ein gerichtlicher Sachverständiger entfendet, damit der Händler sich gegenüber der Fabrik rechtfertigen könne, beziehungsweise, daß das Geschäft storniert und die Fabrik verpflichtet werde, den Wagen zurückzunehmen.

Nachdem aber der gerichtliche Sachverständige zu entscheiden hatte, ob die berühmte deutsche Fabrik „schlecht“ geliefert hat, nahm die Kommission die amtliche Beschreibung des Wagens seitens der Fabrik zur Hand und ordnete auf deren Grund die Einstellung der Maschine an.

Und was geschah?? Das Auto lief großartig auf den Schwabenberg hinauf, noch dazu mit maximaler Belastung, auf ebenem Wege hingegen leistete es 2 bis 3 Kilometer mehr, als von der Fabrik garantiert war.

Der Eigentümer nahm in Anbetracht der enormen Prozeßkosten mit langer Nase zur Kenntnis, wie gut die von ihm beanstandete Maschine ist, der Händler aber war glücklich, aus dem Schaden des Käufers lernen zu können.

Es geschah nicht mehr, als daß der sich als Fachmann dünkende Wagenlenker — an der Marke „verbessern“ wollte.

Nach der Verbesserung, als der Wagen schlechter wurde, wurden weitere und weitere Versuche zur Verbesserung gemacht, ohne Rücksicht auf die von der Fabrik ursprünglich vorgeschriebene Einstellung. Die Monteure des Händlers dachten gar nicht an den status quo ante, da dieser sich ihres Wissens schon nach den ersten Proben als schlecht herausgestellt hatte.

Was ist die Konsequenz daraus? Das Publikum soll, selbst wenn es als Chauffeur ausgebildet wurde oder gar Monteur ist, sich nicht in das Fach des Fabrikanten oder Konstrukteurs hineinmengen.

Der Kön. Ung. Automobilklub arrangiert folgende Rennen:

Im Februar: ein Winter-Motorfahrradrennen über 60 Kilometer.

Am 17. Mai: ein Motorfahrradrennen um die Ungarische Touristentrapphe über 300 Kilometer.

14.-16. Juni: Ungarische Tourenfahrt für Automobile und Motorzyklen über 1200 Kilometer.

27. September: Schwabenbergrennen für Autos und Motorräder über 5 Kilometer.

Der Monteur oder die Monteurwerkstätte sollen sich enthalten, einen vorhandenen Wagen nach eigenem Geschmack oder Belieben zu einem anderen Wagen zu transformieren.

Bevor der Konstrukteur die Fabrik dazu bringt, bei uns tausend, im Auslande aber Hunderttausende Wagen in einer Serie herzustellen und auf den Markt zu werfen, wird er auf Grund eines Modells, teils nach eigenem Wissen, teils nach den Erfahrungen der ganzen Welt, einen mit sämtlichen Neuerungen versehenen, dem vorgegebenen Zwecke am besten entsprechenden Wagen konstruieren.

Wer daher einen Wagen großer Tourenzahl wünscht, soll diesen nicht auf einen kleintourigen oder umgekehrt umgestalten wollen.

Wessen Uhr verdorben ist, der soll nicht selber daran herumzapeln oder sie einem Pfuscher anvertrauen, — dies gilt noch in gesteigertem Maße für das Automobil.

### Internationale Automobil-, Motorrad- und Motorbootausstellung in Budapest.

Die Vorbereitungen zur Ausstellung werden vom Kön. Ung. Automobilklub, dem Landesverband der ung. Automobilhändler mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung des Handelsministeriums und des hauptstädtischen Magistrats erfolgreich betrieben. Bis jetzt haben sich etwa 2000 Firmen zwecks Teilnahme an die Ausstellungsleitung gemeldet. Besonders zahlreiche Anfragen sind aus Italien und aus den Vereinigten Staaten eingelaufen. Den ausstellenden Firmen sind von verschiedenen Seiten Begünstigungen und Erleichterungen zugesagt worden. Unter anderem: freier Rücktransport der Ausstellungsware nach dem inländischen Aufgabebort, beziehungsweise an die Grenzübertretsstelle bei Ausländern, und zwar auf allen ungarischen Eisenbahnlagen, den Dampfern der Ungarischen See- und Flußschiffahrtsgesellschaft und der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft. Ermäßigte Fahrkarten für die Teilnehmer auf allen Bahnen und Dampfern. Das Gebiet der Ausstellung wird von der Zollbehörde als zollfreies Lager betrachtet. Im Auslande behandeln die ungarischen Konsulate die Einreisefristen der Ausstellungsbesucher außer der Reihe.

Die Ausstellung umfaßt alle Zweige der Automobilindustrie, und zwar: Personewagen, Lastwagen, Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen mit Motoren, Karosserien, Bestandteile, Ausrüstungsgegenstände und die Werke der Fachliteratur. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung findet am 23. Mai um 10 Uhr vormittag in der Industriehalle statt.

### Eine Automobili-Weltmeisterschaft.

Der schon wiederholt aufgetauchte Plan einer Automobili-Weltmeisterschaft ist nun, dank der Bemühungen des Automobilklubs von Italien, realisiert worden.

Der betreffende, von Sig. Mercanti (Italien) verfaßte Entwurf wurde in der letzten Sitzung der Internationalen Sportkommission (Paris) gutgeheißen.

Dieser Sitzung wohnten bei die Vertreter der Automobilklubs von Belgien, Frankreich, England, Italien, Desterreich und Amerika.

In Vertretung des Kön. Ung. Automobilklubs war Generalsekretär Dr. Madár von Saelnár nach Paris gereist.

Folgende vier Rennen sind für die Weltmeisterschaft ausgeschrieben:

- Großer Preis von Indianopolis;
  - Großer Preis von Europa;
  - der französische Grand Prix, und der
  - Große Preis von Italien.
- Am allgemeinen ist keines der vier Rennen obligatorisch, es können auch bloß zwei oder drei bestritten werden.

Für das laufende Jahr aber hat man in Würdigung der Verdienste, die sich der Italienische Automobilklub um das Zustandekommen der Weltmeisterschaft erworben hat, den Großen Preis von Italien als obligatorisch erklärt. Sollten sich nach der Entscheidung des Großen Preises von Italien (Monza) ex aequo Leistungen ergeben, so soll mit denselben Fahrzeugen 48 Stunden später auf der Monza-Rennbahn ein Rennen über 200 Km. gefahren werden, das die Entscheidung bringt.

Der Kön. Ung. Automobilklub hält am 22. März, vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Alexander Andrássy seine XXIV. ordentliche Generalversammlung. Außer der gewöhnlichen Tagesordnung sind die Vorbereitungen zum 25jährigen Jubiläum von besonderer Wichtigkeit. Die Leitung des Autoklubs beschäftigt nämlich aus diesem Anlaß bleibende Schöpfungen sowohl vom sportlichen wie vom gesellschaftlichen Standpunkt zu schaffen.

Der Preis für das Plakat der Automobilausstellung wurde in geschlossener Konkurrenz dem Künstler Julius Matiskáj zuerkannt, dessen Werk eine der angenehmen Ueberraschungen der Ausstellung bilden wird.

Grand Prix von Europa. Bis Ende Februar lagen für den Grand Prix von Europa (28. Juni), der in Belgien gefahren wird, folgende zehn Rennwagen vor:

- 1 Guinot-Spezial;
- 3 Sunbeam;
- 3 Alfa Romeo;
- 3 Delage.

Für den Grand Prix von Europa und alle internationale Rennen, die sich dessen Reglement anschließen, wurde von der Internationalen Sportkommission neben dem maximalen Zylinderinhalt von 1.5 Litern ein Mindestgewicht von 600 Kg. bestimmt.

Rechtliches Kompressor-System ist zugelassen. Angesichts der zu erwartenden hohen Geschwindigkeiten genügt man eine minimale Wagenfrontbreite zu verlangen, die der Vorderradbewegung einen gewissen Widerstand entgegensetzt.

Der große Preis von Italien. Der Automobilklub von Italien hat im internationalen Rennsportkalender für seinen fünften Großen Preis von Italien, der auf der Monza-Bahn gefahren werden soll, den 6. September zugewiesen erhalten. Die offiziellen Ausschreibungen sind folgende: Maximalzylinderinhalt 2 Liter. Mindestgewicht 650 Kg. Kein Motorantrieb an Bord, jedoch zwei Sitze Seite an Seite. Die Rennstrecke wird 800 Km. betragen. Die Gesamtpreise belaufen sich auf 250.000 Lire. Rennungsabschluss ist am 30. April. Der große Preis von Italien ist ein internationales, für alle offenes Rennen.

Automobilrennen Eichwald-Rinnwald. Nach dem so erfolgreich abgelaufenen vorjährigen ersten Automobilrennen veranstaltet der Nordwestböhmische Automobilklub Lepšitz am Sonntag, den 7. Juni, das zweite internationale Bergrennen auf der Strecke Eichwald-Rinnwald.

Olympia-Ausstellung 1925. Die diesjährige Londoner Olympia-Ausstellung der Personen-Automobile findet vom 8. bis 17. Oktober statt. Es folgt sodann vom 29. Oktober bis 7. November die Olympia-Ausstellung der Kraftfahrzeuge. Schon jetzt ist bekannt, daß die Marken Austro-Daimler und Steyr daran teilnehmen.

Wieder Rennen auf englischen Landstraßen. Landstraßenrennen für Kraftfahrzeuge sind seit langem in England streng verboten. Jetzt liegt dem Parlament ein Gesetzentwurf vor, durch den Rennen auf Straßen wieder gestattet werden, falls sie von den Verwaltungsbehörden genehmigt und die nötigen Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind. In der Begründung des Entwurfes heißt es, daß der Aufschwung der Automobilindustrie in Frankreich und Italien zum großen Teil den Straßenrennen zuzuschreiben ist, die in diesen Ländern erlaubt sind. Die englische Regierung steht dem Gesetzentwurf günstig gegenüber, so daß seine Annahme sicher zu erwarten ist.

**Diatto** Automobil  
Das **Diatto** ist vorzüglich,  
braucht wenig Brennstoff und ist billig.  
Sehr vorteilhafte Zahlungsbedingungen.

Generalvertretung:  
**Steinitz Ernő**  
V. Nádor-utca 11.  
Telephon: 11-14.



# FENYVES DEZSÓ RT

## Delén és Zefir

legszebb divatszineken

# 13.500

korona

## Himzett grenadin Divat creppon és flanel

# 16.500

korona

## Eponge kelme

legszebb minták 100 cm. szélesek

# 49.000

korona

### Gyapjuszövet-osztály:

Kitűnő használati öltönykelmék	85.000
Divatmintás öltönykelmék	120.250
Eredeti angol öltönykelmék	135.000
Raglánkelmék	157.250
Gabardin női ruhakelmék	48.000
Gyapju seviot, dupla széles	89.730
Kombinált öltönykellék-csomag	175.000

(tartalmaz egy öltönyhöz szükséges belésanyagokat)

### Konfekció-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Női Koverkó kabát, legújabb fazón	786.300
Angol homespun női kabát, tavaszi ujdonság	823.300
Divatesikós aljak	89.700
Trikózsempere műselyemből, minden színben	157.250
Fehér opál bluzok, legújabb fazónokban	125.000
Férfi gummi esőköpeny	450.000

### Selyem-osztály:

Csikos műselyem ujdonság, 80 cm. széles	59.200
Tiszta selyem, 85 cm. széles, minden színben	74.000
Liberty selyem, ruhára, minden színben	86.950
Crepe de Chine, nehéz minőségű	128.000
Selyem maroquin, legdivatosabb minták	133.200

Estélyi ruháselymekben óriási választék

### Vászon-osztály:

Fenyves mosott sifon és pamutvászon	17.000
Börerős angin	21.000
Kitűnő alsónadrág köpper	25.000
Batisztsifon, 88 cm. széles	24.980
Batisztsifon, 130 cm. széles	38.850
Pamutlepedővászon, 150 cm. széles	45.350
Pamutpaplanlepedő vászon, 180 cm. széles	53.650
Kitűnő törülköző	19.450
Flanell portörölő	7.800
Pohártörölő	14.800
Kávékészlet, damaszt, 6 személyes	146.150
Étkezőkészlet, lendamaszt, 6 személyes	299.000

### Kötött és szövöttáru-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Női harisnyák minden színben	9.250
Kitűnő női harisnyák, dupla talp és sarokkal	23.000
Fátyol női harisnyák minden színben	37.000
Férfizoknik, tartós minőség	7.600
Férfizokni flór, kitűnő minőség	23.000
Férfi svéd kesztyű	25.900
Női svéd kesztyű, selyem kivarrással, csattal	30.000
Női gyapjumellény, minden színben	170.000
Női kötött kabát, tiszta gyapju	242.000

### Női fehérnemű-osztály

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Női batiszt zsebkendő, azszurral	8.000
Női nappali ing, azszurral	36.000
Női nadrág, azszurral	36.000
Női hálóing, azszurral	79.550
Ing és nadrág batisztkészlet himezve	100.000
Batiszt szoknyakombiné, kézi azszurral	90.600
Pamutvászon párnahuzat	71.830
Pamutvászon paplanhuzat	196.100
Színes paplan, kitűnő minőségű	215.000
Valancien-csipke	500

Különleges fehérneműekben és babakelengyében nagy választék.

### Férfi fehérnemű-osztály:

(Csak Calvin-téri áruházunkban)

Színes nappali ing, két külön gallérral	74.000
Flanell sport férfiing két gallérral	85.000
Pikemellü ing, fehér	92.500
Kitűnő hosszú hálóing	103.600
Hosszu alsónadrág, köpperből	64.750
Rövid alsónadrág, kitűnő minőség	31.500
Pyjama-öltönyök, nagy választékban	214.600

2, 2 1/2, 3 és 4 méteres szövet, selyem és mosó

# maradékok

példátlan olcsón.

# Mintákat

kivánságra készséggel küldünk



Ur  
szaki  
Havi 12  
írásbeli ajánlat

Schreibmasch  
neue und gebrau  
Schreibmaschinen  
Hadit  
Budapest, VIII. B

Kör  
for

Ugyanott egy  
Ajánlatokat

Spezial

A Pesti  
i. hó 23-án,  
utcai temp  
telettel kapc

alap  
tart, melyre

8866



ABBA

Budape  
Telephon: 1

Das Stud

Nach Ausba  
Können alle  
landwirtscha  
Vorle

Direktion de

mag

bármily cse  
állás  
„Megb

BESTES DACHDECKUNGS-MATERIAL DER GEGENWART

# Eternit

SCHIEFER  
NUR ECHT MIT DER PRÄGUNG „Eternit.“  
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKEK BUDAPEST, ANDRÁSSY-ÚT 33. FABRIK: NYERGES-UJFALU.

Párizsi modell  
**kalapujdonságok**  
gyári áron darabonként is kaphatók. Átala-  
kítások és festések legújabb divat szerint  
**Friedmann női kalap**  
VI., Király-utca 8. sz., az udvarban.

**Uri foglalkozás  
szakismeret nélkül!**  
jó megjelenséi egyének részére, ma-  
gánfelek litográfiájára, textil árukkal.  
**Havi 12-15 millió jövedelem**  
Írásbeli ajánlatok a kiadóba „Textilzakma” jellegre kéretnek.

Schreibmaschinen auf 6 monatliche Ratenzahlung!  
neue und gebrauchte, zum Preise von 1.500,00 Kronen erhältlich.  
Schreibmaschinen werden umgetauscht, gekauft, sowie ausgeliehen.  
**Hadirokkantak írógépjavitó műhelye**  
Budapest, VIII. kerület, Conti-utca Nr. 37. Telefon: József 103-94.

**Könyvkötészet**  
forgalmas helyen, jól bevezetve  
és teljesen berendezve  
**bérbeadó**  
Ugyanott egy aranyozóprés betükkel eladó.  
Ajánlatokat „Jó kereszt” jellegre a kiadóba kérek.

**Spezialarzt** für Blut- u. Geschlechtskrankheiten SIL-  
BER-SALVARSAN-IMPFGUNGEM. Ordina-  
tion den ganzen Tag über. Rákóczi-ut  
32, I. vis-à-vis dem Rochusspital. 8047.

A Pesti Chevra Kadisa izraelita szentegylet  
I. hó 23-án, hétfőn, délután 5 órakor a Dohány-  
utcai templomban Jom-Kipur Kotaun istentisz-  
telettel kapcsolatosan

**alapítási ünnepélyt**  
tart, melyre tagjait ezuton meghívja.  
A Pesti Chevra Kadisa  
Előljárósága.

**SANATORIEN**  
**Dr. LAKATOS**  
**ABBZIA-BADEN bei WIEN**  
Ausnahms-Bureau:  
**Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz.**  
Telephon: 130-65. Telephon: 130-65.

**Das Studium der Landwirtschaft an  
der Universität Kiel.**  
Nach Ausbau des landwirtschaftlichen Instituts  
können alle landwirtschaftlichen Studien und alle  
landwirtschaftlichen Prüfungen in Kiel erfolgen.  
Vorlesungsverzeichnis. Stundenplan.  
Auskunft durch die  
**Direktion des Landw. Instituts der Universität Kiel.**

**Kezdő**  
**magyar gyors- és gépirónó**  
bármily csekély fizetésért egy nagyobb vállalatnál  
**állást keres.** Szives megkereséseket  
„Megbízható” jellegre a kiadóba kérek.

## Műbutorok kiárusítása!

A legolcsóbbtól a legfinomabb ki-  
vételig, úgymint hálóok, ebédlok,  
uriszobák, ülőgarnitúrák stb. stb.  
Kedvező fizetési feltételek mellett  
vidékre is. Szavatolt csomagolás.

**Bleier butoráruház**  
Budapest, VII., Akácfa-utca 7. Tel. J. 118-62.

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

## Mérték után készítünk

Tiszta gyapju női tavaszi kabátot **850.000 K-ért**  
Tiszta gyapju férfi raglánt ..... **1,200.000 „**  
Tiszta gyapju férfi öltönyt ..... **1,400.000 „**  
**kényelmes részletfizetésre.**

**Erzsébetvárosi  
Textil és Divatáruház R.-T.**  
VII., Dohány-utca 36. szám (Nagydiófa-utca sarok).

## ÖRÖK LAKÁS

Mester-utca 13. számú társasházunkban kétszobás  
utcai, teljesen modern, jutányosan örökáron eladó.  
**Szó Bank, Király-utca 87 vagy Mester-utca 13.**  
József 25-52. 8336

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
kauft zu höheren Prei-  
sen als jeder andere  
vis-à-vis der Iheresen-  
städter Kirche. Telefon.

Jó összeköttetésekkel rendelkező  
**házasságközvetítők**  
adják le címüket „Schadchen” jelleg alatt a kiadóba.

**Damen-, Kinder-  
und Bébé- Wäsche**  
**Székely Jenő,** Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2.  
(Ecke Szervita-tér.) Telefonnummer: 45-75.

Die geschätzten Leser werden höflichst ersucht, bei  
Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen, welche  
auf Grund hier abgedruckter Anzeigen erfolgen, sich  
ausdrücklich auf das „Neues Pester Journal“ be-  
rufen zu wollen.

Ültessen  
gyümölcsfát!

Unghváry  
József  
Iskolája  
Czegléd

Budapesti irodája  
VI. Andrassyut 56. Telefon 162-72.  
Kerjen árjegyzéket

Bitten auszuschneiden auf Postkarte  
kleben und senden an

**GAEDICKE BANK  
A.-G.**

Bpest, IV., Kossuth Lajosgasse 11

Zu der am 11. März anfangenden Hauptziehung

XIII. Königl. ung. Klassenlotterie

Grösster Gewinn im glücklichen Falle

**1.500.000.000 K**

Senden Sie nebst Sparkassa-Erlagschein:

.....achtel Lose a	<b>37.500 K</b>	} Betrag sende ich nach Erhalt
.....viertel	<b>75.000 „</b>	
.....halbe	<b>150.000 „</b>	
.....ganze	<b>300.000 „</b>	

Name: .....

Wohnort: .....

Strasse: ..... N. P. J.

30 éve fennálló

## papírnemű üzem

18 géppel, rézbetűnyaggal, 3 motorral, 14x3 m erős szerkezeti  
emelőnyel (munka és rakár céljára) telestennel,  
fizetési kedvezménytel belegyég miatt

**eladó.**

Ócsák, Budapest, VI. Király-utca 26.  
Az eddigi érdeklődőket értesítem, hogy az akkor  
közölt ár téves becslésen alapult. 18248

**Wir suchen**

für unsere in Győr neu zu errichtende Filiale einen

## Geschäftsführer

Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Altersangabe  
sind zu richten an die Direktion der Singer Co. Näh-  
maschinen-Akt.-Ges., Budapest, IV., Semmelweis-u. 14.

Frau Wwe. Viktor Gassner geb. Rosa Deutsch,  
sowie im Namen ihrer Tochter Irma Gassner und  
der Geschwister Frau Wwe Hermann Kohn geb.  
Gassner und Adolf L. Gassner, ferner im Namen  
der zahlreichen Verwandtschaft gibt tief erschüttert die  
Nachricht über das Ableben des besten und hingebend-  
sten Gatten, Vaters, Bruders und Verwandten

## Viktor Gassner

gewesener Mitinhaber der Firma Brüder Gassner  
und David Gassners Söhne

welcher in seinem 68. Lebensjahre, im 25. Jahre sei-  
ner Ehe, nach langem Leiden am 21. d. morgens 7  
Uhr sanft entschlummt ist.

Seine irdische Hülle werden wir am 23. d. vor-  
mittag 1/12 Uhr vom Rákoskeresztúr isz. Friedhofe  
aus zur ewigen Ruhe bestatten.

# Volkswirtschaft

## Das Kreditwesen der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie und die Mehrproduktion

Von Oberregierungsrat Alexander Székely,

Generaldirektor der Hofherr-Schrank & Clayton-Shuttleworth-A.-G. Budapest

Noch nie wurde die Diagnose eines Kranken so unfehlbar festgestellt, als die unseres Landes, und noch nie sind die Ärzte nach Feststellung einer Diagnose so schleppend an die Heilung geschritten, als bei der Krankheit unseres Wirtschaftslebens. Seit Jahr und Tag wurde festgestellt, daß nur Mehrarbeit, Mehrproduktion uns helfen kann. Ich kann mir nicht recht gut ein Ziel vorstellen, welches so sehr Worte befehlen kann, dafür aber Taten bedingt, als die Mehrproduktion. Wenn wir aus der letzten Genfer Reise des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen Hoffnung schöpfen dürfen, können wir an einen erfreulichen Aufschwung unseres wichtigsten Wirtschaftsfaktors, der Landwirtschaft, glauben. Nur soll die Hilfe, die uns zugesagt ist, wieder nicht zu lange auf sich warten lassen. Die anderen zwei Faktoren unseres Wirtschaftslebens, Handel und Industrie, begrüßen die der Landwirtschaft zugesagte Hilfeleistung. Kann unsere Landwirtschaft produzieren, geht es auch den anderen gut. Vor allem bedarf der Landwirt eine gründliche Auffrischung seiner Hilfsmittel. Er braucht landwirtschaftliche Maschinen, die ihm rechtzeitige, billige und gute Arbeit verrichten. Das Steigen der Löhne hat in der ganzen Welt einen ungeahnten Aufschwung der verschiedenen Ackermaschinen oder, wie sie gemeinhin genannt werden, Traktoren mit sich gebracht. Diese Maschine hat dem ganzen landwirtschaftlichen Betriebe direkt ein neuartiges Gepräge gegeben. Die Maschine ist verhältnismäßig billig und leistet ihre Arbeit zu unvergleichlich niedrigeren Kosten, als der Gespannflug. Dabei kommt der Landwirt in die Lage, eine intensive Viehwirtschaft zu führen, indem er, anstatt seine Tiere im Joch zu schinden, mähet, mehr Dünger bekommt und einen nicht unbedeutenden Nutzen durch Fleischproduktion erreicht.

Der Traktor ermöglicht den Landwirten vor allem, seine Arbeiten rechtzeitig zu besorgen. Die Erzeugung von Traktoren bildet heute ein ständiges Problem der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie. Bisher kamen die Maschinen fast ausschließlich aus Amerika und Deutschland. Durchwegs gute, brauchbare Maschinen, die aber immerhin den allgemeinen Fehler besitzen, daß sie durch schnell laufende Automobil-Motoren betrieben werden. Dieser Umstand hat einigermaßen dazu beigetragen, daß die Maschinen bei uns, wo geschultes Personal noch nicht in so ausreichendem Maße zur Verfügung steht als in den westlichen Ländern, nicht jene Verbreitung erreicht haben, wie es wünschenswert gewesen wäre. Ein zweiter Mangel besteht darin, daß die Maschinen, obwohl ihre Rentabilität auch so ohne Zweifel ist, doch ein teures Betriebsmaterial, wie Benzin oder Petroleum, bedingen. Nun ist man auch über diese Schwierigkeiten hinweg. Die ungarische Maschinenindustrie hat auch da den Ausweg gefunden. Es werden nun im Lande Traktoren von besonders einfacher Konstruktion, ganz abweichend von dem Automobiliertypus, den allgemeinen in der Landwirtschaft seit jeher in Verwendung gestandenen Typen anlehnend, gebaut, deren Betriebsmittel Teer oder Gasöl ist. Besonders das erstere ist von eminenter Wichtigkeit, da dieses Material im Inland in jeder Gasfabrik erzeugt wird. Ganz abgesehen also davon, daß es einen Bruchteil von Petroleum oder Benzin kostet, ist man nicht auf den Import angewiesen.

Welche Bedeutung z. B. in Deutschland der je ausgedehnteren Verwendung der Traktoren beigemessen wird, bezeugt zur Genüge die Kredithilfe, welche die deutsche Regierung den einheimischen Traktorfabrikanten gibt, um die Maschinen den Landwirten zu leichteren Zahlungsbedingungen kreditieren zu können. Die Lieferungsbedingungen sind vom deutschen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit den Firmen festgelegt worden. Die Berechnung erfolgt unmittelbar vom Fabrikanten an den Käufer. Händler können insoweit nur vermittelnd wirken. Die Zahlungsbedingungen wurden wie folgt festgesetzt: Bei Erteilung des Auftrages 10 Prozent des Wertes der betreffenden Maschinen sofort als Anzahlung. Bei Lieferung der Maschine sind weitere 15 Prozent des Kaufpreises zu zahlen. Nach Einbringung der Ernte im Oktober 1925 ist ein weiterer Betrag von 30 Prozent und der Restbetrag im Januar 1926 fällig. Der Kredit muß also im Januar nächsten Jahres zur restlosen Abwicklung gelangen, einerlei, wann die Maschinen seitens der Landwirte usw. bestellt und seitens der Fabriken geliefert werden. Gleichzeitig mit der Anzahlung von 10 Prozent ist vorläufigsgemäß über den Rest von 90 Prozent ein Pro-

longationsakzept mit offenen Verfallsdaten zu geben. Den Diskont trägt bis zur Lieferung der Fabrikant, vom Lieferungstage an der Käufer.

Es kann unserer Regierung nicht genügend dringend anheimgestellt werden, etwas ähnliches zu machen. Aber wiederum kann ich nur den Rat geben, womöglichst mit weniger Enqueten und — sofort. Und nicht nur für die Beschaffung von Traktoren, sondern von allen anderen wichtigen im Dienste der Mehrproduktion stehenden Hilfsmitteln. Und ganz besonders auch zur Beschaffung von Regen- und Bewässerungsanlagen.

Ungarn ist ein Land der extremen klimatischen Verhältnisse. Bringt der Mai keinen Regen, durchzieht Sorge das Land. Zu einem besonderen Verhängnis wird die Trockenheit für die Viehzucht durch Ausfall der Futterarten. Bleiben die späteren Regen aus, was bei uns nur leider der Fall ist, ist es um die Rüben- und Kartoffelernte getan. Und Kartoffel heißt Volksnahrung. Trotzdem eine Regenanlage sich in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit, in längstens zwei

Jahren vollständig bezahlt macht, sind unsere Landwirte nicht in der Lage, diese unentbehrlichen Anlagen sich zu sichern. Die Maschinenfabriken können die Anlagen auf längere Frist nicht kreditieren, da sie den Hauptbestandteil, die Röhren, gegen Kasse bezahlen müssen und so geschieht es, daß trotz der epochalen Erfindung Felder, die unmittelbar in der Nähe eines Flusses sind, wegen Mangels an Regen verdorren. Ungarn ist ein subtropisches Land, welches die Vorsehung glücklicherweise reichlich mit Flüssen versehen hat. Ist also für die künstliche Beregnung wie geschaffen. Es müßte sich nun die Regierung mit dem landwirtschaftlichen Kredit beilehen, wenn es sich auch nur um diese einzige Investition handeln würde. Regen bedeutet an und für sich Mehrproduktion. Man frage nur einen Landwirt, was das heißt, wenn er seinen Pflanzen Regen geben kann, wann er will.

Da ist die Frage der Kunstdüngerverwendung, die besonders in Verbindung mit der künstlichen Beregnung von ungeheurer Bedeutung ist. Naturgemäß wirkt Kunstdünger nur bei entsprechendem Niederschlag. Hat also der Landwirt seine Regenanlage, ist er auch versichert, daß er die Kunstdünger nicht umsonst verwendet. Kunstdünger kostet aber wieder Geld. Unzählige andere Faktoren haben natürlich ihren Einfluß auf die Landwirtschaft, die von anderer Seite reichlich erörtert wurden. Was aber alles von dem Gedeihen der Landwirtschaft und von der Mehrproduktion abhängt, kann niemals genug betont werden. Nicht die Sanierung der Privatwirtschaft allein, sondern der ganze Staatsbetrieb, das Gleichgewicht seines Budgets und alles, was drum und dran ist, hängt davon ab, wie viel wir von unserem heimischen Boden herausbringen können.

## Die neue Verordnung über die Gesellschaftsteuer

Von Dr. Johann Kukulázy, Direktor der Tebe

Das heutige Amtsblatt veröffentlicht betreffs der Gesellschaftsteuer eine außergewöhnlich wichtige Verordnung. Im Sinne derselben verbleibt die Verordnung 5800 F. M. ex 1924 auch für die Steuerbemessungen des Jahres 1925 in Kraft. Diese Verfügung hat bei allen Unternehmungen große Verwirrung hervorgerufen, weil sie die Höhe der Rentabilität nach dem laut dem Zeitpunkt der Einzahlung in Goldkronen ungerechneten Kapital feststellen können und daß auf dieser Basis der Steuer Schlüssel bestimmt wird. Praktisch bedeutet dies so viel, daß die Unternehmungen eine höhere als 16prozentige Gesellschaftsteuer zu zahlen nicht verpflichtet sein werden und daß der Gesellschaftsteuereinzugsfall entfällt. Dies macht das Sichtbarmachen der Reserven und die Liquidierung der nichtverrechneten Geschäfte zum Zwecke des Ausweises höherer Gewinne, sowie die Ausschüttung höherer Dividenden möglich, was für das Aker nicht vom Nachteil sein und auch zur Belebung der Börse beitragen wird.

Die alten Unternehmungen befinden sich da gegenüber den neuen Unternehmungen in einem gewissen Vorteil. Das Stammkapital der neuen Unternehmungen ist schon in schlechten Kronen eingezahlt worden und so ist das eigene Kapital der Unternehmung in Goldkronen ein ganz geringes, so daß das in Goldkronen ungerechnete Erträgnis ein sehr hohes ist. Die neuen Unternehmungen werden demzufolge gezwungen sein, auch den höheren Gesellschaftsteuereinzugsfall zu bezahlen. Die Sanierungsverordnung hat in dieser Beziehung an zahlreichen Mängeln gelitten. Bei den Unternehmungen des eigenen Kapitals in Goldkronen war der Kurs des letzten Monats des betreffenden Jahres ausschlaggebend. Das hat praktisch so viel bedeutet, daß wenn zum Beispiel ein Unternehmen sich im August 1923 konstituierte, als eine Goldkrone 330 Papierkronen gleichwertig war, man das eingezahlte Kapital mit dem Ende Dezember 1923 gültig gewesenen Kurs von 6500 feststellen mußte, das heißt, wenn das Unternehmen zum Beispiel 330 Millionen Kronen eingezahlt, was bei der Einzahlung einer Million Goldkronen entspricht hat, bei der Steuerbemessung und

bei der Feststellung des Erträgnisses dies ungefähr zwanzigmal weniger bedeutete. (330 Millionen : mit 5600 ist gleich 52,300 Goldkronen.) Das Ergebnis im Verhältnis zu einem so geringen Stammkapital ist ein so hohes, daß die neugebildeten Unternehmungen dem höchsten Steuerzuschlag unterliegen. Daran hilft die neue Verfügung, indem sie die Goldkrone nach dem Kurs des Einzahlungsmonats maßgebend macht.

Dagegen hat jene Verfügung der Verordnung große Überraschung hervorgerufen, daß Unternehmungen, die ihr Geschäftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahres abschließen, ihre Fassung nicht nur über ihr Geschäftsjahr, sondern auch über das Kumpffjahr bis zum 31. Dezember 1924 einzureichen haben. Diese Verfügung ist meiner Ansicht nach un durchführbar und steht im Widerspruch mit dem Geist der bisherigen Gesetze. Im Sinne des Gesetzes haben Unternehmungen nach dem bilanzmäßigen Gewinn ihre Steuern zu bezahlen. Das aber ist kein bilanzmäßiger Gewinn. Das Unternehmen kann keine zwei Bilanzen, eine am Ende des Geschäftsjahres und eine am Ende des Kalenderjahres, aufstellen. Es besteht auch gar keine Möglichkeit, jezt nachträglich Bilanzen herzustellen, wo die Inventaraufnahme am 31. Dezember nicht erfolgt ist. Geldinstitute können vielleicht noch auf Grund der Bücher Bilanzen herstellen, aber Industrieunternehmungen oder mit Warengeschäften sich befassende Unternehmungen können dies nicht tun.

Die meisten Unternehmungen, die ihr Geschäftsjahr nicht am Ende des Kalenderjahres abschließen, fallen in diese Kategorie. Zuckerraffinerien, landwirtschaftliche Unternehmungen, Spiritusfabriken weichen direkt deshalb vom Kalenderjahr ab, weil sie die in ihrem Wirtschaftsleben sich zeigende Cesur in die Bilanz übertragen. Das ganze Geschäftsleben und die Einrichtung der Unternehmungen ist derart eingestellt, daß zu einer anderen Zeit, als am Ende des Geschäftsjahres, namentlich nachträglich Bilanzen herzustellen, mit außerordentlichen Epien und Belastungen verbunden ist. Ich glaube, daß dieser Punkt der übrigens sehr bedeutungsvollen und sehr erspriesslichen Verordnung unbedingt revidiert werden muß, wenn wir wollen, daß das Finanzleben mit dem Wirtschaftsleben im Einklang stehe.

## Die Rolle der Außenstände und Eingänge in der Bilanz Frankreichs

Paris, 18. Februar.

Nach dem Friedensschluß wurde in Frankreich des öfteren die Idee aufgeworfen, der Staat möge nach Muster der Bilanzen der privaten Unternehmungen in Form einer Bilanz jedes Jahr die wahre finanzielle Lage des Landes ausweisen. Die Idee wurde vom Staat angenommen, der nun Frankreich quasi als eine Art Unternehmen betrachtet. Vor-

allent ist es interessant, das Inventar der französischen Finanzlage, das vom Finanzminister Élémentel aufgestellt wurde, zu betrachten. Élémentel ist sich seiner äußerst verantwortlichen Aufgabe voll bewußt und berücht gar nicht, die Schwierigkeiten bei der Ausführung derselben zu verheimlichen. Es ist nicht leicht, einen modernen Staat vollständig einem kommerziellen Unternehmen gleichzustellen, die be-

Sonnt  
schiedentliche  
diese Aufgab  
Eache nicht  
diesem Gebi  
Elementel g  
und Passibe  
mente und  
der verschied  
bau, Eisend  
wie die Zif  
deutschen  
Staaten an  
wirtschaftlich  
Zwei  
sind insbeso  
legung, um  
würdigen  
Möglich  
Steuern  
anderen  
ziehungs  
gets. Die  
jährliche sin  
einer Bilan  
geholsen, de  
setze, der n  
zweite Put  
zierter und  
Frage der  
mentel löst  
die passi  
aufsehen, wo  
Frankreich  
trachtet  
ausdrücklich  
verzichte  
mens war  
Schuld eine  
wesen wäre  
Aufstellung  
Bilanz bern  
Kriegsge  
Plan ger  
für die Sch  
Das  
durchaus gü  
reichs sind  
verschiedene  
nen. Auf d  
Millione  
doch blo  
Frankreichs  
erscheint, wi  
den Seiten d  
seer Fall den  
nummerisch  
Gleichgewicht  
positives Er  
Bodurch ist  
äußerst sch  
des Land  
das französ  
Krise stel  
Die A  
Posten der  
geben werde  
solchen Post  
undurchf  
rungen z  
der Jahr  
Außenstände  
4 Milliar  
französischen  
schen der  
und Au  
nötige  
Dies war d  
Anleihen  
jedem der fi  
solches Män  
werden kau  
1924 war d  
barkeit  
1925 weist  
Kredit wird  
benützt und  
Ausländische  
Nach d  
lebte sich an  
verkehr der  
gen Agenten  
besaffen, au  
schäfte teil,  
sie Bankforde  
alsdals herc  
orders vom  
stürmischen  
Banken nur  
wirkt eine

schiedentlichen Hindernisse erheben sich und machen diese Aufgabe fast unmöglich. Wenn man jedoch die Sache nicht allzustrenge nimmt, ist auch bereits auf diesem Gebiete mancher Fortschritt zu verzeichnen. Elementar gibt eine genaue Aufstellung der Aktiven und Passiven des Staates. Er zerlegt sie in ihre Elemente und zeigt den Stand der öffentlichen Schulden, der verschiedenen staatlichen Engagements (Wiederaufbau, Eisenbahnen, Post, Telegraph und Telephon), sowie die Ziffer der Steuereinnahmen, den Stand der deutschen Schuld und der Schulden anderer fremder Staaten an Frankreich. Aus dieser Aufstellung ist die wirtschaftliche Lage des Landes klar ersichtlich.

Zwei Punkte des Arbeitsprogramms Elementars sind insbesondere schwierig und erfordern reife Ueberlegung, um die Großzügigkeit des Plans verstehen und würdigen zu können. Der erste Punkt enthält die Möglichkeiten des Einstellens der Steuern, sowie der militärischen und anderen Ausgaben in die Aktiva, beziehungsweise Passiva des Staatsbudgets. Die Ausgaben und Einnahmen, die vorwiegend jährliche sind, konnten nur sehr schwer zur Aufstellung einer Bilanz herangezogen werden. Dem wurde dadurch abgeholfen, daß man statt ihrer einen fixen Betrag einsetzte, der nur an Stelle dieser Posten figurirt. Der zweite Punkt des Programms ist bedeutend komplizierter und daher schwieriger. Es handelt sich um die Frage der interalliierten Schulden. Elementar löst diese Frage darin, daß er diese Schulden auf die passive Seite setzt, ohne jedoch ihre Höhe anzugeben, was jedoch keinesfalls befangen will, als ob Frankreich diese Schulden als nicht bestehend betrachtet. Der französische Finanzminister betont ausdrücklich, daß Frankreich niemals auf diese verzichteten würde. Mangels eines Uebereinkommens war es jedoch nicht möglich, der interalliierten Schuld einen Wert beizulegen, der nicht diskutabel gewesen wäre und eben das wollte Elementar bei der Aufstellung der auf vollkommen realer Basis ruhenden Bilanz vermeiden. Mit Ausnahme der deutschen Kriegsschuld, deren Höhe durch den Dawes-Plan genau festgesetzt wurde, gilt dies auch für die Schuld sämtlicher Staaten an Frankreich.

Das Ergebnis der aufgestellten Bilanz ist ein durchaus günstiges für Frankreich. Die Aktiven Frankreichs sind den Passiven weitläufig überlegen, trotzdem verschiedene Posten noch als unbestimmte Ziffer erscheinen. Auf der aktiven Seite stehen 796,830 Millionen Francs, auf der passiven jedoch bloß 660,320 Millionen Francs. Frankreichs Auslandsschuld, die als schwappende Ziffer erscheint, wird keineswegs das Gleichgewicht dieser beiden Seiten bedeutend beeinträchtigen können. Wenn dieser Fall dennoch eintreten könnte, würden die ebenfalls numerisch ungeachteten Außenstände Frankreichs das Gleichgewicht halten können. Demnach kann also ein positives Ergebnis erhofft werden. Die Frage ist also: Warum ist bei solcher Lage der Dinge die heutige äußerst schwierige finanzielle Situation des Landes zu erklären? Woher kommt es, daß das französische Schatzamt vor der schwersten Krise steht?

Die Antwort darauf kann, nach Betrachtung aller Posten der französischen Staatsbilanz, im folgenden gegeben werden: Die Aktiven bestehen überwiegend aus solchen Posten, deren Realisierung praktisch undurchführbar ist. Sie setzen sich aus Forderungen zusammen, die erst allmählich im Laufe der Jahre eingetrieben werden können. Die Außenstände mit kurzfristigem Ablauf reduzieren sich auf 4 Milliarden Francs. Das eigentliche Uebel des französischen Schatzamtes besteht darin, daß zwischen der Fälligkeitszeit der Schulden und Außenstände des Landes nicht die nötige Gleichzeitigkeit vorhanden ist. Dies war der Grund dessen, daß Frankreich so oft zu Anleihen Zuflucht nehmen mußte. Es ist jedem der finanziellen Führer Frankreichs klar, daß ein solches Mittel nicht ständig in Anspruch genommen werden kann; die schwere Krise des Franc Anfangs 1924 war der eklärteste Beweis für die Unhaltbarkeit dieser Methode. Das Budget von 1925 weist bereits ein gewisses Gleichgewicht auf, der Kredit wird nur noch zur Tilgung der alten Schulden benötigt und zur völligen Wiederherstellung des Landes.

Das Effktengeschäft

Ausländische Kauforders im Privatverkehr. — Feste Tendenz bei steigenden Kursen.

Nach den festen Börsen der letzten zwei Tage belebte sich auch nach vielmonatiger Pause der Privatverkehr der Rador-utca. Jetzt nehmen außer den einigen Agenten, die sich hauptsächlich mit Valutengeschäften befassen, auch in größerer Zahl solche Agenten am Geschäft teil, deren Erscheinen darauf schließen läßt, daß die Kauforders zu effektuieren haben. Es stellte sich denn alsbald heraus, daß bei den Banken tatsächlich Kauforders vom Auslande eingetroffen sind. Um ungefunten, fürmischen Kursbildungen vorzubeugen, lassen die Banken nur kleinere Aktienposten aufkaufen. Dies bewirkt eine stufenweise Aufwertung der Aktien und eine

freundliche Stimmung, die sich dann auf alle Kategorien des Marktes verbreitete.

Das sogenannte Interventionskomitee kam wiederum nicht in Tätigkeit. Wenn die Geldinstitutszentrale auf eigene Rechnung nicht als Käufer aufgetreten wäre, so wären bei der beschränkten Aufnahmefähigkeit der Börse wahrscheinlich wieder Tiefkurse zum Vorschein gekommen. Einzig nur die Geldinstitutszentrale war auf der Höhe ihrer Aufgabe, indem sie die Versprechungen erfüllte, welche sie bei Beschluß der Intervention abgab.

Ausländische Kauforders, die bei einigen Großbanken einliefen, führten dann eine Aenderung der Situation herbei, wobei die in Betracht kommenden zwei Großbanken die Sache so darzustellen suchten, als ob sie nicht etwa auf fremde Rechnung und Gefahr ihre Käufe getätigt hätten.

Von den im Privatverkehr angeblich vorgefallenen Kursen erfahren wir folgende (in tausend Kronen):

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 436—440, Pesterr. Kredit 166, Brit.-Ung. 36, Vaterländische 116, Hypotheken 46, Kommerzbank 1200, Allg. Spark. 120, Mottár 180, Pester Vaterl. 3000.

Mühlen: Borjoder 212, Erste Budapester 147, Hungaria 123, Viktoria 283.

Berg- und Ziegelwerke: Beoeriner 1150, Hütten 360, Magnesit 1865—1880, Allg. Kohlen 3100, Salgó 556, Urkányer 940.

Eisen- und Maschinenfabriken: Waffen 840—860, Ganz-Danubius 2790, Ganz-Elekt. 1280—1300, Rima 158.

Diversi: Guttman 650, Ofa 490, Kasicek 1880—1900, Südbahn 56, Bur 188, Nova 210, Trušt 138—140, Bevante 160, Ung. Zuder 2380—2400, Georgia 330—332, Mühlampen 890, Auer 1080.

Vom Getreidemarkt.

Minimaler Verkehr. — Weizen um 5000, Roggen um 10,000 Kronen billiger.

Von den amerikanischen Märkten wurden Rückgänge für Weizen von 1/2 Cent, für Roggen um 2 und für Mais um 1/4 Cent gemeldet. An der Budapester Getreidebörse war bei schwachem Angebot und reverbierter Kaufkraft der Verkehr minimal, und erst gegen Schluß wurden einige Waggons 76er transdanubischer Weizen zu 550,000 K. umgesetzt. Parität Budapest wurde 77—78er Weizen zu 580,000 K. verkauft. Das Mehlgeschäft stagniert vollkommen, da die Mühlen weder im Inland noch im Ausland Mehl placieren können. Die Preise bleiben unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, Weiß, 76 Kg., 572,500—575,000, 77 Kg. 575,000—580,000, 78 Kg. 580,000—585,000, Komitat Fejer, 76 Kg., 570,000—572,500, 77 Kg. 572,500—577,500, 78 Kg. 577,500—582,500, Roggen 475,000—480,000, Futtergerste 400,000—420,000, Braugerste 470,000—490,000, Hafer 430,000—440,000, Mais 267,500—272,500, Kleie 240,000—242,500, Hirse 290,000—300,000, alles Parität Budapest.

(Einlieferung der Staatsschuldentiters aus der Vorkriegszeit.) Die Reparationskommission hat in Verbindung mit dem Paragraphe 186 des Trianoner Friedensvertrags einen Beschluß gefaßt, daß sie von den vor dem Kriege zur Ausgabe gelangten ungarischen Staatsschuldentiters, die keine Pfandsicherstellung haben, gelegentlich der endgültigen Aufteilung der Staatsschulden nur jene Titers zugunsten Ungarns in Rechnung bringen wird, die die ungarische Regierung zu diesem Zwecke einzuziehen und den Bevollmächtigten der Reparationskommission präsentieren wird. Es liegt daher sowohl im Interesse des ungarischen Avaras, wie im Interesse jedes einzelnen Titersbesizers, daß die in Ungarn früher abgestempelten, vor dem Kriege emittierten sämtlichen Staatsschuldentiters der Reparationskommission präsentiert werden können. In Sachen der Deponierung und Sammlung dieser Titers hat die Regierung eine Verordnung erlassen, daß dieselben bis zum 15. April 1925 in der Provinz bei den Steuerämtern, respektive den Postsparkassen, in Budapest aber bei der Zentralstaatskasse, der Postsparkasse, der Ungarischen Nationalbank, der Geldinstitutszentrale und der Landes-Kreditgenossenschaft hinterlegt werden. Die schon früher deponierten Titers dürfen bis auf weitere Verfügung nicht wieder herausgegeben werden, ebenso ist es verboten, diese ohne Bewilligung des Finanzministers ins Ausland zu schaffen. Dieselbe Verordnung verfährt auch über das Sammeln solcher, vor dem Kriege emittierter, mit Pfand sichergestellter, in ungarischen Händen befindlicher Staatsschuldentiters, die unter Ungarn und die Nachfolgestaaten aufgeteilt wurden. Diejenigen, die dieser Verordnung zuwider handeln, können ihre auf die Titers basierenden Forderungen dem ungarischen Staat gegenüber nicht geltend machen.

(Die neue Pfandbriefemission.) Die durch die Regierung geplante neue Pfandbriefemission beschäftigt die Finanzkreise in überaus reger Weise. Ueber die Placierbarkeit dieser Titers herrschen allseits äußerst günstige Meinungen. Wie verlautet, sollen in die Emissionsstätigkeit all jene Institute einbezogen werden,

die sich in der Vergangenheit mit der Placierung von Pfandbriefen beschäftigt hatten. Die Leiter der Bankinstitute haben in dieser Angelegenheit schon eine Sitzung abgehalten. Der Präsident der Pester Ungarischen Kommerzbank-N.G. Philipp Weiß hat sich jüngst nach London begeben, u. zw. — wie zu vernehmen ist — teilweise zu dem Zwecke, seine vorzüglichen Verbindungen auf dem englischen Markte zwecks Placierung der Pfandbriefe zu verwerthen.

(Versteigerung von ungarischen Eisenbahntiters in Paris.) Aus Paris wird telegraphiert: Die Figaro berichtet, hat gestern früh eine ungarische Gruppe den mit einem Ausrufungspreis von 200,000 Dollar verauktionierten Teil der ungarischen Eisenbahntiters um 520,000 Dollar angekauft. Die weiteren Titers von 450,000 Dollar werden demnächst zur Auktion gelangen. — Nach einer von der Wiedergutmachungskommission erhaltenen Aufklärung wird der oben erwähnte Kauf erst am 27. Februar perfekt werden. Die Mitteilung des Figaro basiert auf dem Resultat der provisorischen Verhandlungen.

(„Eine neue Wirtschaftskrise in Ungarn?“) Aus Berlin wird telegraphiert: Unter der Aufschrift „Eine neue Wirtschaftskrise in Ungarn?“ veröffentlicht „Der Tag“ einen Aufsatz vom Finanzminister a. D. Dr. Josef Teleky. Ausgehend von der Feststellung, daß die im Fluße befindliche Sanierungsaktion, wie längst vorausgesehen war, tatsächlich eine Wirtschaftskrise im Gefolge habe, betont er, daß diese eine unausbleibliche Konsequenz des plötzlichen Einstellens der Notenpresse sei. Gewisse Berufszweige haben daraus auf Kosten der übrigen Nutzen gezogen. Wer fixe Geldforderungen hatte, wurde auf unerhört starke Weise verkürzt, wogegen die Besitzer effektiver Werte, die hierfür Bargeld schuldeten, zu nie geahnten Erleichterungen gelangten. Desgleichen schnitten auch jene Unternehmungen gut ab, die ihre Zahlungen und Arbeitslöhne in entwertetem Gelde leisten konnten. Die allgemeine Flucht vor dem kranken Gelde trieb den Preis der Waren weit über deren Wert hinaus. So entstanden massenhaft Unternehmungen, denen es in Wirklichkeit an Rentabilität mangelte. Die mit einemmal einsetzende Wertbeständigkeit der Valuta machte diesen Ungleichheiten ein Ende, was dann selbstverständlich gewisse Erschütterungen zur Folge hatte. Im Jahre 1924 und zweifellos auch heuer galt und gilt es, solche unwirtschaftliche Gebilde verschwinden zu machen. In Ungarn kam es zu einem ähnlichen Verlauf, wie ihn Deutschland und Oesterreich durchmachte. Ob die Krise ihren Höhepunkt schon überschritten hat oder ob wir auf eine weitere Depression vorbereitet sein müssen, hängt mit den Fragen der großen Politik zusammen. Die jetzige Regierung darf auf ihre bisherigen Erfolge im In- und Auslande mit Recht stolz sein. Sie besitzt zweifellos so viel Ansehen, daß sie gegebenenfalls den Mut und die Kraft aufbringen wird, der Staatsgemalt Geltung zu verschaffen. An einen Rückfall in die überhandene Papiergeldwirtschaft ist nicht zu denken. Der Ueberproduktion vor dem Kriege folgte ein zehnjähriger Warenmangel, der den Verbraucher zum bedauernswertesten Geschöpf machte. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Produktionsverhältnisse allmählich bessern. Die hierzu nötigen Kapitalien müssen der Wirtschaft vom Auslande zur Verfügung gestellt werden. So ist zu hoffen, daß ohne neue Ausschweifungen eine stufenweise Abschwächung der Krise platzgreifen wird.

(Die Ungarische Hypothekbank) stellt heute den Reingewinn per 1924, zusätzlich des Gewinnvortrags vom Vorjahre, mit 4,582,815,294 K. 63 S. fest. Die Direktion beschloß, der am 28. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende für das vergangene Geschäftsjahr im Betrage von 3000 Kronen vorzuschlagen und den Restgewinn von 1,287,498,350 K. 40 S. auf das nächste Jahr vorzutragen.

(Die Krise des Viehhandels.) Der ungarische Viehhandel ist infolge der Umsatzsteuer, der hohen Gebühren, hohen Eisenbahntarife usw. in seiner Tätigkeit vollständig lahmgelegt. Die Situation wird noch dadurch erschwert, daß seitens Oesterreichs bei der Einfuhr auf Lebendvieh ein Zoll von 5 Goldkronen per 100 Kilogramm und nach diesem 2% Umsatzsteuer eingehoben werden. Wenn wir alle Kosten zusammenrechnen, betragen diese mehr als 25% Belastung der Ware. Dies ist eine solche Belastung, die den Handel unmöglich macht. Dadurch wird aber nicht nur der Handel, sondern in letzter Reihe die ungarische Viehzucht und Mästung, also die Landwirtschaft, in Mitleidenschaft gezogen.

(Budapester Saldierungsverein.) Gestern fand die 37. ordentliche Versammlung des Budapester Saldierungsvereins statt. Der Verein nahm im Jahre 1924 mit 24 Mitgliedern an der Abrechnung teil. Die im Jahre 1924 zum gegenseitigen Austausch gebrachten Wechsel, Schecks und Anweisungen betragen 3,079,262 Millionen Kronen, darunter 1,010,658 Millionen Schecks. Der Abrechnungsverkehr hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,521,613 Millionen Kronen oder um 452.187 Prozent erhöht. Von den gegenseitigen Forderungen wurden 20.706 Prozent durch Kompensation, die übrigen 79.294 Prozent aber auf Bankgironkonten ausgeglichen.

(Kommerzialisierung der österreichischen Bundesforste.) Aus Wien wird telegraphiert: Die Neue Presse meldet: Die günstigen Erfahrungen,

mar 1925. unsere Land... können die An... da sie den... Kasse bezah... epochalen Er... Nähe eines... verborren. U... and, welches... Flüssen ver... Beregnung wie... mit dem... heilen... Inveftition... und für... age nur einen... feinen Pflanzen... üngerber... adung mit der... Bedeutung ist... entsprechnem... Regenanlage... nger nicht um... wieder Geld... ihren Ein... anderer Seite... er alles von... nd von der... genug betont... Privatwirtschaft... das Gleich... rum und drat... inferem heimi... steuer... es ungefähr... e. (330 Mil... Kronen.) Das... ch geringen... neugebildeten... schlüßel unter... indem sie die... blungsmomats... e Verordnung... Unternehmun... hälft des Ka... nur über ihr... um pjjahr... zureichend ha... ht nach un... ruch mit dem... des Gefes... mähigen Ge... er ist kein bi... tsjahres und... n. Es besteht... lich Bilanzen... am 31. De... nen vielleicht... erstellen, aber... renegeschäften... es nicht nur... hr Geschäfts... schließen, fal... ten, Land... gen, Sp... lb vom Ka... pftalsleben... das ganze Ge... ernichtungen... Zeit, als am... hrträglich Bi... spesen und... daß dieser... und sehr er... diert wer... anzleben mit... ntreichs... der frans... nanzminister... chten. Gl... hen Aufgabe... Schwierigkeiten... chen. Es ist... ändig einem... n, die bew...

welche von der österreichischen Regierung mit der Kommerzialisierung eines Teiles der Bundesbetriebe gemacht wurden, sowie die Förderung der Kommerzialisierung der österreichischen Betriebe, haben die österreichische Regierung nunmehr beantragt, auch die Bundesforste aus der Hoheitsverwaltung auszuscheiden und zu einem selbständigen Wirtschaftsförderungsinstitut umzuwandeln. In den letzten Tagen ist die bezügliche Regierungsvorlage fertiggestellt worden.

(Die Schwierigkeiten der Schillingwährung in Oesterreich.) Aus Wien wird gemeldet: Da bereits in allerhöchster Zeit bei einer ganzen Reihe wirtschaftlicher Körperschaften die Schillingrechnung eingeführt wird, während die Ausgabe von Schillingnoten kaum vor sechs Wochen erfolgen dürfte, soll ein Erlass in der Weise geschloffen werden, daß die Zahlungsfähigkeit der Noten von 100 und 1000 Kronen die Identität des Appoints sein werden, einen roten Aufdruck: „Ein Schilling“ erhalten. Bis zur Einführung der neuen Schillingnoten werden diese Stücke die einzigen auf Schilling lautenden Banknoten sein.

(Zahlungseinstellung einer Wiener Wirkwaren-Firma.) Aus Wien wird gemeldet: Die Wirkwaren-Firma Karl J. J. J. J., Franz Josefstr. 29, hat ihre Zahlungen eingestellt. Karl J. J. J. J. kam im Jahre 1921 nach Wien und gründete hier das später demnächst gemeldete „Warenhaus des Zentrums“. Später etablierte sich Karl J. J. J. J. unter eigenem Namen am Franz Josefstr. Vor kurzer Zeit erweiterte er sein Geschäft. Er errichtete mit großen Kosten eine Filiale in der Salzergasse 6. Die Krise in dem Textilhandel und die zahlreichen Insolvenzen zogen auch die Firma J. J. J. J. in Mitleidenschaft. Die Passiven werden auf zirka 5 Milliarden geschätzt.

(Die Kohlenförderung in Oberschlesien.) Aus Warschau wird telegraphiert: Nach Mitteilung des ober-schlesischen Verbandes der Bergwerks- und Hüttenindustrie in Katowitz hat die ober-schlesische Kohlenförderung im 1924 23.702.568 Tonnen betragen.

(Die Adler Messe,) die sich in der kurzen Zeit ihres Bestandes als eine der erfolgreichsten internationalen Messen erwies, wird in diesem Jahre vom 22. bis 31. März abgehalten. Unter den 19 Gruppen der Messe sind besonders hervorzuheben die technische Messe, die moderne Wärmeenergie-Wirtschaft, als besondere Gruppe die Textilmesse, chemische Produkte, Nahrungsmittel und Bedarfsartikel und schließlich die russische Warenhalle. Die Messebesucher sind sämtlicher Begünstigungen und Erleichterungen teilhaftig.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table with columns for location (Wien, Berlin, Prag, Zürich) and date (21. Februar). It lists exchange rates for various currencies including Oester. Kronen, Belgische Franc, Schweizer Franc, Englische Pfund, Dollar, etc.

Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various cities (Budapest, Berlin, Wien, Prag, Zürich) and currencies (Billionen, Oester. Bankn., etc.).

Auswärtige Börsen.

Wien, 21. Februar. Der Verkehr an der Effektenbörse begann lustlos, nur in einigen Kaussepapieren entwickelte sich infolge Verkäufe der Tages Spekulation, sowie wegen des Wochenschlusses und des Arrangements ein heftiges Geschäft. Größere Kaufkraft zeigte sich für Triester Kohlen. Abgesehen hiervon, waren die Preisbewegungen unbedeutend, was auch auf die zeitweiligen Realisationsverkäufe zurückzuführen ist. Erwähnenswert ist auch die Festigkeit einiger ungarischer und scheidischer Papiere. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit war der Verkehr geschäftlos. Im Schranken wurden vereinzelte Schlüsse getätigt, in zahlreichen Werten waren keine Notierungen. Am Markt war geringe Widerstandskraft zu bemerken, die geringen Warenangebote wurden leicht placiert.

Berlin, 21. Februar. In der Effektenbörse machten die Demission des preussischen Kabinetts, sowie die Konstituierung der in der Ruhrkreditangelegenheit entstandenen Parlamentarischen Kommission dem Börsenpublikum klar, daß der Kampf der Rechten und Linken für die politische Führerrolle nicht auf dem Ruhepunkt gelangte und die politische Unsicherheit noch erhöhte, weshalb die seit Tagen dauernde Geschäftslosigkeit sich fortsetzte. Aber die politische Lage beeinflusste das Geschäft nicht, sondern eher die Lage des Geldmarktes, da heute bekannt wurde, daß die Rentenbank die Zinsen herabnimmt und keine Kreditentziehung macht. Die betriebs des Ultimo geübten Befürchtungen waren grundlos und die beim Medio sich zeigende Geldnot hat aufgehört. Der Markt bewies demzufolge große Widerstandskraft und die Kurse waren behauptet. Infolge der Geschäftslosigkeit traten nur Verschleibungen bis zu 1 Prozent ein, größere konnten selten vor. Kriegsanleihen besserten sich. Am Geldmarkt blieben die Zinsensposten unverändert.

Die Warenmärkte.

Getreidegeschäft

Wochenbericht der Firma Löwenstein u. Komp., Budapest, V., Arpad-utca 7.

Das dieswöchige Getreidegeschäft verlief unter allgemeiner reservierter Haltung der Käufer, die wenig Absicht zeigten, die auf den Markt kommenden Offerten aufzunehmen, ja es kann sogar behauptet werden, daß die Verkaufslust allgemeiner wurde, was zur Abbrockelung der Preise auf der ganzen Linie führte, was auch die besonders günstig erscheinende Witterung beitrug, so daß die kleinen amerikanischen Variationen keine Beachtung fanden.

Getreide. In Weizen war der Verkehr recht lebhaft, zumal die Wahlen sich vom Kaufe zurückzogen und nur bei entsprechendem Unterangebot bereit waren, einige Waggons aus dem Markte zu heben und schloß zu 4700-4800 K. Roggen war wegen Mangels an ausländischen Käufern vermachlässigt, verlor und schloß zu 4750-4800 K. Futtergerste, ohne Verkehr, zu 3800-4000 K. Braugerste 4800-5000 K. Anbaugerste wurde je nach Qualität gut gesucht und zu 5000-5800 K. gehandelt. Hafer lebhaft, besonders bessere Sorte gut gesucht und wurde zu 4300-4400 K. gehandelt. Mais war allseitig stark ausgeboten, Tendenz flau und schloß zu 2650-2750 K., in Jugomais war trotz billigeren Ausgebots kein Verkehr.

Hülserfrüchte. Das Exportgeschäft stößt mangels an Auslandsinteresse vollständig. Die Tendenz war flau. Notierungen (zum Teil nominell) waren: Weißbohnen 3900-4200 K., Bohnen 2600-3000 K., Viktoriaerbsen 4600-4800 K., Wohn 17.000-18.000 K., Hülsen 11.500-13.000 K., Sojabohnen 5000-5200 K., Leinbollen 6400-6600 K., Kürbiskörner 5400-5500 K., Binsen 5000-8000 K.

Futterartikel. Weizenkleie 2400-2450 K., Delfinchen 3000-3100 K., Müllermehl 1500-1600 K., Weizenrohde 2000-2100 K.

Mehl. Der Verkehr war mäßig, die zweite Sandhandelte: Oga 8100-8200 K., Oa 8000-8100 K., Zer 7650-7700 K., Ser 6350-6400 K.

Wirtschaftssamen. Der Verkehr war mäßig. Es notieren: Kollflesamen, natur 24.000-26.000 K., handelsüblich gereinigt 30.000-31.000 K., Luzernklee, natur 22.000-24.000 K., Weizenklee 2400-2500 K., Lupinen 2500-2600 K., Sonnenblumenklee 3000-3100 K., Ankerklee 3000-3200 K., Spargelklee 6500-7000 K.

Eisen und Metalle

Wochenbericht der Firma K. Romeier & Söhne Akt.-Ges.

Eisen. Die unverändert anhaltende Geldknappheit, welche auch die Entwicklung einer regen Bautätigkeit verhindert, wirkt auf den Geschäftsgang sehr nachteilig ein. Namentlich war in der letzten Zeit eine geringe Besserung aus dem Grunde wahrzunehmen, weil einerseits die Probirung, andererseits auch aus den benachbarten Ländern Aufträge einlangten, deren Effektuierung noch im Zuge ist. Die Preise blieben unverändert und notieren:

Table listing prices for various types of iron and steel: Stabeisen (4500 K.), Bandstahl (5250 K.), Grobbleche (4900 K.), Feinbleche (5850 K.), Verzinkte Bleche, 18er (12.155 K.), Drahtstifte (6600 K.), Draht, blank (5950 K.), Meßsen (10.735 K.).

Metalle. Auf dem internationalen Markt war wohl die Tendenz fest, bei uns hat sich jedoch der Verkehr kaum erhöht. Trotz der Erhöhung der Zinnspreise in London, sowie der Kupferpreise in Newyork blieben die hiesigen Verkaufspreise unverändert und notieren:

Table listing prices for metals: Zinn (112.000 K.), Blei (16.500 K.), Zink (15.500 K.), Kupfer (50.000 K.).

Baumwolle

Bericht der Ungarischen Baumwollindustrie-Akt.-Ges.

Baumwolle. Die Kauffe der vorigen Woche hat sich wider Erwarten nicht fortgesetzt. Am Dienstag und Mittwoch schenkte zwar der Preis wieder in die Höhe, um am Donnerstag und Freitag wieder etwas zurückzugehen. Im allgemeinen lauten aber die Berichte aus Amerika alle sehr fest und stützen sich hauptsächlich darauf, daß der Weltverbrauch an Baumwolle den des vorigen Jahres bereits sehr stark übersteigt und daß die Ernteaussichten vorläufig sehr trübe sind. Man fürchtet ein neues Ansteigen des Kapteilverkaufs, was eine Katastrophe für die Baumwollprodukt-

tion bedeuten würde. Baumwolle notierte in Newyork am 13. d. 24.75 Cents, am 20. d. 24.50 Cents, in Liverpool am 13. d. 13.72 d., am 20. d. 13.66 d.

Baumwollgarne. Der Markt ist aus dem Napatie der letzten Wochen erwacht und entwickelt sich ein lebhaftes Geschäft, da die unverkennbare Kauffe die Weber zu kaufen stimuliert. Die Beschäftigung der Spinnerinnen ist weiter gut und sind die österreichischen, hiesigen und ungarischen Spinnerinnen auf mehrere Monate ausverkauft, selbst aus Deutschland hört man, daß die dortige Industrie gezwungen ist, aus der Tschechoslowakei und Oesterreich Garne zu beziehen, da die deutschen Spinnerinnen bis in den Sommer hinein ausverkauft sind. Der Garnpreis hat sich infolgedessen angezogen und notiert prima America 20er Caps, franco Budapest verzollt, -98 Dollar per Spinngramm.

Baumwollrohware. Infolge Verteuerung der Baumwolle erhöhte sich Rohware im Ausland um zirka 10 Prozent, während zu gleicher Zeit die Inlandnotierungen unverändert blieben. Die inländischen Erzeuger werden aber mit dem Preis hoch steigen müssen, da sich das Garn ebenfalls erhöhte und billige Vorräte kaum mehr vorhanden sein dürften. 78 Zentimeter Rollmas 13/13, 20/20 notiert, franco verzollt Budapest, nach wie vor 80 Schweizer Centimes.

Fertigwarengeschäft. Trotz des bevorstehenden Regenswetters, welches schon sehr frühzeitig erwartet wurde, ist der Geschäftsgang noch immer nicht zufriedenstellend, was im allgemeinen dem Geldmangel, respektive dem schlechten Risiko zuschreiben ist. Die Kundgebühren einzelner Interessentengruppen gegen die letzte Zollreduktion bei Reichwaren gehen nicht vom objektiven Standpunkt aus, da die geringe Zollhöhe höchstens preisnivellierend wirkt und die genug starke inländische Konkurrenz eine durch irgendwelche wirtschaftliche Erscheinung nicht begründete Verteuerung ohnedies nicht aufkommen läßt.

Kolonialwaren

Bericht der Firma Wertheimer & Fronl.

Die auf den Handel ausgearbeiteten schweren Steuern und Zwangsarbeiten und die hieraus erfolgten schwierigen Geldverhältnisse haben dessen materielle Lage teils bedeutend geschwächt, teils aber in deren Grundfesten erheitert, welcher Umstand eine Restriktion der Kredite und folgerichtig einen schleppenden Geschäftsverkehr nach sich zog. Unter solchen Verhältnissen ist der Großhandel aus nötiger Vorsicht nur in seltenen Fällen geneigt, Kreditgeschäfte zu tätigen. Die Preise blieben unverändert gedrückt, größtenteils sogar unter Weltparität. Von den ausländischen Märkten wurden auch keine neuen wertvollen Veränderungen gemeldet.

Preise im Engros-Verkehr:

Kolonialwaren: Kristallzucker 14.300-14.500, Pfeffer 16.600, in Karton 16.100, Kaffee, Rio 59.000-59.500, Santos 66.000-66.500, Costarica 87.500-88.000, Nicaragua 72.500-73.000, Salvador Maragony 107.500-108.000, Matagalpa Maragony 111.500-112.000, Tee, Souchong 94.500-97.000, Orange Becco 128.000-130.000, Pfeffer 44.000-44.500, Pfeffer 37.000-37.500, Cofee 55.000-55.500, Pfeffer 70.000-72.000, Pfeffer, hell 20.000-20.500, Pfeffer 1/4 143.000-146.000, Pfefferblüte 295.000, Pfeffer hell 2.100.000-2.200.000, Reis, Burma 8800-8900, Moulinair 11.000-11.100, italienische Glace 10.900-11.000, Sultaninen 60.000-64.000, Mandeln, Bari 81.000-84.000, Haselnüsse 75.000-78.000, Feigen, Gallanota 18.000-18.500, Carobbe 7000-7200, Anard, gebrannt 19.000-19.500, Speiseöl 25.000, Olivenöl 49.500-53.000, Serringe 800.000-850.000, Sardinen, Portugal 10.600.

Materialwaren und Chemikalien: Natrium 6900-7000, Ammoniak 3700-3900, Kristallloda 2100-2150, Sodabicarbonat, B. 6400-6700, M. B. B. 7600-8000, Zeim 16.500-19.000, Chloralkali 3600-3800, Natrium 4300-4500, Salpeter 12.000-13.000, Borax 14.000-15.000, Sulfatalkali 14.000-14.500, Weizenstärke 44.000-45.000, Gelatin 83.000-85.000.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlík. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag U.-S. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei U.-S. Verantwortlich: Géza Schmidek.



Vertical list of advertisements on the right margin, including names like Nemzeti, Kántor, Városi, Delavos, Apollo, Medgyasz, Fordul, Homo, Vasárna, Kis K..., RCTI es S, A zivat..., Mádchen, PAPA, Terézkör, A hit, A császár, Vidám, Balló B, A házi, Fixa, Békeffi, BELVÁRO, Ejfői la, A film boszo, CAP, A zuhat, Démonok, Carmen, A szeszélyes, DAN, Diana, Villamos, Az utols, ELIT, Háro, A diadalm.

Nemzeti Színház. Déltűn 8 órák. Vén gazember...

Kamara. Déltűn 8 órák. Az árnyék...

Városi Színház. Déltűn 8 órák. Hoffmann meséi...

Belvárosi Színház. Déltűn 8 órák. Az olasz asszony...

Apollo Színház. Déltűn 8 órák. Éskő-tér...

Medgyaszay Vilma. Fordul a kocka Homokzsák Vasárnap stb.

KIS KUMÉDIA. Déltűn 8 órák. RCTI és SILVARDT...

Mädchen en gros. Déltűn 8 órák. Gustav Windhepp m. v.

Roya. Déltűn 8 órák. Erzsébet-körút 31.

Oriási új varieté-műsor. Déltűn 8 órák. Vasárnap déltűn 4 órák...

PAPAGÁLY. Déltűn 11 órák.

Teréz-körúti-Színpad. Déltűn 8 órák.

A hittanár. Déltűn 8 órák. Salamon Bélavai a főszerepben.

A császár vacsorája. Déltűn 8 órák. Kabos Gyulával a főszerepben.

Vidám Színpad. Déltűn 8 órák. Békéfi Kabaré.

Halló Budapest. Déltűn 8 órák. A házi tolvaj. Fixa idea.

BEKVÁROS MOZGÓ. Déltűn 8 órák. Ejjéi lakodalom.

A film boszorkánykonyhája. Déltűn 8 órák. Démonok kerestetnek.

Carmen-Mozgó. Déltűn 8 órák. A szeszélyes primadonna.

DANTON. Déltűn 8 órák. Diana-Mozgó.

Villamos völgyény. Déltűn 8 órák. Az utolsó ember.

ELIT-MOZGÓ. Déltűn 8 órák. Harom hét. A diadalmas asszony.

Vígyszínház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Fővárosi Operettszínház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Renaissance Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Király Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Magyar Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Blaha Lujza Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Pénz nem lsten. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

MOZGÓKÉP OTTHON. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Démonok kerestetnek. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

A zuhatag hőse. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

ODEON. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Kokain. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Az éj viharában. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

OLYMPIA. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Dorothy Vernon. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Szakaszhatár. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

OMNIA. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

A titokzatos Mr. Senki. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Pilották mint könyvgyűnők. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

ORIENT. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Wochenspieleplan der Theater. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Nemzeti Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Városi Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Vígyszínház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Fővárosi Operettszínház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Renaissance Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Magyar Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Király Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Belvárosi Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Blaha Lujza Színház. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

KAUF, VERKAUF. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Spezialgeschäft für Silberarbeiten. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

WÄSCHE. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

BEKLEIDUNG. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

MÖBEL, TEPPICHE. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Offene Stellen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Stellengesuche. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Stellengesuche. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Stellengesuche. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Stellengesuche. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

DIENST UND ARBEIT. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Kárpitos házhoz legolcsóbban. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Ein deutsches Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Besseres deutsches Mädchen für alles. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Ungarische Lehrlingsmädchen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Unterricht. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Paris gelehrter Herr unterrichtet. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Hölyfyodrással. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Zsoldos-magántanfolyam. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Gyorsírás, gépirás szaklatanfolyamok. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Kétéves gyermek mellé német vagy magyar kisasszonyt. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Besseres deutsches, fröhliches Mädchen mit langjährig. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsche Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Kinderfräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligentes Fräulein, deutsch-österreichisch. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Intelligens urleány, magyar-német. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Kleiner Anzeiger.

Das Wort... 1000 R., an Sonn- und Feiertagen 1500 R. Die kleinste Anzeige: an Sonntagen... 10.000 R., an Sonn- u. Feiertagen 15.000 R.

KAUF, VERKAUF. Spezialgeschäft für Silberarbeiten. Brillanten, Juwelen kauft zu höchsten Preisen.

WÄSCHE. Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Stergegentücher, etc. Sie unsere Firma befindet haben.

BEKLEIDUNG. L'Art et la Mode. V. Kälman-utca 24. Erstklassige Outfitmodelle von 300.000-600.000.

MÖBEL, TEPPICHE. Diöbedell, fenyvezett bőrszékkel 3.500.000. fenyvezett keményfaháló, topolya betéttel 2.800.000.

OFFENE STELLEN. Ingatlan iródba gyakorolt ügy- nököt magas jutálékkal azonnali felvezek. Központi ingatlanforgalmi Társaság.

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

STELLENGESUCHE. Verlässliches deutsches Fräulein sucht Tagesstelle zu Kindern; auch sofort. Unter „Kinderliebend 996“ an die Exp. 18998

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen. Déltűn 8 órák. Déltűn 8 órák.

MUSIK

Chor-Klaviere mit feinen neuen Modellen ist die erste führende Marke der Welt geworden.

Ha zongorát vásárol vagy elad, forduljon bizalommal Waldmannhoz. Reviczky-utca 3.

Bechstein, Weber, Bösendorfer, Förster angol és bécsi zongorák, pianók, amerikai harmonikumok.

Bilfinger als überall überlegen Sie sich, ohne Kaufzwang. In Sternbergs kön. Hof-Instrumentenfabrik.

Goblaser, Stahlpanzerhörn, Kreuzsaiten, Eisenbeintasten, bei den Klavieren u. Pianinos in Sternbergs Instrumentenfabrik.

Niemand bietet in Preis, Qualität, Kredit das, was Sternberg (kön. Hof-Instrumentenfabrik) in seinem Auslands-Klavierenfabrik.

Pianino, kereszturos zongora jutányosan, hegedű, cselló, alkalmióron Merynál, Andrassy-ut 1. II. 6. 4564

Pianino elsőrangú, kintő hangú, nagyon olcsón eladó. Lujza-utca 23. III. 46. 5466

Bösendorfer, öntöttmázas, eredeti rövid feketé zongora, kintő állapothban 18.800.000 K. eladó. Lujza-utca 23. III. 46. 5466

Biszmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat. Rákóczi-ut 67. 4592

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter Hebamme. Zugos, Rákóczi-utca 71. I. 10. 18973

Gesundheitspflege. Damen finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter Hebamme. Zugos, Rákóczi-utca 71. I. 10. 18973



1925. házak, villák: nál 9-szobás fő- 200 millió. Har- em-utca 6. nál 4-szobás mo- 600 négyszögöles telekkel, 680 mil- Egyetem-u. 6. anél 1-emeletes szobás villa, 750 ach, Egyetem-u. 6. nál magasföld- ladi jellegű ház ással 450 millió, tem-u. 6. mel családi jel- tes ház, 3-szobás millió. Harrach, 5. pen 4-szobás adí ház 600 mil- Egyetem-u. 6. a kétszar 3-szo- modern villa, 600 telekkel 550 ach, Egyetem- gyad-utánál 4- szobás ház, azonnal 4-szobás lakás, millió. Harrach, 6. házak és villák: modern villa, szoba, nagy épületben szoba- rából álló ker- selészsoba, 705 gyönyörű gyü- arkkal, negyven- arab termő gyü- randfűző és al- ben 370 millió, tem-utca 6. kis villa, két veranda, keny- 40 négyszögöles millió. Harrach, 6. villa, 3 szoba, veranda, cseléd- kamra, speiz, állom- s közepében, 250 négyszögöles mil- lió. Harrach, 6. 3 szoba, fűrdő- szoba, zart ve- gyszögöles gyü- állomás és közepében 250 ch, Egyetem- kis villa, két nyított veranda, 200 négyszög- állomás közepé- millió. Harrach, 6. n. Balatonpar- villa, 3 szoba, yha, mellék- 300 négyszög- parkirózással, al együtt 800 ach, Egyetem- a villa, négy kamra, elő- let, parkettás anyvilágítás és kerttel 180 ch, Egyetem- a penzionnak közvetlen a a, két konyha, jégveremmel, gyönyörű gyümölcsösökkel, és teljes be- 90 millió. Ha- utca 6. a villa, három ba, konyha, ozet, nyított és anda, 96 négy- el. Balaton- millió. Harrach, 3. három szo- rdőszoba, cse- ve, speiz, az- ve, külön ház- l, 1600 négy- gyümölcsösök- zetekkel, 300 u. Egyetem- don, újonnan emeletes vil- orttal, emele- szobába veranda- millió. Harrach, 3. Hávósvölgy, akoshegy, Rá- Dunaharasz- gon, kisebb 50 milliótól- állak minden módon 100 millióig. Har- utca 6.

**Kispesti családi házak:**  
Kispesten, kertben épült szoba-konyha ház, elfoglal- ható 25 millió. Harrach, Kis- pest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten, kiépült utcában, szoba-konyha, kamrás csa- ládi ház kerttel, elfoglalható 35 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten, villamos közelében szoba-konyha, kamrás csa- ládi ház mellékhelyiséggel, elfoglalható 45 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispesten, jó helyen, szoba- szoba, kamra, üvegazott ve- rendés családi ház, mellék- helyiségekkel, elfoglalható 55 millió. Harrach, Kispest, Kis- faludy-utca 53.  
Kispesten, kertben épült két- szobás családi ház, elfoglal- ható 40 millió. Harrach, Kis- pest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten, villamostól 5 per- cnyire, saroktelken 2-szobás családi ház, mellékhelyisé- gek, elfoglalható, 55 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispesten, villamos mentén, fronta épült 2-szobás családi ház, 100 négyszögöles ren- dezett kerttel, elfoglalható, 70 millió. Harrach, Kispest, Kis- faludy-utca 53.  
Kispesten, villamos mentén 2-szobás villa, gyümölcsösökkel, elfoglalható, 60 millió. Harrach, Kis- pest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten, fővonal mentén, utcai épület, 2 szoba, előszo- ba, konyha, kamra, villany, víz, elfoglalható 90 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispesten, piac-tér közelében 3-szobás családi ház, mellék- helyiségekkel, elfoglalható 100 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten, jobb negyedben, 3- szobás kimondott uriház, minden mellékhelyiséggel, gyümölcsösökkel, elfoglalható, 125 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten, két fővonal között, alaprajzát 3-szobás minden komforttal, családi ház, el- foglalható 150 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispesten, jobb negyedben, családi ház, 4 utcai szobával, villany, városi vízvezeték, el- foglalható 160 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispesten, magasföldszintes, 4-szobás családi ház, mellék- épületekkel, rendezett kerttel, elfoglalható 180 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispest legszébb helyén két- lakásos 3-szobás, kimondott uriház, minden komforttal, parkozott kerttel, elfoglalható 175 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten villa, 5 parkettás szobával, gyümölcsösökkel, el- foglalható, 200 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
Kispesten fővonalon, 2 épü- letből álló családi ház 5-szo- bós elfoglalható lakással, villany, városi vízvezeték 250 millió. Harrach, Kispest, Kis- faludy-utca 53.  
Kispesten jó helyen, magas- földszintes, alaprajzát sa- rozóház, 7 parkettás utcai szo- bával, szarnyas ajtó, cse- péknyitókák, minden mellék- helyiségek, elfoglalható, az egész 270 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispest legszébb helyén főúri villa, 6 parkettás szobával, 3 m ballal, souterain, sze- mélyzeti lakásokkal, autógar-ázs, 400 négyszögöles disz- parkkal, elfoglalható 500 mil- lió. Harrach, Kispest, Kis- faludy-utca 53.  
Kispesten, fővonal mentén üz- letes ház, 3-szobás kényel- mes lakással, 15 fm. pince, 4 lóra istálló, az egész elfo- galható, 130 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Kispesten piac-térnél fűszer- üzlet, berendezéssel, 2-szobás elfoglalható lakással, külön melléképülettel 125 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy-u. 53.  
Kispesten kisebbszerű gyár- telep, vasipari gépekkel, 4- szobás komfortos lakással, az egész átvehető 250 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.

**Kispesten** exponált helyen, jömeneteli vendéglő, teljes berendezéssel, 2 külön szo- bával, 2-szobás elfoglalható lakással, mint családi ház elfo- galható, az egész 180 mil- lió. Harrach, Kispest, Kis- faludy-utca 53.  
**Kispesten** jömeneteli kávé- ház, 3-szobás komfortos la- kással, kávéház teljes beren- dezéssel, mint családi ház, egész elfoglalható 250 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
**Kispesten**, forgalmas utcában hentes-üzletes családi ház, 3- szobás, elfoglalható lakással, melléképületekkel, műhelyel, könnyű fizetési feltételek mellett 110 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
**A Szent István-kórháztól** 40-es villamoson a Templom- téren leszálmi. Harrach, Kis- pest, Kisfaludy-utca 53. a református templom háta mö- gött. — Az állomásnál tartóz- kodó zugúgyvököktől tartóz- kodjék.  
**VILLEN**  
**Családi villa** Dunaharasztn, 900 négyszögöl területen nagy gyümölcsösökkel, külön szoba kony- bakal lakással sűrűen eladó. **Szi- lágyi, Thokoly-ut 12** 3627  
**Gellért Ingatlan Forgalmi Vállalat, I. Villányi-ut 10. sz. Telefon: József 74-51.**  
**Virányosban** legszébb hely- en, közvetlen Budagyöngy- nyénél 600 négyszögöles disz- park és gyümölcsösben ma- gasföldszintes urasági villa három napon belül beköltöz- hető 5 szobás teljes komfort- os urasági lakással, házmes- ter lakás, autógarázs, istálló- val alkalmi áron, kedvező fizetési feltételekkel, 450 mil- lió. **Gellért.**  
**Ménási-uti villák,** 450 négy- szögöles park és gyümölcsös- ben emeletes úri villa, 6 szo- ba, hall, minden mellékhely- séggel, teljes úri komfort- tal, azonnal elfoglalható, 1000 millió. 600 négyszögöles disz- parkban emeletes főúri villa, 3 szoba, fűrdőszoba, 2000 mil- lió. 300 négyszögöles magasföld- szintes, olasz renaissance- ban épült legszébb villa, 5 szoba, minden mellékhelyi- séggel, úri komforttal, 1200 millió. 450 négyszögöles disz- parkban emeletes főúri villa összesen 14 szoba, óriási hall, főúri komfort, autógar-ázs, házmeszter lakás, 2000 millió. Az összes villák azonnal elfoglalhatók prima- karban. Csak alkalmi vétele- ket hirdetünk. **Gellért.**  
**Villányi - uti villarajonban** 450 négyszögöles park és gyümölcsösben emeletes fő- úri villa pazar kivitelben, 8 szoba, remek díofa faragások, parkozott kerttel, elfoglalható 175 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
**Kispest legszébb helyén két- lakásos 3-szobás, kimondott uriház, minden komforttal, parkozott kerttel, elfoglalható 175 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.**  
**Kispesten villa,** 5 parkettás szobával, gyümölcsösökkel, el- foglalható, 200 millió. Har- rach, Kispest, Kisfaludy- utca 53.  
**Kispesten fővonalon, 2 épü- letből álló családi ház 5-szo- bós elfoglalható lakással,** villany, városi vízvezeték 250 millió. Harrach, Kispest, Kis- faludy-utca 53.  
**Széna-térnél** közvetlenül 220 négyszögöles sarok telken többlakásos családi ház, 350 millió. Ugyanott 300 négy- szögöles kertes családi ház kétszer három és egy kétszo- bós lakással, 450 millió. **Gellért.**  
**Széna-térnél** kétszer három- szobás, komfortos családi ház, egyik azonnal elfoglalható, 430 millió. **Gellért.**  
**Kelenföldi állomásnál** 410 négyszögöl kertben magas- földszintes, 4 szobás csiládi ház, házmeszter lakással, ist- állóval, melléképületekkel, azonnal elfoglalható, 250 millió. **Gellért.**  
**Városmajornál,** domboldalon, a környék legszébb mágna- s-villa palotája, 600 négyszög- öles vaskerítéssel bekerített gyönyörű diszparkban eme- letes főúri villapalota, 8 szoba, hall, dupla mellékhelyisé- gek, főúri komforttal, pazar ki- vitelben, azonnal elfoglal- ható, alkalmi áron nagyon sűrűen 1250 millió **Gel- lért.**  
**Naphegyen** magasföldszintes 3 szobás, modern villa azon- nal elfoglalható, alkalmi áron 300 millió. **Gellért.**

**Rózsadomb alján, Margit-hid** közvetlen közelében emeletes urasági villa, 7 szoba, hall, minden mellékhelyiséggel, 2 fűrdőszobával, főúri pazar komforttal, adomentes, lak- káshivatalmentes, azonnal elfoglalható, alkalmi áron 750 millió. **Gellért.**  
**Budapest környékének leg- szébb helyén, ideális nyar- alóhelyen** 2500 négyszög- öles diszpark és gyümölcsös- ben emeletes, főúri villa, hat szoba, hall, minden mellék- helyiséggel, teljes úri komfort- tal, parkettás szobák, két fűrdőszoba, villany, vízvezet- ék, nyitott terrasz, üvegazott veranda, autógarázs, házmes- ter- és kertészlakás, is- tálló, baromfi- és sertésolák stb., közvetlen az állomás mellett, a Keleti pályaud- vartól 25 percnyire, kitűnő levegőtűri helyen, alkalmi ára 750 millió. **Gellért.**  
**Ugyanott** cca. 200 négyszög- öles gyümölcsösökkel, magas- földszintes családi ház, négy szoba, elő- és fűrdőszoba, villany, vízvezetékkel, azon- nal 3 napon belül elfoglal- ható, 150 millió és kétszobás modernbb, villaszertű csa- ládi ház, 90 millió. **Gellért.**  
**Budapest közelében** 5500 négyszögöles belsőszéggel, ma- gasföldszintes, kuriaszerű 5 szobás családi ház, minden mellékhelyiséggel, hozzá tar- tozik 15.000 négyszögöl- szántó, istállóval, gazdasági épületekkel, azonnal átvehe- tő, alkalmi áron 700 millió. **Gellért.**  
**Budatényben** 1000 négy- szögöles bekerített, termő fagygyümölcsösben magasföld- szintes villaszertű családi ház, 5 szoba, mellékhelyi- ségekkel, üvegazott veranda- val, azonnal elfoglalható, al- kalmi áron sűrűen 220 mil- lió. **Gellért.**  
**Mátyásföldön** ideális, szép nyaralóhelyen 1500 négyszög- öles park, gyümölcsös és konvuhakerttel, emeletes villa, 5 szoba, hall, minden mellékhelyiséggel, teljes úri komfort- tal, házmeszter lakás, baromfi- és sertésolák stb., azonnal elfoglalható, 450 millió. **Gellért.**  
**Gödöllőnél** 3600 négyszögöles bekerített óspark és gyümöl- csösben magasföldszintes, főúri nyaraló villa, 11 szoba, pazar kivitelben, főúri komfort- tal, külön épületben ház- meszter lakás, cseléd laká- sák, istálló, kocsiszin, gazda- sági épületek stb. Az egész villa teljes műtörtör berende- zéssel, tapétázott szobák, csempeztett fűrdőszoba és konyhával, alkalmi áron na- gyon sűrűen 800 millió. **Gellért.**  
**Balatonföldvön** 600 négy- szögöl diszkerthben magas- földszintes két villa, egyik 10 szoba minden mellékhelyi- séggel, üvegazott verandával, másik emeletes 4 szoba min- den mellékhelyiséggel, mind- két villa teljes berendezéssel és konyhafelszereléssel, két kabinál, vitorlás jachtáll, újonnan renoválva, együttes- sen alkalmi áron 850 millió. **Ugyanott** 650 négyszögöles park és gyümölcsösben eme- letes, kétszer négyszobás villa, három csukott és há- rom nyitott verandával, ház- meszter lakással, berendezé- sel 750 millió. **Gellért.**  
**A fentiekben kívül** Pesten, Budán és Pestkörnyékén ki- sebb-nagyobb villák és csa- ládi házak óriási választék- ban vannak előjegyezve és kizárólag csak alkalmi véte- leket hirdetünk. **Gellért Ingatlan forgalmi vállalat, I. Villányi-ut 10. Telefon: J. 74-51.**  
**Schlesinger ingatlanforgalmi Iroda hirdetései, Nagykorona- utca 26. Telefon 33-21.**  
**Eladó gyárak:**  
**Budapest központjában** 1900 négyzetföldön 2200 négyzetmé- ter beépített munkaterem, 6- szobás komfortos lakással, istállókkal, kocsiszinnel, ösz- szes közművekkel eladó vagy béreadó, esetleg kisebb rész- telekben is kaphatók.  
**Újpesten, Rákospalotán,** Er- zsebetfalván, Budapestben ki- sebb-nagyobb gyárak vételre, mint bérelt nagy választék- ban kaphatók. **Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.**

**Das Bureau Jerecsny** erlédigt den Verkauf von Mühlen rajch, biskrct. Mufejumring zeh. 5455  
**Ládagyár,** motorikus üzem, allandoan 8 munkással dolgozik, kimutatható nagy jövedelemmel, hajlésett miatt sűrűen olesón eladó. **Haupt, Rákóczi-ut 68.** 1388  
**GÜTER, GRÜNDE**  
**Pestmegyében** tizholdas prima birtok, 500 öles gyümöl- csőskertben épült, háromszo- bás komfortos családdal gyönyörű gyümölcsösökkel, 350 millióért.  
**Hetvenkéttholdas,** kettőszo- bás cseresep lakóházzal, is- tállóval, holdanként 20 má- zsaért.  
**Negyvenholdas,** 12 hold ter- mő szőlővel, közvetlen vas- utállomásnál, kettőszobás la- kóházzal, présházzal, vin- cellérlakással, istállóval, két kuttal, rengeteg felszereléssel, tehénnel és borjuval, tehermen- tesen, 350 millióért.  
**Hatvanholdas** épületek nél- kül, 300 millióért.  
**Hatholdas** szőlőbirtok, kettő- szobás verandás lakóházzal, présházzal, istállóval, kocsi- szinnel, két kuttal, gazdag felszereléssel, 18 vagon bu- záért.  
**Hetvenholdas,** szőlővel, réttel, kaszálóval, kettőszobás cseresep lakóházzal, 40 va- gon búzáért. Öt évig fizet- hető.  
**Huszholdas** épületek nélkül 50 millióért.  
**Tizenháromholdas** tanyai la- kóházzal, 75 millióért.  
**Héttholdas** tanyai épülettel 50 millióért.  
**Százhatvanholdas,** nádfe- detes egyzobás tanyai lakó- házzal és istállóval, holdan- ként 35 mázsa buza.  
**Százhatvanholdas** 120 holdas fekete föld, háromszobás la- kóházzal, gazdasági épüle- tekkel, holdanként 20 máz- száért.  
**Zalában** ötszázholdas, négy- holdas szőlővel, gyümölcsös- sel, parkkal, akácos legelővel, szeszgyárral, cementgyárral, téglagyárral, valamennyi tel- jes üzemben, saját villany- teleppel, iparvágánnyal, kis- vasutallal, telefon, vízvezeték, hidmérleggel, 12 szobás ösz- szes mellékhelyiségekkel álló kastélyval, rengeteg épületek- kel, vetésekkel, élő-holt fel- szerelés, külön megváltandó, kedvező feltételekkel, holdan- ként 35 mázsaért.  
**Vasmegyében** ötszázholdas, akáccsal, legelővel, tizszobás kuriall, téglagyárral, cem- entgyárral, szeszgyárral, teljes üzemben, gazdag élő és holtfelszereléssel, ide-ális birtok, akáccsal körül- öltetve, holdanként 16 máz- száért.  
**Zszerholdas,** prima jötermő, hétszobás kastélyval, száz- éves ósparkal, hozzá megfe- lelő gazdasági épületekkel, 4 holdas szőlővel, kettőszobás vincerellakással, pince, préshá- zsal, 14 millárdért.  
**Birtokbirtok Fehérvén,** öt- százholdas, ötszobás urila- kással, megfelelő gazdasági épületekkel, takarmánnyal, vetéssel, élő-holt felszerelé- sel, holdanként egymáza és adók. Átvételhez 600 millió szükséges.  
**Tolnában** 460 holdas, réttel, legelővel, belsőszéggel, szőlő- vel, kettőszobás komfortos la- kással, rengeteg gazdasági épületekkel, vetésekkel, hol- dancént másfél mázsa buza. Bérelti idő még kilenc esz- tendő.  
**Borsodban** ezerholdas, ezer- ötszázholdas.  
**Pestmegyében** 140 holdas, 160 holdas, 180 holdas.  
**Gödöllőnél** 50 holdas, prima szántó, prima kaszálóval, kertészetre alkalmas, három- szobás urilakással, megfelelő gazdasági épületekkel, hozs- zab időre előnyös feltéte- lekkel kapható. Fenti ingat- lanok tárgyalhatók, megte- kinthetők. **Szabó József bir- tokértékesítő vállalatnál,** Budapest, Rákóczi-ut tizen- öt. Kizárólag tőkeerős ko- moly vevőkkel, bérlelőkel tár- gyalok. Leírásokat, választé- kát csakis 50 ezer koronás levélbelyegért küldök.  
**Telkek, gyümölcsösök,** az or- szág egész területén, minden nagyságban, nagy választék- ban, 15 milliótól kapha- tók. **Szabó József ingatlan- forgalmi vállalata, Rákóczi- ut tizenöt.**

**Muzeigen des Dr. Hubor** Szé- rah, v. Landes-Vobereform- g. rict. konzervativus Reali- tätenbureau, Budapest, IX., Rábagaffe 11. Parterc. I.  
**Zu verkaufen:**  
**Im Komitat Fejér** bei der Bahnstation 46 Joch sehr guter Boden, ohne Gebäude.  
**Im Komitat Fejér** zweijümme- riges Haus mit Ziegelbad, auf 1200 Klafter großem Grund, mit Nebengebäuden, zu ver- kaufen; dazu 30 Joch großes Gut mit Vorkaufrecht in Pacht zu nehmen.  
**Im Bözpremer Komitat** fechs- jümmerige parkierte Kurie mit Neben- und Wirtschaftsgebäu- den, 5 Joch Intravillan, 15 Joch Extravillan, Obstgarten, alles prima Boden. (Nichtpreis 1500 Millionen.)  
**Im illő dreizehn Joch** großes Zwergergut und in der Gemeinde zweijümmeriges Wohnhaus m. Wirtschaftsgebäuden.  
**Im Csongráder Komitat** 100 kleine Joch.  
**Im Hevezer Komitat** 40 Joch.  
**Im Bihar** 70 Joch.  
**Im Nógrád** dreihundert Joch, zweihundert Joch und zwei- hundertfünfzig Joch.  
**Im Oberbofod** in norzüglicher Gegend zweihundertfünfzig Joch großes Gut mit Herr- schaftshaus und Wirtschaftsgebäu- den.  
**Göbölöer Linie** fechzehn Joch Boden in zwei Teile, haften- artiges Herrschaftshaus, Wirt- schaftsgebäude, Obstgarten.  
**Flughäuser** Gegend zweihun- dertvierzig Joch großes Sand- gut guter Qualität, mit vier- jümmerigem Herrschaftshaus, Reparaturwerkstatt, Bäckerei, Wirtschaftsgebäuden, fünfzehn Joch Weingarten, neben einem Bach.  
**Außerdem in allen Teilen des Landes** mehrere kleinere und größere Güter. 1834  
**Telkek:**  
**Dunakeszialagon** 600 négy- szögöl bekerített villatelek, tizenötözer drb téglával 50 millió. **Harrach, Egyetem- utca 6.**  
**Siófokon,** Siófok legszébb pontján 300 négyszögöles vil- latelek négyszögölenként 10 arany koronáért. **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Balatonamáradin** Balaton- part mellett, első parcellában levő 100 négyszögöles villa- telek 8 millió koronáért, ugyancsak az első parcellá- ban levő 420 négyszögöles villatelek 21 millió koronáért. **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Dunakeszialagon** 300 négy- szögöles villatelek 9 millió- tól—18 millió koronáig. **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Szilágyitelepen** telkek négy- szögölenként huszezer kro- náért. **Harrach, Egyetem- utca 6.**  
**Balatonvilágoson** 400 öles villatelek a vizparton, öt aranykoronáért. **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Eladó birtokok:**  
**Kecskemétnél** 5-holdas gyü- mölcsös birtok, emeletes vil- lálával, pincével, cselédlaká- sal, minden gazdasági épü- lettel, sok százmázsas gyü- mölcsstermással, 25-30 hl. borterméssel 450 millió. Jobb családnak is gondatlan meg- élhetően biztosít. **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Kunszentmárton határában** 11 magyar hold prima fekete szikmentes szántó, folyó mel- lett, 12 hold felszerelt holgár kertészettel, állomástól öt percre, 35 hold buzavetéssel, 6 hold prima legelővel, kom- plett élőfelszereléssel, benzín szivómotorral, részletre 47 vagon. Egyedüli megbízottam **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Cegléd táján** 13 és fél magyar hold buzatermő, 2-szobás, egyzobás tanyával, gazdasá- gi épületekkel, 220 millió tör- lesztésre. **Harrach, Egyetem- utca 6.**  
**Pestmegyében** 23 magy. hold, 3-szobás lakóházzal, cseresep gazdasági épületekkel, lö- heréssel, szőlővel, réttel, fá- val körülszögve, fásítva, vét- téssel, 250 millió. törlesztésre is. Meglátja, megveszi. **Har- rach, Egyetem-utca 6.**  
**Budapesttől** 30 km-re 14 ma- gyar hold szőlővel, kaszáló- val, 2-szobás tanyával, gaz- dasági épületekkel, vetések- kel, élőholltal együtt 250 millió. **Harrach, Egyetem-u. 6**

**Budapesttől** 20 km-re 12 ma- gyar hold prima fekete buza- termő humusz, kertészetre, medencével, 2-szobás lakó- házzal, gazdasági épületek- kel, pincével, 6 vagon. Har- rach, Egyetem-utca 6.  
**Eladó mézszegőt** 6 kat-hol- don Tata környékén, lakások- kal, gazdasági épületekkel és egyébbel megrakott 250 négy- zetméteres területtel, három tábori kemencével, belátha- tatlan ideig tartó üzemlehe- tőséggel, különféle bányász- felszerelésekkel stb-vel együtt vasuti állomás mellett, tizen- egy vagon. **Harrach, Egye- tem-utca 6.**  
**Fejérmegyében** két 30 holdas, egy 20 holdas tanyabirtok 8 évre 135 kg. Állomástól öt percre. Kizárólagos megbízot- tam **Harrach, Egyetem-u. 6**  
**Nógrádmegyében** 700 hold (230 szántó, 30 kaszáló, gyü- mölcsös, erdei legelő), 8 szo- bás urilakkal, emeletes mag- tárral, jó gazdasági épületek- kel, 300 mázsa. **Harrach, Egyetem-utca 6.**  
**Dunántul** tulajdonostól kilenc száz hold hét vagonért, 12 évre november 1-től. **Harrach Egyetem-utca 6.**  
**Cegléd táján** 13 és fél magyar hold buzatermő, 2 szobás 1 szobás tanyával, gazdasági épületekkel, 220 millió, tör- lesztésre. **Harrach, Egyetem- utca 6.**  
**Felvidéken** 110 magyar hold, sik, vályog talaj, épületekkel, holdankint 10 millió. Jobb fizetési feltételekkel. Foglala- val jön. **Harrach, Egyetem- utca 6.**  
**Budapesthez** közel, 6 kat- holdon három tábori kemen- cével ellátott prima mézsz- egőt-bérelt, 24 évi béríde- vel, szakszertelreáll adató 40 millióért. **Harrach, Egye- tem-utca 6.**  
**Birtokieírás huszonötözerért.**  
**Das Güterbureau Josef Je- recsnys** hält sämtliche verkauf- baren Güter und Gutspackun- gen in Ungarn in Eisenbü, wie auch erntete Käufer. Mufejum- ring zeh. Széjef 132-78 5454  
**Schlesinger Ingatlanforgalmi iroda hirdetései Nagykorona- utca 26. Telefon: 33-21**  
**Eladó telkek:**  
**Budapest** összes kerületeiben gyár-, bér- és családiház- és villatelek óriási választék- ban jutányosan kaphatók. **Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.**  
**KOMPAGNON**  
**Társulás.** Saját lakással és régi praxissal bíró masamodt társulna oly kezdő masamodt, ki nek nagy ismeretsége és vevőköre van. Ertekezés Múrány-utca 57. híd, 5. Naponta 2-4 között. 18969  
**Das Bureau Jerecsny** erlédigt Affizierungen, Finanzierungern rajch, biskrct. Mufejumring zeh. 5454  
**Társat** keresek nagy tej, sajt, vaj üzemhez 200-250 millióval teljes teke biztosítatt **Freud, Miksa-utca 13. József 72-63. 661**  
**Társat** keresek nagybani uri és női cipőüzlet 50 millióval teke biztosítatt. **Freud, Miksa-utca 13. József 72-63. 662**  
**Sapka** üzemhez öt millióval, magas haszonrészesedéssel és tö- kebiztosítással csendes társat ke- resek. **Szilágyi, Tököl-ut 12.** 3626  
**GELD, HYPOTHEKAR- DARLEHEN**  
**Bureau Jerecsny** erlédigt Geld- darlehenangelegenheiten rajch, bis- krct. Mufejumring zeh. 5455  
**Ékszerok** stb. értékre pénz- előleget legolcsóbban közvetit Ekszertékesítő és előlegző, Gyár-utca 1. Telefon 88-97. 4596  
**KURORTE**  
**Billiger Aufenthalt in Ab- bazia!** Dünigquerte afeinbekende Dame, itändig in Abbazia, in ihrer Sahtes-ruhmgung sich aufhaltend, ist geneigt, ein schön möbliertes Zim- mer an ebenjohde Dame unentgeltlich abzutreten und die Wirtschaft gemeinam zu führen, falls ihr täg- lich einige Stunden lang Gesellschaft geleiht wird. Gef. Zuschrift unter "Perma" an die Exp. erbeten, wo dann Detailsbefragungeben werden. 18997

GESCHÄFTE

Füftvonalon kétbejáratos, telefonos üzlethelyiség, minden célra alkalmas, sürgősen átadó. Kardos, Üllői-utca 56. 4463

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton portálos, Múzeum-köruton portálos, Andrássy-uton portálos. Király-utcaiban portálos nagy sarokhelyiség. Erzsébet-köruton portálos és minden utcában szép helyiségek olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 1383

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

Neues Pester Journal

die Ausstattung für ein Ehepaar gratis auszulosen

Die Ausstattung wird am 29. Mai a. c. unter allen Abonnenten des „Neues Pester Journal“, auch jenen, die bis spätestens 31. März das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende: Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.

Lakások: Kossuth Lajos-utcaiban 3 szobás berendezett lakás műbutorokkal, képekkel, csillárokkal, ezüst tárgyakkal, teljes konyhaberendezéssel, üveg és porcellán szervizszekkel, rendkívül olcsó áron azonnal elfoglalható. Harrach, Egyetem-utca 6.

Gözmalomtulajdonos férjhez adná leányát. Bővebbet Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 494

Abonnement: ... Einzelne Nummern ...